



C131/1.

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

WIENER

MONUMENTAL-BAUTEN.

ERSTER BAND.

ERSTE ABTHEILUNG: K. K. HOF-OPERNHAUS.

ZWEITE ABTHEILUNG: K. K. JUSTIZPALAST.

BIBL. INST. TECHNIK. KRAK.

WIEN.

A. D. LEHMANN.

1885.



IV-301174

~~IV, 22.107/1~~

Akc. Nr. ~~D-3953~~ 155

301-3-516/2018

VORWORT.

Wenn wir heute, nach einem Lustrum sorgen- und mühevoller Arbeit, den ersten Band unserer »Wiener Monumental-Bauten« vollendet vorlegen, so geschieht es mit einem gewiss nicht unberechtigten Gefühle der Befriedigung, ja, gestehen wir es offen, des Stolzes.

Wohl ist unser Werk nur reproducirend, nur bestimmt, die unsterblichen Werke grosser Meister in schwacher Nachbildung wiederzugeben und zu verbreiten, wohl haben unsere verehrten Mitarbeiter die Hauptarbeit geleistet, aber auch die redactionelle Leitung eines derartigen Unternehmens ist mit mannigfachen Schwierigkeiten verknüpft, die nur der Fachmann zu beurtheilen vermag. Doch nicht das ist es, was wir meinen. Stolz sind wir auf die Idee, den Plan zu diesem nationalen Werke, das, wenn uns seine Vollendung vergönnt ist, ein würdiges Monument der alten, neuerstandenen Kaiserstadt an der Donau sein wird und ausserdem wohl das grösste und bedeutendste Architekturwerk der Gegenwart.

Stolz aber sind wir vor Allem auf den Muth, mit dem wir dieses Werk, auf die eigenen, leider nur schwachen Kräfte angewiesen, ohne alle und jede Unterstützung von irgend welcher Seite unternommen und bis jetzt auch glücklich durchgeführt haben, durchgeführt in einer Weise, welche über die rein praktischen Zwecke des Architekten hinausgehend, ein Prachtwerk bietet, wie es der Bedeutung der dargestellten Kunstwerke entspricht.

Ist der bisherige Erfolg unseres Unternehmens auch noch lange nicht hinreichend, die bedeutenden Kosten zu decken, so zeigt ein Blick auf nachstehende Subscribentenliste doch, welche Aufnahme dasselbe überall gefunden, und wir dürfen wohl hoffen, dass mit dem Erscheinen des zweiten Bandes nicht nur die alten Freunde treu bleiben, sondern auch zahlreiche neue hinzu kommen werden.

Wir können nicht schliessen, ohne allen Denen zu danken, welche an diesem Werke mitgeholfen haben. Zeichner, Stecher und Drucker haben ihr Bestes geleistet. Die Herren Archit. H. GUGITZ (†), Prof. C. v. LÜTZOW und Archit. L. TISCHLER haben uns bei der Ausarbeitung des Planes rathend zur Seite gestanden, das k. k. Obersthofmeisteramt hat uns die Pläne und Schnitte der Hofoper bereitwilligst überlassen, seine Beamten sich bei Benützung des Bauarchivs stets zuvorkommend bewiesen. Herr Archit. H. AUER endlich hat in letzter Stunde den Text freundlichst übernommen. Ist derselbe in Folge dessen auch etwas kürzer ausgefallen, als wir ursprünglich beabsichtigt, so ist er doch bei der Reichhaltigkeit der Details wohl vollständig genügend; von einem Druck desselben in anderem Format haben wir aus praktischen Gründen abgesehen.

Wien, 15. October 1885.

Die Verlagshandlung.

WIENER
MONUMENTAL-BAUTEN.

ERSTE ABTHEILUNG.

DAS K. K. HOF-OPERNHAUS

VON

VAN DER NÜLL UND VON SICCARDBURG.

WIEN.

A. D. LEHMANN.

1885.

DAS K. K.

HOF-OPERNHAUS

IN

WIEN

VON

VAN DER NÜLL UND VON SICCARDBURG.

GEZEICHNET VON PROF. PAUL LANGE ETC. — GESTOCHEN VON H. BÜLTEMEYER, PROF. ED. OBERMAYER ETC.

TEXT VON ARCHITEKT HANS AUER.

6151/1.

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



WIEN.

A. D. LEHMANN.

1885.



10-301174

6151/1.

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174

DAS K. K. HOF-OPERNHAUS.

VERZEICHNISS DER TAFELN.

Perspectivische Ansicht.

Titelblatt.

Façaden.

Tafel	1.	}	Hauptfaçade.
	2.	}	
	3.	}	Seitenfaçade.
	4.	}	
	5.	}	Rückwärtige Façade.
	6.	}	

Schnitte.

Tafel	7.	}	Längenschnitt durch den Zuschauerraum.
	8.	}	
	9.	}	das Kesselhaus.
	10.	}	
	11.	}	Querschnitt durch den Zuschauerraum.
	12.	}	
	13.	}	die Bühne.
	14.	}	
	15.	}	Depôts.
	16.	}	
	17.	}	das Treppenhaus.
	18.	}	Vestibule.
	19.	}	die Garderoben.
	20.	}	

Grundrisse.

Tafel	21.	Grundriss des I. Souterrain.
	22.	» II. »
	23.	» in der Höhe der Parterrefussboden- Construction.
	24.	» im Strassenniveau.
	25.	» des Parterrelogenganges.
	26.	» I. Logenganges.
	27.	» II. »
	28.	» III. »
	29.	» der III. Gallerie.
	30.	» IV. »
	31.	» in der Höhe der Decke des Zuschauer- raumes.
	32.	» in der Höhe des Dachbodens.
	33.	» des Fundaments.
	34.	Situation und Dachaufsicht.

Détails.

Tafel	35.	Hauptfaçade Mitteltract, Erdgeschoss.
	36.	» » Unterfahrt.
	37.	» Ecktract, Erdgeschoss.
	38.	} Mitteltract, Loggia mit Querschnitt.
	39.	
	40.	Eckpavillon.
	41.	} Mitteltract, Aufbau.
	42.	
	43.	Seitenfaçade Unterfahrt, II. Stock.
	44.	» Arkadenttract, Erdgeschoss.
	45.	» Unterfahrt, I. Stock.
	46.	» Mitteltract, »
	47.	» Schnitt durch die Auffahrt.
	48.	Foyer, Plafond.
	49.	» Stirnwand.
	50.	Vestibule, Mitteltract, Querschnitt.
	51.	» » Längenschnitt.
	52.	» Seitenttract, »
	53.	} Haupttreppe I. Stock, Stirnseite.
	54.	
	55.	} » » Langseite.
	56.	
	57.	» Plafond, Mittelstück.
	58.	» » Kappen.
	59.	Hoffestlogen-Salon, Kaminwand.
	60.	» » Plafond.
	61.	Hoftreppe, Erdgeschoss.
	62.	} » I. Stock.
	63.	
	64.	Brunnen der Logentreppe.
	65.	Loggia, Plafond.
	66.	Kaisersaal, Langseite.
	67.	» Stirnseite.
	68.	Erzherzoglicher Logensalon, Wand.
	69.	» » Plafond.
	70.	Hoflogensalon.
	71.	} Zuschauerraum, Logen.
	72.	
	73.	» Proscenium.
	74.	} » Plafond.
	75.	
	76.	» Luster.
	77.	Ventilator, Grundriss.
	78.	» Schnitt a—b.
	79.	» » c—d.

6151/1.
BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



EINLEITUNG.

Den denkwürdigsten Act in der Geschichte des modernen Wiens bildet das kaiserl. Handschreiben vom 20. December 1857, womit Se. Maj. Kaiser Franz Joseph I. die Auflassung der Umwallungen und Fortificationen der innern Stadt anordnet:

„Lieber Freiherr von Bach!

„Es ist Mein Wille, dass die Erweiterung der innern Stadt mit Rücksicht auf eine entsprechende Verbindung derselben mit den Vorstädten ehemöglichst in Angriff genommen und hiebei auch auf die Regulirung und Verschönerung Meiner Residenz- und Reichshauptstadt Bedacht genommen werde.

„Zu diesem Ende bewillige ich die Auflassung der Umwallung und Fortificationen der innern Stadt, sowie der Gräben um dieselbe.

„Jener Theil der durch Auflassung der Umwallung, der Fortificationen und Stadtgräben gewonnenen Area und Glacisgründe, welcher nach Maassgabe des zu entwerfenden Grundplanes nicht einer anderweitigen Bestimmung vorbehalten wird, ist als Baugrund zu verwenden und der daraus gewonnene Erlös hat zur Bildung eines Baufondes zu dienen, aus welchem die durch diese Maassregel dem Staatsschatz erwachsenden Auslagen, insbesondere auch die Kosten der Herstellung öffentlicher Gebäude, sowie die Verlegung der noch nöthigen Militäranstalten bestritten werden sollen.“

In der Aufstellung der Gesichtspunkte, nach welchen bei der Entwerfung des Grundplanes auszugehen sei, wird zunächst die Reihenfolge in der Demolirung der Basteien bestimmt, dann die Freilassung des Burg- und Paradeplatzes angeordnet und weiters befohlen, auf die Herstellung verschiedener, namentlich aufgeführter öffentlicher Gebäude Bedacht zu nehmen.

Ferner wird die Anlage einer die ganze innere Stadt umziehenden 40 Klafter breiten Fahrstrasse — der gegenwärtigen, allerdings auf 30 Klafter reducirten Ringstrasse — angeregt und auch in Bezug auf eine damit in Verbindung zu bringende Regulirung der innern Stadt eine Weisung gegeben und endlich die allgemeinen Modalitäten für eine zu diesem Zwecke auszuschreibende Concurrenz festgesetzt.

Auf Grund dieses hohen Erlasses erfolgte schon unterm 30. Jänner 1858 die Concursauschreibung zur Gewinnung eines Generalplanes für die angeordnete Stadterweiterung mit dem Termine bis zum 31. Juli, in Folge dessen 85 Projecte einlangten, unter denen die Projecte von *Fr. Stache*, *L. Förster* und *Siccardsburg & van der Null* prämiirt, aber keines derselben zur Ausführung angenommen wurde. Das Bau-Departement des Innern erhielt den Auftrag, auf Basis der drei gekrönten Projecte einen neuen Plan auszuarbeiten, welcher am 1. September 1859 die kaiserl. Sanction erhielt.

Damit war nun das Feld geschaffen, auf welchem die Architektur Wien's zu immer grösseren Thaten, zu wahren Triumphen moderner Baukunst sich entfalten konnte. Es ist als ein besonderer Glücksfall zu bezeichnen, dass schon einige Jahre früher bei Gelegenheit des Neulerchenfelder Kirchenbaues und des Arsenal's der Bann gebrochen wurde, der alle Bauthätigkeit ausschliesslich den Hof- und Ministerialbeamten zugewiesen,

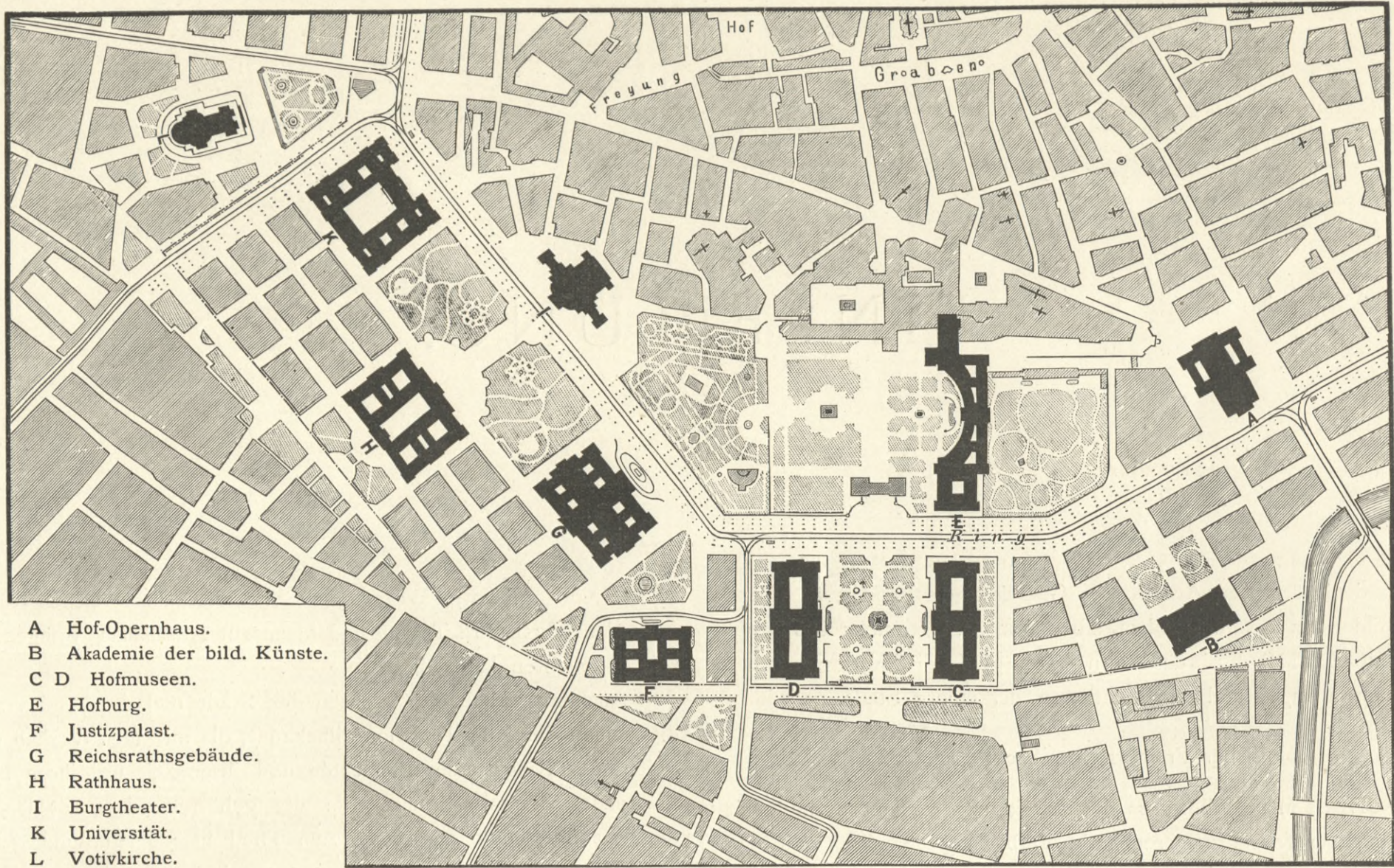
so dass von nun an im Wege freier Concurrenz die berufenen Künstler sich geltend machen, ihre Talente und Ideen zur Anschauung bringen und ihren Genius leuchten lassen konnten.

Auch ausserhalb der Grenzen der Stadt und des Landes sind heute die Namen der Künstler schon allbekannt, die mit ihren Werken die beiden Seiten der Ringstrasse schmückten und ihrer Zeit und ihren Namen ein glänzendes Zeugniß schufen. Sie alle gehörten schon seit längerer Zeit der Wiener Schule an, hatten zum Theil hier gelernt und gelehrt, und unverkennbar durchziehen alle Bauten, auch der verschiedensten Style, ein gleicher Geist und übereinstimmende Ideen. Grösse in der Raumgestaltung, Kraft und Fülle in den Formen, Eleganz in den Einzelheiten, unerschöpflichen Phantasieichthum und vornehme Pracht in der Ausstattung haben alle diese Werke als gemeinsames Gepräge, wie es eben dem Innern des Volkscharakters entspringt.

An die Paläste unserer Architekten des vorigen Jahrhunderts, eines *Fischer v. Erlach*, *Hildebrand*, *Hohenberg* u. s. f. reihen sich nun auf's Würdigste die Schöpfungen von *Nobile*, *van der Null* und *Siccardsburg*, *Th. v. Hansen*, *Fr. Schmidt*, *H. v. Ferstel*, *C. v. Hasenauer*, *Romano* und *Schwendenwein*, *E. v. Förster*, *A. v. Wielemans* etc. etc. Zu diesem Künstlerkreise gesellte sich noch, von Seiner Majestät berufen, der greise *Gottfried Semper*, seine letzten Lebensjahre den Entwürfen für die kaiserlichen Bauten widmend, — leider zu frühe gestorben, um die Vollendung derselben zu erleben.

Diesen Künstlern ward auf den neuen Stadterweiterungsgründen Gelegenheit gegeben zur Entfaltung ihrer reichen Talente, in einer Weise, die bei Beginn jenes Unternehmens Niemand ahnen konnte.

Denn das in dem kaiserl. Handschreiben angedeutete Bauprogramm erfuhr durch die Forderungen der Zeit mannigfache Modificationen und Erweiterungen. Nicht nur reihten sich den dort aufgeführten Monumentalwerken eine grosse Zahl damals noch nicht vorgesehener Bauten an: wir erinnern an die k. k. Akademie der bildenden Künste, an die Universitätsbauten, den Parlamentsbau, das Burgtheater, den Justizpalast, Börse, Künstlerhaus und Musikvereinsgebäude u. s. f. (wogegen einige der damals angeführten ausblieben), sondern der vorgezeichnete Umfang der Stadterweiterung gewann auch in räumlicher Beziehung noch eine nicht hoch genug zu schätzende Erweiterung, indem das Bauverbot auf dem ehemaligen Paradeplatz zwischen dem Burgthor und Schottenthor aufgehoben und unsere vornehmsten Monumentalbauten auf diesen Platz verwiesen wurden. Gleichzeitig mit der Ausführung dieser öffentlichen Gebäude vollzog sich auch der Verkauf und der Ausbau der Gründe, welche dem Privatbau und der Speculation überlassen wurden, so dass gegenwärtig sämtliche Bauparcellen auf den Stadterweiterungsgründen verbaut und eine Reihe neuer glänzender Quartiere entstanden sind, in welchen auch die Privatbaukunst nach der Richtung grosser sogenannter Zinspaläste in achtungsvollster Weise sich entfalten konnte. So finden wir das grosse, für Wien's Entwicklung epochemachendste Werk der Stadterweiterung in Bezug auf die durch die Auflassung der Fortificationen gewonnenen Baugründe seinem Ende nahe, und nur den Einen Bau erst in Angriff genommen, mit dem einstens diese grosse That ihren eigentlichen Abschluss, ihre Krönung findet — den neuen Burgbau, das Palais des Herrschers.



- A Hof-Opernhaus.
- B Akademie der bild. Künste.
- C D Hofmuseen.
- E Hofburg.
- F Justizpalast.
- G Reichsrathsgebäude.
- H Rathhaus.
- I Burgtheater.
- K Universität.
- L Votivkirche.

Die Reihe der grossen Monumentalbauten, vom Kärntnerring beginnend, eröffnet die *k. k. Hofoper* A; dann folgt links im Hintergrunde des Schillerplatzes die *k. k. Akademie der bildenden Künste* B mit dem Schiller-Monument davor; weiter durchschreiten wir den gewaltigen Platz, der sich zwischen den im Style römischer Hochrenaissance erbauten *k. k. Hofmuseen* C D und der *k. k. Hofburg* E bildet, in dessen Mitte das figurenreiche Monument der Kaiserin Maria Theresia erstellt wird.

An der nächsten Biegung der Ringstrasse erblicken wir links, etwas zurückliegend, den in deutscher Renaissance erbauten *k. k. Justizpalast* F, vor uns mit mächtiger Rampenauffahrt das *k. k. Reichsrathsgebäude* G in griechischem Styl.

Neben diesem öffnet sich abermals ein weiter Platz, der dominirt wird von der mächtigen Façade des in gothischen Formen erbauten *Rathhauses* H, während demselben gegenüber das *k. k. Hofburgtheater* I im Bau begriffen ist. Den rechtsseitigen Abschluss dieses Platzes, symmetrisch mit dem Reichsrathsgebäude, bildet die in bramantesker Renaissance ausgeführte *k. k. Universität* K, welche das unvergleichliche Städtebild dieses einstigen

„Paradeplatzes“, der seinen Namen erst jetzt im wahren Sinne des Wortes rechtfertigt, abschliesst.

Es folgt dann wieder eine Strassenbiegung, bei welcher wir inmitten des grossen dreieckigen Platzes die gothische *Votivkirche* L erblicken, und wenn wir die Ringstrasse noch weiter verfolgen, passiren wir das an der unheilvollen Stätte des Ringtheaters errichtete *Stiftungshaus* und weiter unten die *Börse*, und gelangen dann am Donaukanal zum Abschluss der Ringstrasse.

Die Kosten dieser genannten grossen Bauten, welche sich zusammen auf mehr als 70 Millionen Gulden belaufen, wurden von verschiedenen Fonds bestritten. Der in dem kaiserl. Handschreiben angeregte Stadterweiterungsfond übernahm den Bau der *k. k. Hofbauten* (Oper, Museen, Schauspielhaus und Burg); die Landesverwaltung unter Zustimmung des Reichsrathes baute die Akademie der bildenden Künste, Universität, Justizpalast und Reichsrathsgebäude, und die Gemeinde Wien das Rathhaus. Letztere hat auch die Anlage und den Unterhalt der Parks vor diesen Bauten zu besorgen, mit Ausnahme des Platzes zwischen den Hofmuseen.

H. A.

DAS K. K. HOF-OPERNHAUS.

Der erste Monumentalbau, der auf den Stadterweiterungsgründen und aus dem durch die Parcellirung derselben gewonnenen Fonde erstellt wurde, war die k. k. Hofoper. Schon in dem prämiirten Concurrenzentwurf von van der Nüll und Siccardsburg war diesem Gebäude der Platz vor dem alten Kärntnerthor zugewiesen. Dieser Vorschlag ging auch in den definitiven Bebauungsplan über, doch wurde das hiefür reservirte Areal bedeutend grösser, als in jenen Concurrenzprojecten angenommen.

Am 10. Juli 1860 erfolgte die Concursauschreibung zur Erlangung von Plänen für die Oper mit dem Termin zum 10. Januar 1861, in Folge deren die k. k. Professoren an der Akademie der bildenden Künste — van der Nüll und Siccardsburg — mit der Ausführung des Baues betraut wurden. Doch verstrich noch das ganze Jahr, während dessen die Pläne eine Umarbeitung erfuhren, bis endlich am 7. December 1861 die Aussteckung des Bauplatzes, und am 16. December 1861 der erste Spatenstich erfolgen konnte. Eine feierliche Grundsteinlegung fand erst am 20. Mai 1863 statt. Bereits im October 1865 wurde die Hauptgesimsgeleiche erreicht, und die Eröffnungsvorstellung mit „Don Juan“ war am 25. Mai 1869.

Leider war es den beiden genialen Künstlern nicht beschieden, die Vollendung ihres Werkes zu erleben. War der Bau mit Rücksicht auf die damaligen kunstgewerblichen und baulichen Verhältnisse an sich schon eine Titanenarbeit, so war er anfänglich noch durch ausserordentlich ungünstige Terrainverhältnisse in dem alten Festungsrayon besonders erschwert. Zudem erschien die ganze Zeit der Ausführung für die beiden, von wahrhaft künstlerischer Genialität durchdrungenen Meister als ein beständiger Kampf gegen eine sparsame Controle. — Trotz aller Schwierigkeiten haben sich die beiden Architekten in diesem Werke ein Monument gesetzt, das mehr als irgend ein seither zur Ausführung gelangter Bau von einer echten, tiefen Künstlernatur zeugt, die sich ihre Aufgabe frei von akademischer oder historischer Gebundenheit dem Zwecke und seinen speciellen Bedingungen, seiner Individualität entsprechend, zurecht gelegt hat und die vom feinsten Geschmack, den edelsten Intentionen geleitet wurde, so dass wir die Oper geradezu als einen Triumph des künstlerischen Gefühls über akademische Künstlergelehrsamkeit betrachten müssen. Die Architektur ist seither auf andere Wege gekommen, aber nie mehr hat sich die künstlerische Individualität auf eine solche Höhe geschwungen. Mit grossem Unrecht wurde dem Opernhaus jahrelang der Beifall versagt, den es verdient, heute aber steht kein objectiv denkender Künstler mehr vor dem Werke, welcher nicht der durchaus originellen, einheitlich und elegant durchgeführten Aussenarchitektur mit der Loggia, die in ihren grandiosen, luftigen Verhältnissen und ihrer graciösen Feinheit einzig dasteht, und den glänzenden, fein gestimmten Interieurs den höchsten Beifall zollt. Selbst die gedrückten Bogen des Erdgeschosses, die so viel Tadel und die Meinung hervorgerufen haben, dass das Gebäude zu tief in der Erde stecke, müssen ihre Rechtfertigung erfahren, wenn man erwägt, dass nur dadurch das Hauptgeschoss seine dominirende Grösse und das ganze Aeussere seine einheitliche Durchbildung erlangen konnte. Mit einem Worte: Wien kann nur stolz sein auf sein Opernhaus, es muss sich dessen in allen Theilen freuen und in unauslöschlich dankbarer Erinnerung sollen ihm die beiden Namen leuchten:

van der Nüll und Siccardsburg.

Ueber die Aussenarchitektur der Oper lassen wir zunächst einige der Feder Siccardsburg's entstammende Worte folgen (abgedruckt in der „Allgemeinen Bauzeitung“ 1878), welche die Auffassung der Künstler bei der Conception ihres grossen Werkes charakterisiren:

„Seinem Zwecke entsprechend soll das Gebäude nach aussen sich effectvoll gruppiren, einen lebendig heiteren Charakter an sich tragen und nach allen Seiten hin seine Räume einladend öffnen.

„In ersterer Beziehung sehen wir den Bau in zwei Hauptgruppen getheilt. Die vordere, schmälere, nach der Ringstrasse liegende Gruppe enthält das Auditorium mit allen seinen, dem Publicum zur Bequemlichkeit dienenden Nebenräumen. Sie liegt zwischen zwei Gartenanlagen, welche durch Fontainen belebt werden, und öffnet sich nach vorne in eine von fünf Arkaden gebildete Halle, welche den zu Wagen kommenden Besuchern zur Unterfahrt dient.

„Die hintere, nach dem alten Opernhause zu liegende Gruppe ist bedeutend breiter als die erstere, denn sie enthält die Bühne mit ihren ausgedehnten Bedürfnissen. Hier befinden sich sowohl in der verlängerten Kärntnerstrasse, als auch in der Operngasse je zwei Unterfahrtshallen, auf deren Bestimmung wir später zu sprechen kommen werden. Zwischen diesen Unterfahrten ziehen sich in den beiden genannten Gassen offene Arkaden hin, um die zu Fusse kommenden Besucher gegen Wetter und anfahrende Wagen zu schützen.

„Der Höhe nach überragt das Auditorium und die Bühne, als der Kern des ganzen Baues, alle umliegenden Nebenräume und ein leicht gewölbtes, an seinen Rändern mit ornamentalem Schmucke gesäumtes Dach krönt diesen, die Umgebung dominirenden Mittelkörper.

„Die Façaden sind im Renaissance-Bogenstyle gehalten, dessen Wesen in einer harmonischen Verknüpfung der verticalen Linien mit den horizontalen besteht.

„Im ebenerdigen Geschosse reihen sich die Oeffnungen, nach elliptischer Form mehr gedrückt überwölbt, aneinander, um dieses Geschoss als den Unterbau für die mächtige, im vollen Halbkreis überwölbte Arkadenstellung des ersten Stockwerkes zu charakterisiren.

„Um auch dieses erste Stockwerk nach aussen zu öffnen, ist über der Unterfahrt der Ringstrasse eine Loggia mit fünf weiten, luftigen Oeffnungen angelegt, welche, mit Statuen und Malerei geschmückt, die Dichtungen zur Anschauung bringt, die im Innern dem Besucher vorgeführt werden. — Reiche Friese und Medaillons in den Bogenfeldern bieten der Plastik noch überdies Gelegenheit, die Bestimmung des Baues näher zu bezeichnen und dem architektonischen Gerippe einen heiteren, künstlerischen Ausdruck zu geben.“ —

Dieser allgemeinen Schilderung, charakteristisch für die künstlerische Behandlung, welche die Aufgabe durch die Architekten erfahren hat, haben wir nun noch folgende specielle Angaben beizufügen.

Die Disposition des Baues in Bezug auf die umliegenden Strassen ist auf Blatt 34 ersichtlich gemacht, auf das wir zunächst verweisen müssen. Die Hauptfront mit ihren Loggien wendet sich der Ringstrasse — dem Opernring — zu, aber auch die drei anderen Seiten sind von breiten und

verkehrsreichen Strassen umgeben, so dass unzweifelhaft die Oper am belebtesten Punkte Wiens steht. Die grösste Tiefe des Baues beträgt 121 m, die grösste Breite 97 $\frac{1}{2}$ m, doch sind hievon bloss 8708 m² verbaut, indem der übrige Theil für die Zufahrten, für die Gartenanlagen und für zwei grosse Höfe im Innern des Baues verwendet wurde.

Aus dem Dachplan auf Bl. 34 ist der einfache und klare Organismus des Baues zu erkennen. Treppenhaus, Zuschauerraum und Bühnenhaus treten als ein mit einem gemeinsamen Dach überdeckter gewaltiger Baukörper aus den anstossenden und vorgelegten niedrigeren Partien heraus; in letzteren sind die Bureaux für die Direction, Administration u. s. f. untergebracht. Auch zwei mächtige Flügel, welche auf jeder Seite des Mittelbaues senkrecht auf diesen vorspringen und unter sich an der Strassenflucht wieder durch einen niedrigeren Quertract verbunden sind, ordnen sich dem Hauptbau noch unter, sowie auch die Terrassen über der Loggia und dem Foyer, so dass das Ganze ein ungemein lebendig und malerisch gruppirtes Ensemble bildet, das durch die beiden Pegasus-Figuren und die Dachaufsätze leicht und luftig nach oben endigt.

Die Höhe bis zum Dachgesims des Mitteldaches beträgt 27 m, bis zur oberen Dachkante 40 m, während die Höhe der eigentlichen Façade und der Loggia nur 19 m ausmacht, auf der sich allerdings noch 8 m hoch die Pegasus-Figuren mit ihren Sockeln erheben.

Für die Würdigung und das Studium des ganz in Hausteinen und Steinverkleidung ausgeführten Aeussern müssen wir nun auf die Blätter 1—6, und dann auf die Detailblätter 35—47 verweisen.

Ein Blick auf die Façaden zeigt uns das Bestreben, die Mauerflächen möglichst durch senkrechte Lesenen und horizontale Gesimgliederungen, welche sich principiell um alle jene aufsteigenden Linien verkröpfen, aufzulösen. Nur an der Fronte der Ringstrasse sind einige Flächen übrig geblieben, die durch zierliche Füllungen und Einfassungsglieder belebt sind. Nach beiden Richtungen sind die Gliederungen kräftig ausladend, aber trotzdem fein und massvoll in der Detailbildung, die Horizontalen und die Bögen mit Zähnen und Rundstäben decorirt, die Senkrechten nur an den Ecken mit gedrehten, mit Perlschnüren und Bändern reich gezierten Ecksäulchen versehen, in der Art venetianischer Früh-Renaissance, deren freie und feine Detailbildung wohl am meisten in diesem Baue nachklingt. Auch die Archivolten haben kräftig vorspringende Endglieder, die schmalen Flächen sind mit Pfeifen ornirt. Im Parterregeschoss ist die Oeffnung durch eine Mittelsäule in zwei kleinere Bogenöffnungen abgetheilt (Bl. 37) und analog damit hat das Hauptgeschoss (Bl. 45 und 46) ein fein gegliedertes Mittelsäulchen mit steinernem Fensterkreuz. In dem an den Quertracten auftretenden zweiten Stockwerk (Bl. 43) sind die Lesenen noch auf jeder Seite von kleinen Pilastern begleitet, über welche, wie über die Lesenen auch die Kämpfegliederungen weglafen. Alle Bogenzwickel, Friese, Parapetflächen sind mit vertieften Füllungsgliedern versehen; im II. Stock finden sich in den Fensterparapeten noch ornamentale Füllungen. Den Abschluss nach oben bildet eine Dach-Balustrade mit mehrfach verkröpften Postamenten als Abschluss der Lesenen. Auch das dritte Stockwerk, das nur mehr am mittleren Hauptbau vorkommt, hat zwischen den mächtigen Lesenen breite, durch steinerne Kreuzstöcke in drei Oeffnungen getheilte Fenster; die Lesenen setzen sich hier über die Dachbalustrade als hohe zierende Aufsätze fort, die theilweise als Schornsteine verwendet sind. Die Ecken des Mittelbaues sind als kleine Eckthürmchen mit besonderem Dachabschluss und zierlichen Dachfenstern ausgestattet (Bl. 40). Die Mitte über der Façade mit hoher durchbrochener Attica findet in ihrem mittleren, höheren Theile durch zwei Kränze tragende Adler und dem kaiserlichen Wappen mit der Krone ihren oberen Abschluss (Bl. 41 und 42). Die Attica trägt die Inschrift:

„KAISER FRANZ JOSEPH 1868.“

Unter der *Loggia* an der Vorderfront befindet sich die um etwa 0.80 m über die Ringstrasse erhöhte Unterfahrt. Dieser ganze vordere Theil des Baues, Unterfahrt, Loggia und Bekrönung mit den Pegasus-Figuren springt mit seiner vollen Tiefe über die durchgehende Baulinie der Ringstrasse vor, so dass er in seinem malerischen Aufbau und effectvollen Abschluss sehr mächtig zur Belebung der Ringstrassenperspective zwischen dem Schwarzenbergplatz und dem Burgring beiträgt.

Die Unterfahrt (Bl. 35 und 36) hat nach innen einen hinter einer Säulenreihe verbreiterten Perron, so dass man bequem noch vor den Thüren stehend, die Wagen vorbeifahren lassen kann. Die Loggia des Hauptgeschosses (Bl. 38 und 39) zieren *fünf Bronzefiguren* (Heroismus, Drama, Phantasie, Komik, Liebe), von Prof. Hähnel in Dresden, von welchem auch die beiden *Pegasus-Figuren*, welche diesen Vorbau krönen, ausgeführt

sind. Die seitlichen Medaillons enthalten allegorische Kindergestalten von Prof. Radnitzky, der Fries darüber, ein reiches Rankenwerk, von Bildhauer Schönthaler.

Seitlich dieses vorspringenden Baues erblicken wir in den Gartenanlagen zwei Fontainen, deren Figuren von H. Gasser herrühren. Der Brunnen links enthält die Figuren: Musik, Tanz, Freude, Leichtsinn — rechts: Loreley, Trauer, Liebe, Rache.

Die Seitenfaçaden öffnen sich, wie schon erwähnt, im Parterre ebenfalls mit durchlaufenden Bogenhallen (Bl. 44); an den Enden jedes Flügeltractes springt ausserdem noch eine Reihe von Gewölben vor, Unterfahrten bildend, von denen die rückwärtigen für die Künstler und das Bühnenpersonal, die mittleren jedoch für den a. h. Hof bestimmt sind.

Auf der Rückseite findet sich nur ein gewöhnlich geschlossenes Thor, das direct auf die Rampe zur Hinterbühne geht.

Indem wir nun das Innere des Hauses betreten, wollen wir zunächst die verschiedenen Eingänge und die ihnen zukommenden Vestibule und Treppenanlagen, dann die Communicationen und Nebenräume, die im Innern um die eigentlichen Theaterräume sich gruppieren, kennen lernen, um uns dann ausschliesslich mit denselben und ihrer künstlerischen und technischen Ausstattung beschäftigen zu können. Neun Thüren in der auf die Ringstrasse vorspringenden Fronte öffnen sich für das Publicum, davon sind fünf unter der Durchfahrt für die zu Wagen Kommenden und je zwei auf jeder Seite für die Fussgänger. Durch alle diese Thüren — mit doppeltem Abschluss gegen den Zugwind — gelangt man in eine grosse gemeinsame Vorhalle B (Bl. 24), in welcher die sämtlichen Theaterbesucher aus allen Stockwerken zusammentreffen; doch ist die Halle architektonisch in verschiedene Theile gegliedert, so zwar, dass der mittlere, grösste Theil dem Logen- und Parquetpublicum als unmittelbarer Vorraum dient, während die beiden Eckvestibule den beiden Gallerietreppen entsprechen. In diesen letzterwähnten Vestibules finden wir über den Thüren in den Bögen Gemälde von C. Geiger, grau auf Goldgrund, Amoretten, die sich mit Orchester- und Chorproductionen beschäftigen. Hier sind auch die Tages- und Abendcassen C angebracht. Quer- und Längenschnitte durch diese Vestibule finden wir auf Bl. 50—52.

Aus der gemeinsamen Vorhalle, deren Länge von 55 m der ganzen Breite der Fronte entspricht, und die schon durch ihre reiche, ornamentale und plastische Ausstattung (von J. Schindler ausgeführt) auffällt, steigt man zunächst über sechs Stufen in die Höhe des Parterres und der Treppenanfänge, deren drei hier ausmünden und zwar eine mittlere, grossartig angelegte, dreiarmlige Festtreppe D, die ausschliesslich für die Besucher des I. und II. Logenranges bestimmt ist, und rechts und links je eine sehr breite und flach ansteigende zweiarmlige Treppe E zu den Gallerien. Zwischen der Festtreppe und den Galleriestiegen finden sich die geradeaus in das Innere führenden Zugänge zum Parquet und Parterre. Alle diese Zugänge und Treppen, die, wie man sieht, sehr klar und praktisch nebeneinander disponirt sind, haben eine ansehnliche Breite, so dass niemals ein Gedränge entstehen kann.

Für das Publicum, das auf die Eröffnung der Tagescasse oder der Abendcasse warten will, ist rechts vom Mittelgebäude eine grosse geschlossene Halle W angelegt, die, durch die Corridore V von der Seitenfaçade aus zugänglich, dem Publicum Schutz gegen die Witterung bietet. In derselben sind Vorrichtungen, damit in geordneter Weise Queue gebildet werden kann.

Auf der andern Seite liegen diesem Raume entsprechend die Bureaux der Hausinspection, Kanzlei und Cassen, zu denen das Personale von aussen durch die Corridore OP gelangt.

In den beiden vordern, an den Seiten vorspringenden Flügeltracten finden wir noch in Verbindung mit den daselbst vorgebauten Unterfahrten T und R die Treppen S und U für den a. h. Hof, und zwar ist die linksseitige ausschliesslich der kaiserl. Familie, die rechtsseitige den Herren Erzherzogen reservirt. Neben der letzterwähnten Treppe ist noch ein Zugang X zur Directionswohnung, die bei Y ihre besondere Treppe hat.

An die beiden, in den rückwärtigen Flügelbauten angeordneten Unterfahrten schliessen sich endlich noch die Bühneneingänge an, rechts für die Herren, links für die Damen, welche in erster Linie zu den Treppen in die oberen Geschosse führen. Im Niveau des äusseren Terrains liegen an diesem Corridor die Wohnungen der Maschinisten o p q und Feuerwachen k l m, die von den beiden Höfen ihr Licht empfangen.

Zwischen beiden Flügelbauten, unter den Arkaden finden wir einige Verkaufsgewölbe n von Artikeln, die mit dem Theaterleben in Beziehung stehen: Musikalien, Instrumente, Blumen, Toilettegegenstände u. s. f. Die



ganze rückwärtige Seite ist bis zum dritten Stockwerk vom Coulissendepot in Anspruch genommen.

Nachdem wir nun soweit über die allgemeine Disposition orientiert sind, können wir uns eingehender mit den grossen Repräsentationsräumen befassen und wollen zunächst noch etwas bei der *grossen Festtreppe* D verweilen.

Dieselbe liegt in einem durch das Hauptgeschoss aufgehenden Raum von 18 m Höhe, in welchen sich die auf drei Seiten umlaufenden Corridore in breiten Bogenstellungen öffnen. Die Treppe reicht gerade ansteigend in die Höhe der Parterrelogen, auf den beiden rechts und links ansteigenden Armen gelangt man dann in die Höhe des I. Stockes, in welchem sich der I. Logenrang, das Foyer und die Hofsalons befinden. Während drei Seiten dieses imposanten Treppenhauses mit Arkaden umgeben sind, erscheint die vierte, dem Eingang gegenüber liegende Seite geschlossen, indem hier die Raumverhältnisse nicht mehr gestatteten, den an sich überflüssigen Umgang fortzusetzen. An dieser Wand, die Bl. 17 zeigt und auf Bl. 53 und 54 in grösserem Maassstabe dargestellt ist, erblicken wir zunächst über der Eingangsthüre zu den Parterrelogen ein dreifach gruppirtes Fenster, das nach dem Hoffestlogen-Salon geht, rechts und links die von Cesar ausgeführten Reliefmedaillons mit den Portraits der beiden Erbauer, darüber allegorische Reliefs von Ballet und Oper von Preleutner und in den oberen drei Feldern gemalte Allegorien von Tanz, ernster und heiterer Oper, begonnen von Prof. Fr. Dobiaschofsky, vollendet von Prof. Rieser.

In den Arkaden des Treppenhauses sind die Statuen der sieben Künste, von Jos. Gasser ausgeführt, aufgestellt: Baukunst, Bildhauerei, Dichtkunst, Tanz, Tonkunst, Schauspiel und Malerei. Besondere Erwähnung verdienen auch die reich sculptirten Stieggeländer, die gesammte reiche Detailausstattung dieses imposanten Treppenhauses, der Plafond mit Allegorien von Dobiaschofsky (Bl. 57 und 58).

Rechts und links von diesem festlich prunkenden Aufgang gelangt man in die Parterreräume, sowohl zu den vorderen Sitzen des Parquets, zu welchen seitlich je eine Thüre unter den Parterrelogen Einlass gibt, wie auch zum Stehparterre, zu welchem man in der Mitte eintritt, wo der Logenkranz unterbrochen ist. Bevor man in die Vorräume gelangt, passirt man die ausserordentlich praktisch angeordneten Garderoben a, welche zwischen beiden Zugängen so liegen, dass das zu- und abströmende Publicum durch dieselben nicht gehemmt wird. Gegenüber den Eingängen dieser Garderoben finden wir die geräumigen Toiletten b (Bl. 25). Es sei gleich hier erwähnt, dass dieselbe Anordnung der Garderoben sich in allen Geschossen wiederholt, mit Ausnahme des I. Stockes, wo eine solche überflüssig und der dadurch gewonnene Raum für den Hoffestlogen-Salon in Anspruch genommen ist.

In den Vorräumen der Logen, welche in Folge des in die viereckige Umfassung eingebauten Halbkreises am Eingange sehr geräumig sind, gegen die Tiefe corridorartig schmaler werden, ist auch noch je eine zweiarmige Treppe angelegt, welche nur bis zum III. Rang geht und die Verbindung der Logengänge unter sich, wie mit dem Foyer und den Ausgängen auf kürzestem Wege bewerkstelligt. Die Ecke in diesen Treppen ist mit einem Brunnen geziert (Bl. 64).

Wie im Parterre, so führen in allen Stockwerken seitlich vom Haupttreppenraum die Eingänge in das Innere des Zuschauerraumes, und zwar zum I. Rang von der Haupttreppe aus, zum III. und IV. Rang von den beiden Seitentreppen. — Letztere steigen in sehr mässiger Steigung und in angemessener Breite vom unteren Vestibule auf und sind nach dem mittleren Treppenhaus mit Bogenöffnungen durchbrochen, so dass man dasselbe beständig übersehen kann, und sämtliche Zuschauer sich schon in der Treppe als in einem gemeinsamen Raume befindlich fühlen. Die Durchblicke in die Arkaden des grossen Vestibules sind von grossem malerischen Reiz und voll reicher, ja brillanter Effecte. Wie unten passirt man auch im III. und IV. Rang die Garderoben, und gelangt dann aber direct zu den amphitheatralisch absteigenden Sitzreihen.

Auf der vorderen Seite der Treppenhäuser, über dem Vestibule finden wir im I. Stock das *Foyer* B (Bl. 26) direct in Verbindung mit den Umgangshallen D der Festtreppe. Dasselbe hat eine Länge von 23 m, die den fünf Arkaden der Façade entspricht, bei einer Breite von 8 m und einer Höhe von 8½ m. Die Wände sind zwischen den Marmorgewänden, deren Gliederung reich sculptirt ist, mit vertieften Füllungen in Marmorstück und verzierten Lesenen gegliedert; in den Füllungen sind Blumenstücke von J. Sturm. Ueber den Thüren befinden sich in ovalen Nischen die Büsten der hervorragendsten Componisten und im Halbkreis über denselben von Schwind gemalte Darstellungen aus den besten Opern derselben. An den kurzen Seiten des Foyers sind zwei mächtige Kamine mit

schönen Aufsätzen, in welchen die Portraitreliefs von Kaiser Leopold und Maria Theresia, als den Schöpfern des Wiener Theaters, angebracht sind. Rechts und links führen je zwei Thüren in die anstossenden Buffets.

Die Längensicht des ganzen Foyers findet sich in kleinem Maassstab auf Bl. 18; eine Detailsicht der Querwand und des Plafonds auf Bl. 48 und 49. Die ornamentale Malerei in diesem Foyer und den Buffets, wie im grossen Treppenhaus und im Vestibule haben P. Isella und J. Sturm ausgeführt.

Für die Sommermonate ist auch die imposante, auf die Ringstrasse sich öffnende Loggia von 6 m Tiefe zugänglich, in welcher wir in den Bogenfeldern die von Schwind gemalten Scenen aus der „Zauberflöte“, wie auch eine wirkungsvolle ornamentale Malerei, namentlich an den fein gegliederten Gewölben bewundern. Den Querschnitt der Loggia fanden wir auf Bl. 38 und 39, das Gewölbe auf Bl. 65.

An beiden Stirnseiten der Loggia finden wir Porphyrtafeln mit den auf die Erbauung des Hauses bezüglichen Inschriften. Sämmtliche ornamentale Arbeiten an dieser Loggia sind von Fr. Schönthaler.

Endlich sei noch erwähnt, dass die Seitentracte neben diesen Treppenhäusern rechts die Directionswohnung enthalten, G (Bl. 26), an die sich bei U V W die Kanzleiräume und nach rückwärts die Probezimmer anschliessen; links die Wohnung des Hausinspectors F, die Räume und Passagen für den a. h. Hof, ferner die Treppe Q, um zu dem Salon N und zu dem Hoffestlogen-Salon H zu gelangen. Die grossen Säle R und a sind Probesäle für Ballet und Chor; dazwischen liegen die Garderobe-Inspection und Schneiderei. Die Rückseite nimmt das bereits erwähnte Coulissendepot ein, während unmittelbar rechts und links von der Bühne in drei Etagen übereinander, auf jeder Seite mit zwei Treppen unter sich communicirend, die Ankleideräume des Künstlerpersonals angelegt sind, und zwar in gleicher Höhe mit der Bühne für die Solisten, darüber das Ballet und ganz oben das Chorporpersonal; links die Damen, rechts die Herren. In den oberen Stockwerken der vier Flügelbauten (Bl. 29) finden wir noch rechts und links vorne Costümegarderoberräume, rückwärts links den Balletprobesaal, rechts den Malersaal und in der Mitte über der Hinterbühne ebenfalls noch einen grossen Malersaal. Nachdem wir hiermit die verschiedenen Repräsentations- und Nebenräume in dem Gebäude, die sich um den Zuschauer- und Bühne als nothwendige Zugehör gruppieren, kennen gelernt haben, gehen wir nun zur detaillirten Beschreibung der eigentlichen Theaterräume, und zwar sollen zunächst einige absolute und vergleichende Maasse mit anderen ähnlichen Bauten angeführt werden.

Der Zuschauerraum hält in seiner Grösse die Mitte zwischen der „Fenice“ in Venedig und der „Scala“ in Mailand und stimmt auch in seiner Anordnung mit diesen Theatern überein, da er weder vorspringende Balcons, noch ein unter die erste Gallerie zurücktretendes Parterre hat, sondern den Charakter eines Logenhauses trägt, welches diese italienischen Theater in akustischer Beziehung übertrifft und zugleich die Annehmlichkeit bietet, dass jede in das Parterre eintretende Person das ganze Auditorium übersieht.

Die drei unteren Stockwerke sind durchaus in Logen getheilt (auf jeder Seite 13 ohne die Prosceniumslogen), mit Ausnahme der Mitte, die unten vom Stehparterre, darüber im I. und II. Rang von der Hoffestloge occupirt wird. Im III. Rang sind seitlich noch je sieben Logen, in der Mitte ein Amphitheater, der IV. Rang hat durchaus Sitzreihen, an den Seiten drei, die sich bis in die Mitte auf acht steigern.

Die Breite des Zuschauerraumes bis zu den Logenbrüstungen beträgt 19.60 m (in der Scala 21.44, Fenice 18.78), bis zu den Stützen (also inclus. der Logentiefe) 21.17 m., die grösste Länge des Zuschauerraumes 25.92 m (von der Prosceniumslinie bis zur Logenbrüstung; Scala 28.97, Fenice 22.44). Der Eintritt in die IV. Gallerie liegt 16.67 m über dem tiefsten Punkt des Parterrefussbodens und 19.10 m über dem Niveau der Ringstrasse, der Plafond 22.75 m über letzterem Niveau.

Die Breite der Prosceniumsöffnung beträgt 14.2 m bei 12.73 m Höhe (Scala 14.92 m breit, 14.83 m hoch; Fenice 13.24 m breit, 11.50 m hoch). Die vordere Bühne ist 29 m breit und 24.65 m tief (Scala 25.28 m breit, 24.02 m tief; Fenice 27.50 m breit, 19.20 m tief) und ist vom Podium nach abwärts 11.50 m tief, nach aufwärts zur horizontalen feuersicheren Decke 24.65 m hoch. An diese Bühne schliesst sich rückwärts die Hinterbühne von 13.12 m Breite und 23.39 m Tiefe, so dass die ganze Länge der Bühne auf 48 m ausgedehnt werden kann.

Das Fassungsvermögen der Oper wird auf circa 2880 Personen berechnet, doch sind hiebei 1160 Stehplätze mit in Anschlag gebracht. An Sitzplätzen ergeben sich 1720; und zwar im Parket 356, im Parterre 86, in der III. Gallerie 164 numerirte Sitze und ungefähr ebensoviel freie Sitzplätze, in der IV. Gallerie 190 numerirte Sitze und etwa 220 offene

Sitzplätze, d. i. zusammen 1180 Sperrsitze und unnumerirte Sitze; dann in jedem der drei unteren Ränge 26 und im III. Rang 14 einfache Logen, zusammen 92 Logen, zu je fünf Sitzplätzen gerechnet, die zur Disposition des Publicums stehen, soweit sie nicht abonirt oder anderweitig vergeben sind. Für den a. h. Hof ist ausser der mittleren Festloge je seitlich eine Prosceniumsloge im I. Rang und eine solche darunter in der Parterrelogenhöhe (Incognitologie) reservirt; die linksseitigen gehören der kaiserl. Familie im engern Sinne, diejenigen rechts den Herren Erzherzogen. Die Breite der einfachen Logen ist 1.66 m (Scala 1.60, Fenice 1.55), die durchschnittliche Höhe einer Gallerie sammt Construction 2.60 m (Scala 2.54, Fenice 2.38).

Werfen wir nun einen Blick auf die ebenso glänzende und festliche, als in allen Theilen derselben massvoll und decent gehaltene innere Ausstattung. Der ganze Raum ist in einem lichten Goldton gestimmt, der durch nicht übertriebene Vergoldung sein gleichmässig verbreitetes Lustre erhält. Die dunkelrothen Draperien der Logen heben sich wohlthuend davon ab. Das Ornament und die architektonischen Profilierungen sind äusserst elegant und durch bescheidene Vergoldung gehoben. Blatt 71 und 72 gibt eine Darstellung des Prosceniums und eines Theiles des Logenaufbaues, Bl. 73 ein Stück der Prosceniumsöffnung, die von zierlich decorirten Säulchen getragen wird.

Vergoldete Hermen tragen die I. Stock-Gallerie; ganze Figürchen die II. Stock-Gallerie, reiche Candelabersäulchen die oberen Ränge und theilen die Logen unter sich ab; die Brüstungen, im Parterre mit einfachen Füllungen, sind im I. Stock am reichsten durchgebildet, zwischen reichen Ranken und Füllungsgliedern wurden die Medaillons der hervorragendsten Künstler des alten Kärnthnertheaters angebracht (von Cesar und Radnitzky ausgeführt). Die drei oberen Galleriebrüstungen nehmen nach oben wieder in Bezug auf den Reichthum mit ornamentaler Ausstattung ab. Im IV. Rang erhebt sich hinter der Logenflucht eine Reihe freier Stützen, die in weiten Bögen sich verbinden und auf die der Plafond des Saals mit Pendentifs im Bogen sich herabsenkt. Ueber dem Amphitheater steigt die Decke der Steigung der Sitze entsprechend aufwärts, bis sie die Umfangsmauer des Zuschauerraums trifft.

Dieser freie Ausgang mit den leichten Bögen nach oben gibt dem ganzen Raum ein luftiges und weites Gepräge, ohne dadurch den Plafond, der in diesen Stützen seine Begrenzung findet, übermässig auszudehnen. Den unangenehmen Gegensatz hiezu bilden jene italienischen Theater, wo die Logenwand bis zur Decke hinaufreicht und ebenso jene, wo die Decke über und hinter der letzten Gallerie ihr unsichtbares Auflager findet.

In Bezug auf die glanzvolle und originelle Ausstattung der Prosceniumslogen oder Oeffnung müssen wir auf die genannten Tafeln verweisen.

Ausser der herrlichen ornamentalen Decoration (von Fr. Schönthaler ausgeführt), die sich über alle Theile dieses Raumes in luxuriösester Weise ausdehnt, ist er auch mit einer Reihe von figürlichen Compositionen von Rahl geschmückt. Der Plafond zeigt in acht oblongen Feldern: Begeisterung, Melancholie, Lebenslust, Andacht, Liebe, Ergebung, Heiterkeit und Zorn; dazwischen Kindergestalten mit Instrumenten; in den Ecken: Tag und Nacht; über dem Proscenium ein bacchantisches Fest, zu beiden Seiten die Allegorien der Tragik und Komödie. Auch der Vorhang zur tragischen Oper, der die Orpheusmythe darstellt, ist von Rahl. Der obere Theil im Fries: Orpheus in der Mitte von Thieren, zeigt den Einfluss der Musik auf die lebenden Wesen. Das Mittelbild stellt den Sieg der Harmonien über die Leidenschaften dar (Orpheus erweicht das Herz Pluto's und Euridice wird ihm zurückgegeben). Im Hintergrunde in sinniger Verschmelzung der Wirklichkeit mit diesem mythologischen Stoffe die während des Baues des Opernhauses verstorbenen Künstler: Rahl, Gasser, Dobiaschofsky, Siccardsburg und van der Nüll. Der untere Fries zeigt den Sieg echter Kunst über falsche Scheinkunst: Orpheus fesselt durch seinen Gesang die Argonauten und führt sie glücklich bei den Sirenen vorbei. Diese Compositionen des am 9. Juli 1865 gestorbenen Prof. Rahl führten Ch. Griepenkerl und E. Bitterlich aus. Den Vorhang für die *komische Oper* malte Prof. Laufberger mit ansprechenden Darstellungen von Tanz und Hochzeit.

Die Beleuchtung dieses Saales geschieht durch einen Luster (Bl. 76) mit 90 Gasflammen und durch 16 im innern Kreis des Plafonds angebrachte Sonnenbrenner à 36 Flammen. Ausserdem ist noch für eine Brüstungsbeleuchtung mit einer Flamme über jeder Loge gesorgt, die so angebracht ist, dass die Verbrennungsgase, ohne in's Auditorium zu gelangen, sofort abgezogen werden.

Es erübrigt noch, der künstlerischen Ausstattung der für den a. h. Hof bestimmten Gemächer zu gedenken; zunächst der in drei Armen flach aufsteigenden Hoftreppen (Bl. 61 bis 63), auf deren mittlerem Postament je eine Statuette von Prof. Ferrari, die Musik und die Dramatik, aufgestellt

sind, und in den Friesen der Kaisertreppe: die Orpheusmythe von Engerth, dagegen in den Friesen der erzherzogl. Treppe das Leben Iphigenien's von Prof. Swoboda grau auf gold gemalt.

Aus den Hoftreppen gelangt man zunächst in die beiden symmetrisch, unmittelbar hinter den Hoflogen befindlichen Hofsalons, deren linker mit lichten, gelben und violetten Panneaux decorirt, als Salon der Kaiserin (Bl. 70), die Wandgemälde: Possenhofen am Starnbergersee, der Starnbergersee und Hohen-Salzburg, von Prof. M. Zimmermann gemalt, zeigt. Bemerkenswerth sind daselbst auch die vorzüglichen Malereien auf den Seidentapeten von Prof. Sturm. In diesem Plafond sind drei Gemälde aus „Oberon“, dagegen in demjenigen der erzherzogl. Hofloge, deren Wände mit meergrünem Seidendamast überspannt sind (Bl. 68), ein Gemälde aus „Preziosa“, sämmtliche von C. Madjera gemalt. Die reiche Wanddecorirung mit aus Holz gearbeiteten Ornamenten im Salon der Kaiserin ist von Fr. Schönthaler.

Von dem linksseitigen Hofsalon ist durch den grossen „Kaisersaal“, Bl. 66 und 67 (Verbindungs-Appartement), die Communication mit der Hoffestloge hergestellt. In diesem besonders glänzend ausgestatteten, mit schwerer Cassetendecke und Wandpilastern versehenen grossen Saale erblicken wir über den lichtgelben Marmorstückflächen eine Reihe von Friesbildern, Scenen aus „Figaro's Hochzeit“ von Prof. Engerth gemalt, und von demselben die grau auf Goldgrund gemalten Zwischenfelder zwischen den Pilastern. An der, der Eingangswand gegenüberliegenden Wand ist auf hohem, reich ornirtem Aufsatz das Reliefporträt Mozart's. Die ganze Bildhauerei in Stein, Stuck und Holz in diesem Saale ist von Fr. Schönthaler, der auch alle ornamentale Decoration der Hoftreppen und der Verbindungs-Appartements herstellte. Hinter der grossen Hoffestloge, zwischen dieser und dem Haupttreppenhaus, liegt endlich noch der Hoffestlogen-Salon. Hier ist ein grosses Deckengemälde von C. Madjera, darstellend die Musik, die Dichtkunst und Tanzkunst als Hauptfiguren, unten auf einem Sockel die übrigen Künste als Kinder. In zwei kreisrunden Feldern sind die Attribute der tragischen und lyrischen Musik enthalten.

Die Wände dieses Saales, der bei den grossen Theaterbällen als Entrée verwendet wird, sind mit goldfarbigem Seidenrips, der mit dunklen Friesen in applicirter Stickerei eingefasst ist, tapezirt. Die kurze Wand auf Bl. 59.

Wir haben an den betreffenden Stellen die Namen der Künstler genannt, die dem schönen Werke ihre künstlerische Unterstützung zu Theil werden liessen. Es müssen indessen noch einige Namen nachgeholt werden, die bisher zu nennen, keine Gelegenheit sich bot. — P. Isella führte ausser der erwähnten ornamentalen Malerei im Foyer und den beiden Buffets auch diejenige im grossen Treppenhaus, im Vestibule und im Auditorium aus; von Ign. Schönbrunner sind die Ornamente am Vorhange für die komische Oper, die Malerei in den Verbindungs-Appartements, im Logensalon der Erzherzoge, in den Vestibulegängen und den Gallerietreppen, deren ornamentale Bildhauerei von F. Hampel ausgeführt ist. Dagegen ist die Steinbildhauerei an den Thüren des Foyers in das Treppenhaus und nach der Loggia von Kissling. Prof. O. König fertigte die Medaillons der Treppe zur Hof-Parterreloge.

Aug. Lavigne führte die Gypsornamente im Foyer, in den beiden Buffets, im Zuschauerraum, am Proscenium, in der Hoffestloge, im Hoffestlogen-Salon, im Parterrelogensalon des Kaisers aus, ferner die Bildhauerarbeiten in Stein in der grossen Warthalle, in den Hoflogentreppen und im grossen Treppenhaus. Jos. Pokorny machte die ornamentalen Bildhauereien im grossen Treppenhaus, an den beiden Monumentalbrunnen, dann verschiedene Holzschnitzereien an den Thüren. Von Johann Schindler ist die ornamentale Bildhauerei in Stein und Gyps im grossen Vestibule, im erzherzogl. Salon und die Holzschnitzarbeiten an den Möbeln dieses Salons, wie der Verbindungs-Appartements. Die Arbeiten von Fr. Schönthaler sind bereits erwähnt: die gesammte Decorirung des Zuschauerraums, des Kaisersaals, die reiche Decorirung im Salon der Kaiserin und die Möbel daselbst.

Die reichgeschnitzten und eingelegten Thüren der Hofappartements, des Kaisersaals u. s. f. sind von F. Paulick, während die ganze Stuhlung von der Thür- und Fensterfabrik (T. Makert) beige stellt ist.

Es erscheint unmöglich, noch eingehender in die unerschöpflich reiche künstlerische Durcharbeitung, welche dieser Bau unter den bewährtesten Meistern jeder Branche gefunden hat, hier einzugehen. Wir müssen uns darauf beschränken, noch einige constructive Details zu geben und werden dann nur noch der ausserordentlich sorgfältig angelegten Ventilation unsere Aufmerksamkeit widmen.

Der grosse Dachstuhl über dem Mittelbau ist von Eisen, jedoch über der Bühne anders als über dem Zuschauerraum construirt. Derjenige über

der Bühne (29.1 m Spannweite) ist stärker als über dem Auditorium (34.3 m Spannweite), da jener ausser der gewöhnlichen Belastung die feuersichere Decke, den Schnürboden, die fliegenden Brücken u. s. f. zu tragen hat. Die Gespärre sind bogenförmige Gitterträger mit verschiedenen Radien für die innere und äussere Gurtung. Die Entfernung der Gespärre über dem Bühnenraum ist 3 m, über dem Auditorium 5 m.

Das bogenförmig gebogene Dach, am Saume mit einer Gallerie umschlossen, hat am First eine Terrasse, die mit Zinkblech eingedeckt und durch eine Balustrade von Zinkblech abgeschlossen ist. Die gekrümmten Flächen des grossen Daches sind mit englischem Schiefer, alle anderen Dachflächen der Seitentracte mit Zinkblech eingedeckt. Die beiden Höfe (mit einer Breite von 9.7 m) sind in der Höhe des Strassenniveaus mit Glas eingedeckt. Unter dem rechtsseitigen liegen die Dampfkessel.

Die Gallerien und Gänge im Zuschauerraum werden durch Eisenconstructions getragen; in den Logenabtheilungswänden sind gusseiserne Säulen und in den Logengängen theilweise schmiedeiserne und steinerne Pfeiler angebracht, welche durch ein Netz von eisernen Trägern und Agraffen verbunden, in derselben Weise mit Hohlziegeln ausgefüllt sind, wie die Decke über dem Bühnenraum (System von Vaux).

Die Decke über dem Zuschauerraum ist vom Dachstuhl unabhängig construirt und besteht aus parabolischen Gitterträgern von 28.75 m Spannung und 1.58 m mittlerer Höhe. Zwischen diesen Hauptträgern — welche vermittelst genieteter Blechträger auf den erwähnten Pfeilern zwischen Logengang und Logen aufliegen — befinden sich Querträger, die endlich die in Entfernung von 1.75 m liegenden L-förmigen Traversen aufnehmen, in welche die fast scheinbaren Gewölbe von Hohlziegeln gespannt sind, an welche der Stuckplafond befestigt ist.

Die Decken im Vestibule und im grossen Treppenhaus bestehen aus zwischen genieteten eisernen Trägern gespannten Gewölben von Hohlziegeln. Die Decken in den obersten Räumen der vier Flügel mit 13.8 m Spannweite bestehen aus genieteten eisernen Haupt- und hölzernen Zwischenträgern und endlich ist die Decke über dem grossen Malersaal (s. Bl. 7, 8, 15 u. 16) eine Bohlenbogendecke nach dem System Delorme.

Mit besonderer Sorgfalt wurde die *Heizung und Ventilation* des Opernhauses behandelt, die nach allgemeinem Urtheil auch auf das Vollkommenste durchgeführt ist. Die bezüglichlichen Angaben machte Prof. Dr. Böhm, Director des Rudolfsitals, unterstützt vom verstorbenen Prof. Heger an der techn. Hochschule.

Die nach Bedarf zu regulirende Luftzufuhr wird durch eine Dampfmaschine besorgt, welche einen Heger'schen Ventilator in rotirende Bewegung setzt, der nach Verhältniss der Temperatur im Saal und der Theaterbesucher im Minimum 85.000 m³, d. i. mehr als 28 m³ per Person in der Stunde mit der Geschwindigkeit von 0.30 m³ per Secunde einbläst.

Die Luft gelangt aus dem Freien durch einen Schacht D (Bl. 22), welcher zur Seite des Theaters zwischen diesem und der Gartenanlage angebracht ist, in die ausgedehnten 8 m hohen Souterrain-Localitäten, welche gleichsam ein grosses Reservoir bilden.

Aus diesem Raum wird die Luft durch den schraubenartigen Ventilator abgezogen und je nach der Geschwindigkeit seiner Umdrehungen in grösserem oder geringerem Maasse in's Innere getrieben.

Die Anlage des Ventilators ist auf den Blättern 77, 78 und 79 im Detail dargestellt. Der Querschnitt des Canals vor dem Ventilator ist rund 2.36 m im Durchmesser. An der Stelle, wo der Ventilator eingesetzt ist, erweitert sich der Canal auf 3.50 m Durchmesser und verengt sich hinter demselben wieder auf 4.5 m² und erhält von hier ab einen viereckigen Querschnitt. Vor der Einmündung des Canals in den Raum unter dem Auditorium theilt sich derselbe in drei Canäle, deren mittlerer von 3.2 m² Querschnitt die Luft unter das Parterre und die Logen führt, während die beiden Seidencanäle von je 1.25 m² Querschnitt in den ringförmigen Gang unter dem Logencorridor G münden.

Diese beiden Räume sind in drei Etagen getheilt. Die unterste dieser Etagen nimmt die Luft auf, wie sie der Ventilator liefert; von hier steigt dieselbe entweder durch die cylindrischen Röhren von 0.95 m Durchmesser direct in die oberste Etage auf — oder geht durch die ringförmigen Oeffnungen um die Röhren in die mittlere Etage — den *Heizraum*, in welchem Dampfrohre circuliren. Von dem Heizraum steigt die warme Luft wieder rings um die Cylinder in die oberste dieser Etagen, den *Mischraum*, wo sie mit der durch die Röhren direct von unten aufsteigenden Luft auf jene Temperatur gemischt wird, mit welcher man sie in den Zuschauerraum einströmen lassen will. Aus dem Mischraum tritt nun die Luft durch den Parterrefussboden unter die Sitze, und durch die verticalen Canäle in die Corridors des Parterres, der Parterrelogen, der I. und

II. Gallerie und von dem ringförmigen äusseren Theil des Mischraumes nach der III. und IV. Gallerie. Die Trennung der Luft, welche den oberen Gallerien zugeführt werden soll, von jener für das Parterre und die zwei unteren Gallerien erscheint nothwendig, damit die oberen nicht in Nachtheil kommen.

Die durch die verticalen Canäle in die Logengänge der verschiedenen Etagen geführte Luft tritt aus denselben durch in den Logenthüren angebrachte Oeffnungen in die Logen selbst ein. Die nach den oberen Gallerien vom ringförmigen Mischraum hinaufgeführte Luft tritt in den hohlen Raum unter die amphitheatralisch angeordneten Sitze und durch die Abstufungen derselben zu dem dort befindlichen Publicum.

Die warme Luft aus den Logen, Parterre und Gallerien steigt von selbst empor und entweicht durch die Oeffnung über dem Luster mit beschleunigter Geschwindigkeit, da die dort angebrachten Sonnenbrenner als Aspiratoren wirken.

Von den Amphitheatern der III. und IV. Gallerie, wo eine grössere Anzahl Personen vereinigt ist und die Decke nach rückwärts ansteigt, wird die heisse Luft durch Canäle abgezogen, welche von den höchsten Stellen des Plafonds aufsteigen und über der Decke des Zuschauerraumes in den cylindrischen Raum einmünden, der die Röhre des Sonnenbrenners umgibt. Die auf diesen Wegen zusammengezogene Luft entweicht durch eine Esse von 4.10 m Durchmesser in's Freie. Hier wird die Abströmung im gleichen Verhältniss zu der durch die Maschine eingetriebenen Luft mittelst einer Klappe regulirt, so dass beim Oeffnen der Thüren der äusseren Luft kein Anlass gegeben wird, einzutreten.

Für die Zeit vor dem Eintritt des Publicums, wo der Ventilator ausser Thätigkeit ist und es sich einfach darum handelt, den Saal vorzuwärmen, fliesst umgekehrt die kalte Luft durch alle senkrechten Canäle nach der untersten Etage unter dem Parterre, um erwärmt durch den Fussboden wieder aufzusteigen. Für das Parterre selbst sind unter der Logenbrüstung in der Umfassungswand ebenfalls solche Abflusscanäle für die kalte Luft angebracht, die mit dem Beginne der Vorstellung (der Ventilation) geschlossen werden.

Für heisse Sommertage, wenn diese Ventilation nicht genügt, wird auch von der Decke frische Luft eingeblasen.

Zu diesem Zweck liegt unter dem ringförmigen Hauptcanal, welcher unter den Logengängen sich befindet (unter G) ein zweiter Canal (Sommercanal) von 2.5 m² Querschnitt, der durch die Bodenklappe, welche dicht hinter dem Ventilator liegt, mit Luft gespeist werden kann, und an welchem in den vier Ecken des Auditoriums je 5 m² weite Schächte liegen, die in den hohlen Theil des Plafonds jene Luft abgeben, die dann durch den 0.60 m hohen bandartigen Absatz der Decke in einem Quantum von 25.000 m³ per Stunde in's Auditorium strömt.

Nach allen Urtheilen ist die Ventilation als gelungen zu betrachten, indem sogar an den heissesten Sommertagen die Temperatur im Saal um 4^o tiefer steht als im Freien.

Sämmtliche Zu- und Ableitungscanäle sind noch mit verschiedenen Apparaten versehen, die eine Controle wie eine Regulirung der Ventilation und Herstellung der jeweils gewünschten Temperatur ermöglichen.

Die Beheizung des Theaters geschieht auf zweierlei Art, und zwar sämmtliche Räumlichkeiten, welche zur Benützung des a. h. Hofes und des Publicums dienen, sowie der Bühnen und der Bühnengänge, mittelst Dampf, die übrigen Räume, Kanzleien, Probesäle u. s. f. werden mittelst Mantel- und Rippenöfen geheizt.

Die Dampferzeugung erfolgt durch sechs Dampfkessel, welche in dem rechtsseitigen grossen Hofraum liegen.

Die Dampfkessel haben zwei Maschinen zu besorgen, von denen die eine ausschliesslich dem Betrieb der Ventilation dient, während die zweite die Bewegung der Maschinerie der Bühne besorgt.

Ein sehr ausgedehntes Rohrnetz aus zahlreichen Reservoirs versorgt alle Räume mit Wasser, und ist mit ausreichenden Brandlöschvorrichtungen versehen, die von Zeit zu Zeit noch erweitert werden.

Nachdem indessen gegenwärtig die Installation der elektrischen Beleuchtung in Angriff genommen ist, dürfte dadurch die Feuersgefahr wesentlich verringert erscheinen.

Erwähnenswerth ist noch in dieser Richtung die *eiserne Courtine*, die nach dem Zuschauerraum durch ein aufgemaltes Gitter im Style der schmiedeisernen Gartenportale des k. k. Belvedere eine künstlerische Form erhalten hat.

Die Gesamtauslagen für die Oper nach den amtlich richtig gestellten Schlussrechnungen beziffern sich auf ö. W. fl. 6,116.647·61, die sich auf die verschiedenen Baugewerbe folgendermassen vertheilen:

Baumeisterarbeiten	fl. 1,523.369·59
Steinmetzarbeiten	» 1,520.369·46
Zimmermannsarbeiten	» 183.275·25
Schieferdeckerarbeiten	» 16.589·47
Spänglerarbeiten	» 59.461·12
Schlossergewichtsarbeiten	» 507.081·24
Schlosserbeschlagarbeiten	» 51.000·80
Gusswaaren	» 63.237·62
Eiserne Dachstühle	» 160.010·24
Tischlerarbeiten	» 197.249·28
Anstreicherarbeiten	» 16.307·16
Glaserarbeiten	» 27.062·98
Hafnerarbeiten	» 803·06
Pflastererarbeiten	» 54.972·55
Waterclosets	» 4.986—
Gasleitung	» 94.337·87
Gasbeleuchtungs-Gegenstände	» 94.682·51
Wasserleitung	» 61.854·11
Ventilation und Beheizung	» 214.135·31
Blitzableiter	» 6.377·55
Aufschrifttafeln	» 3.694·65
Marmorkamine	» 12.892·93
Fürtrag	fl. 4,873.750·75

	Uebertrag fl. 4,873.750·75
Stuckarbeiten	» 90.005·69
Modellanschaffungen	» 12.892·93
Zink- und gepresste Metallarbeiten	» 32.736·26
Diverse Verzierungsarbeiten	» 20.258·31
Ornamentale Malerei	» 36.300·15
» Bildhauerei	» 196.916·94
Vergoldung	» 87.837·40
Bildhauerarbeiten an den Façaden	» 77.242·86
Figurale Malerei	» 132.593·51
» Bildhauerei	» 149.993·44
Gartenanlagen	» 2.323·05
Mobiliar und Tapezirung	» 146.483·64
Seilerwaaren	» 21.050·09
Diverse Arbeiten	» 34.933·55
Vorauslagen, Regie, Bauleitung und Bauinspection etc.	» 201.329·04
	ö. W. fl. 6,116.647·61

d. i. per m³ — vom Strassenniveau bis zu den Dachgesimsen gerechnet — fl. 31·50 oder mit Zurechnung des Souterrains fl. 26·50.

Im Sommer 1867 übernahm der inzwischen ebenfalls verstorbene Architekt G. Gugitz die provisorische Bauleitung an Stelle des erkrankten Professors Siccardsburg, nach dem Tode der beiden Architekten wurde jenem definitiv die Bauleitung übertragen und für decorative Objecte noch Prof. J. Stork als Architekt beigegeben. Als Bauführer fungirte von Anfang an bis zur Vollendung Herr Architekt Fliegau und die Baumeisterarbeiten führte Herr Baurath Hlawka aus.

Schon hat die Zeit die Quadern der Façade abgetönt, die Bronzefiguren patinirt und die Malereien der Loggia gebleicht, aber das Innere überrascht noch heute wie am ersten Tage jeden Besucher durch die glänzende und festliche Wirkung und durch die harmonischen Proportionen der Räume, die den hohen Kunstgenüssen, welche die Wiener Oper bietet, eine würdige Stätte bieten.

H. A.

K. K. HOFOPERNHAUS

L'Opéra de la
Cour

The imperial
Opera



Impr. F. Karel

Heliogr. V. Ankerer

WIEN

AD. LEHMANN



IV-391174

0131

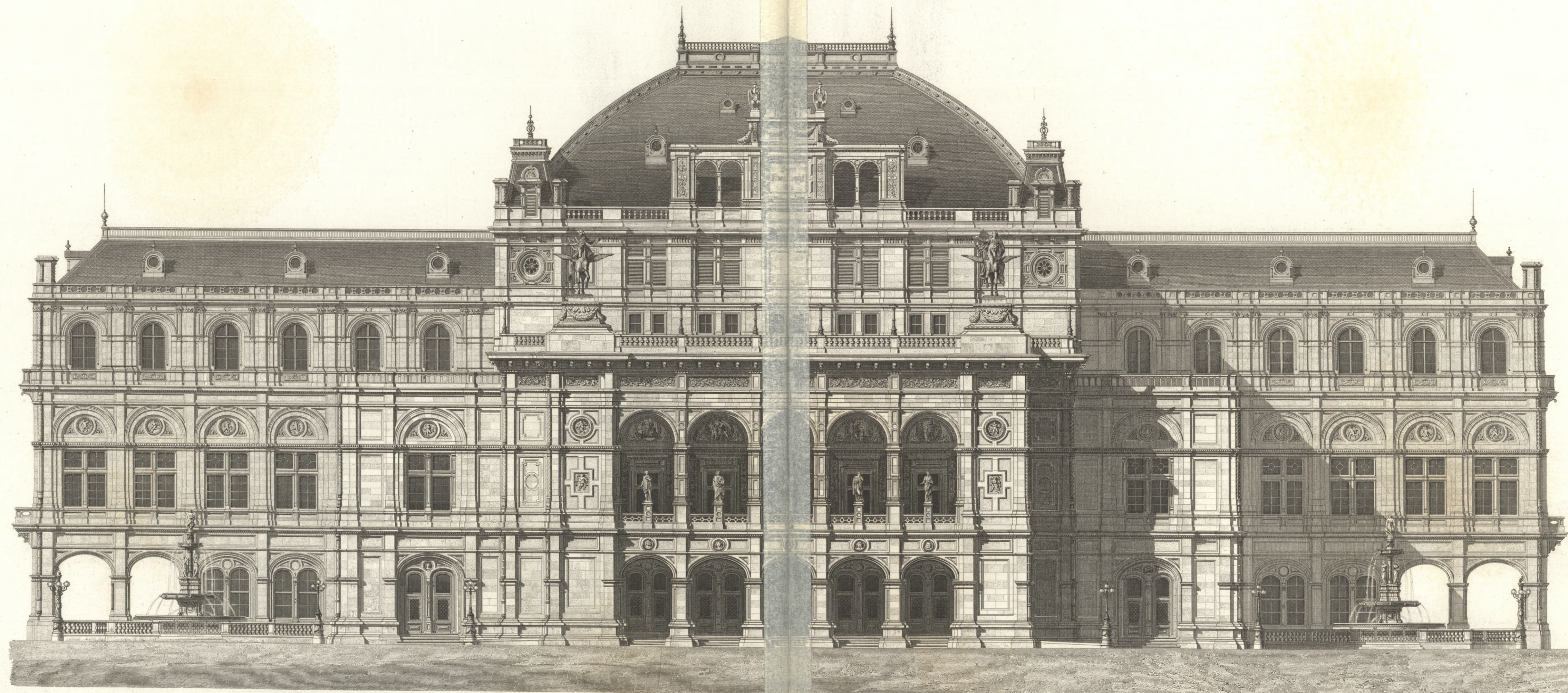
BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-201174

6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



6151

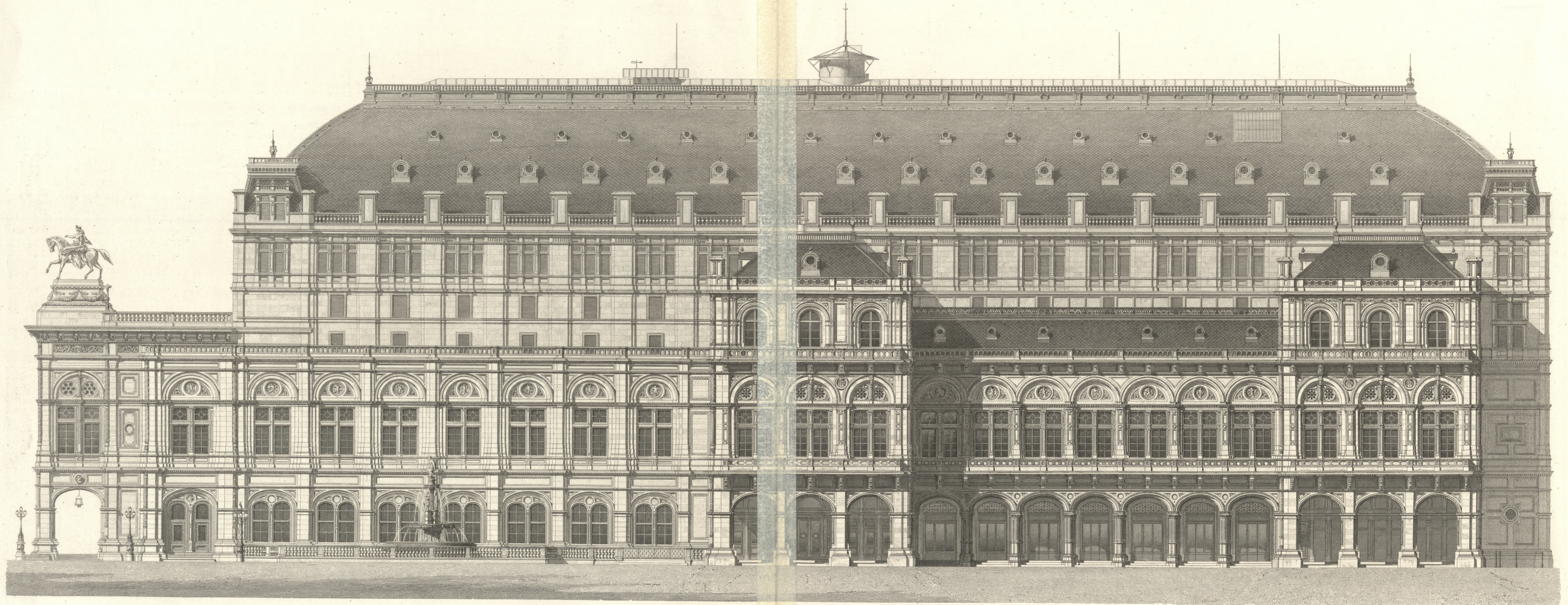
BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-30174

6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-35174

6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



6151

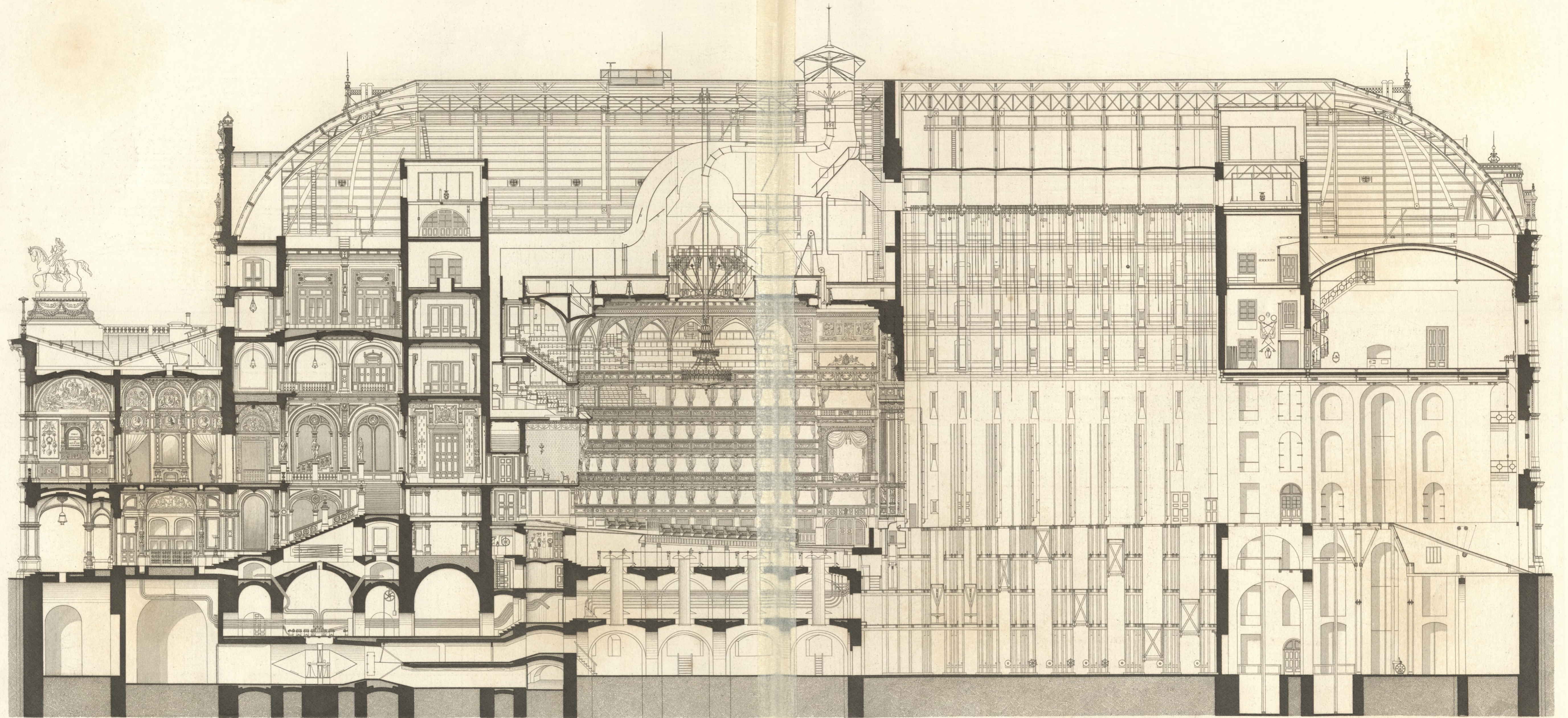
BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174

6131

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



C151

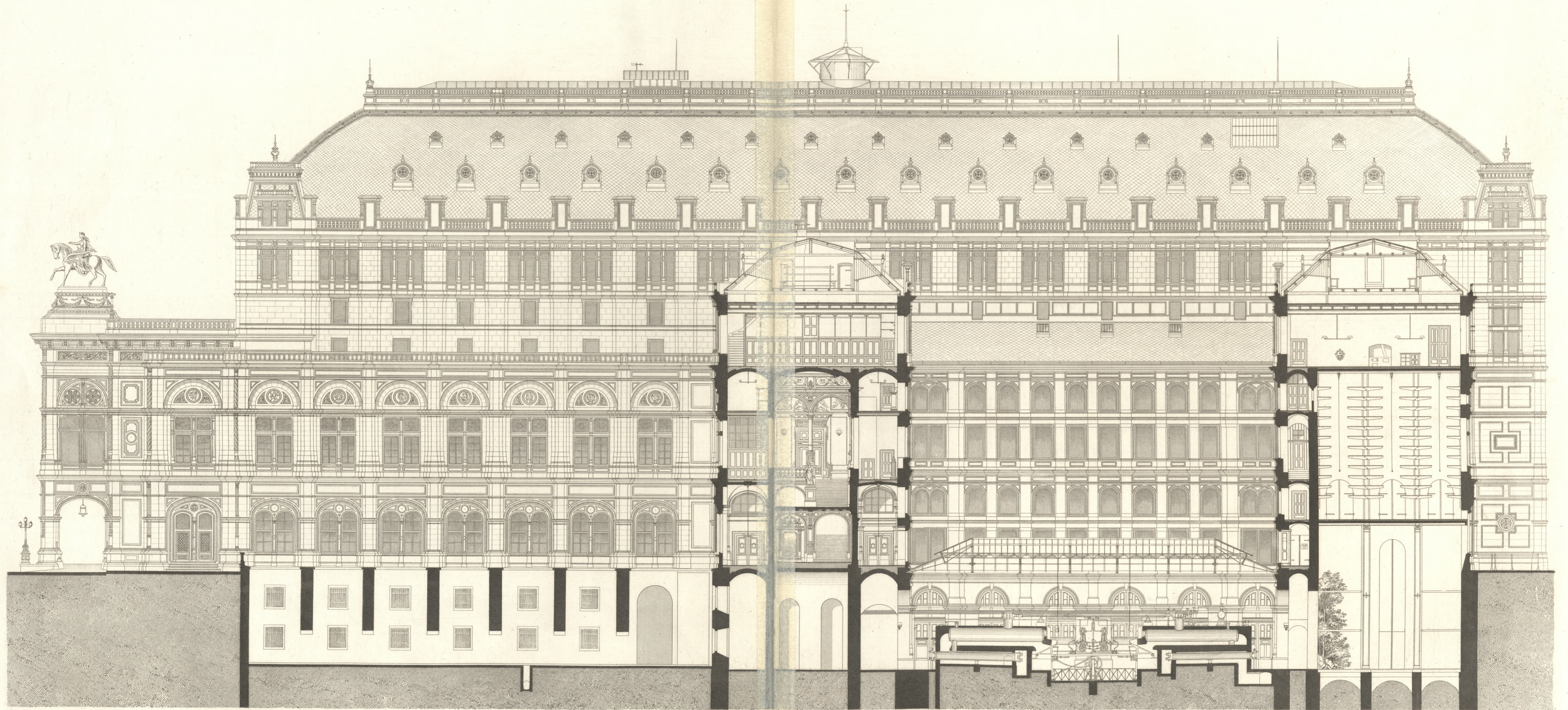
BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-391174

6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



6151

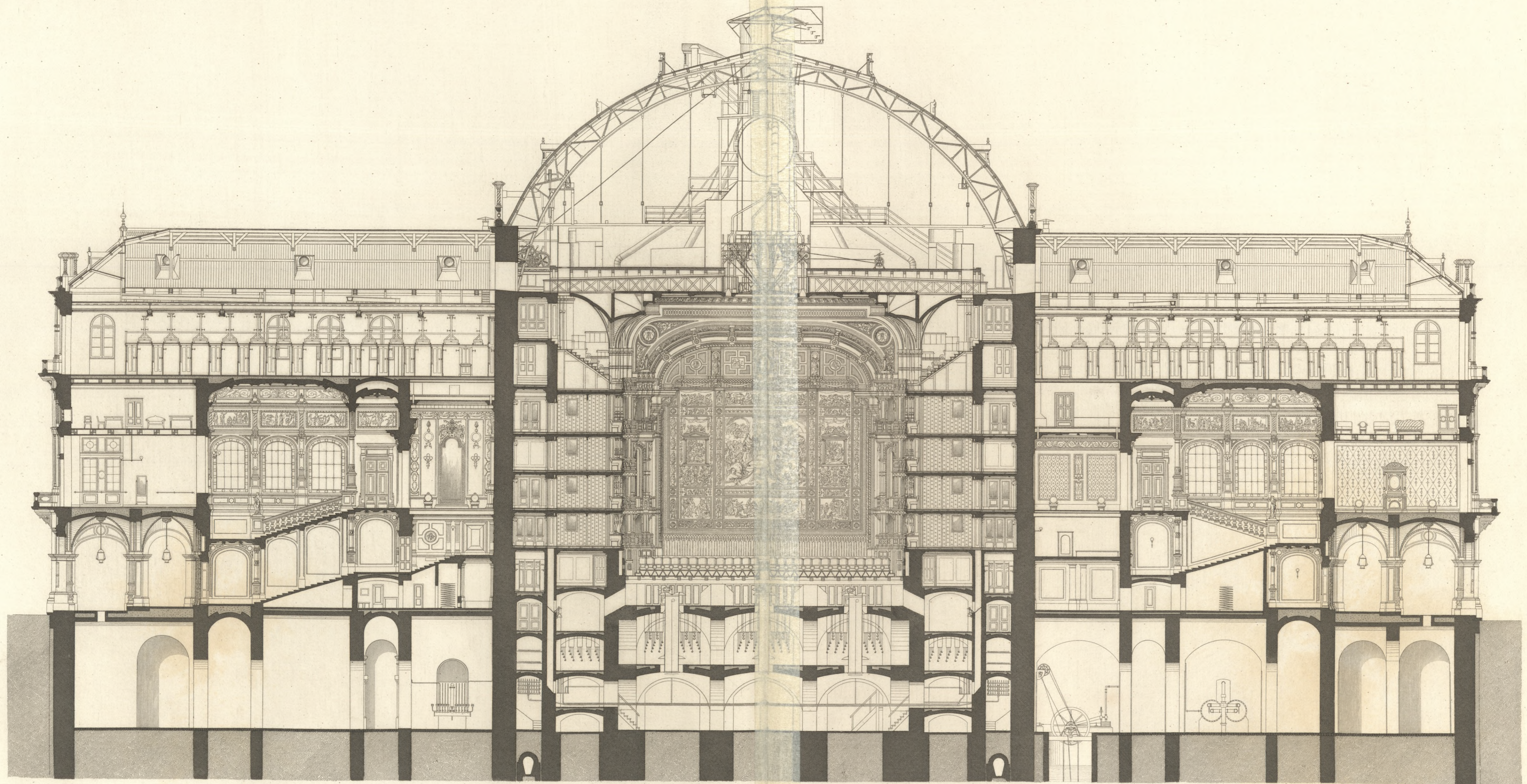
Biuro
Kancelaryi Izby Przemyslowej
w Krakowie.



IV-30174

6151

BIBLIOTEKA
Polskiej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



6151

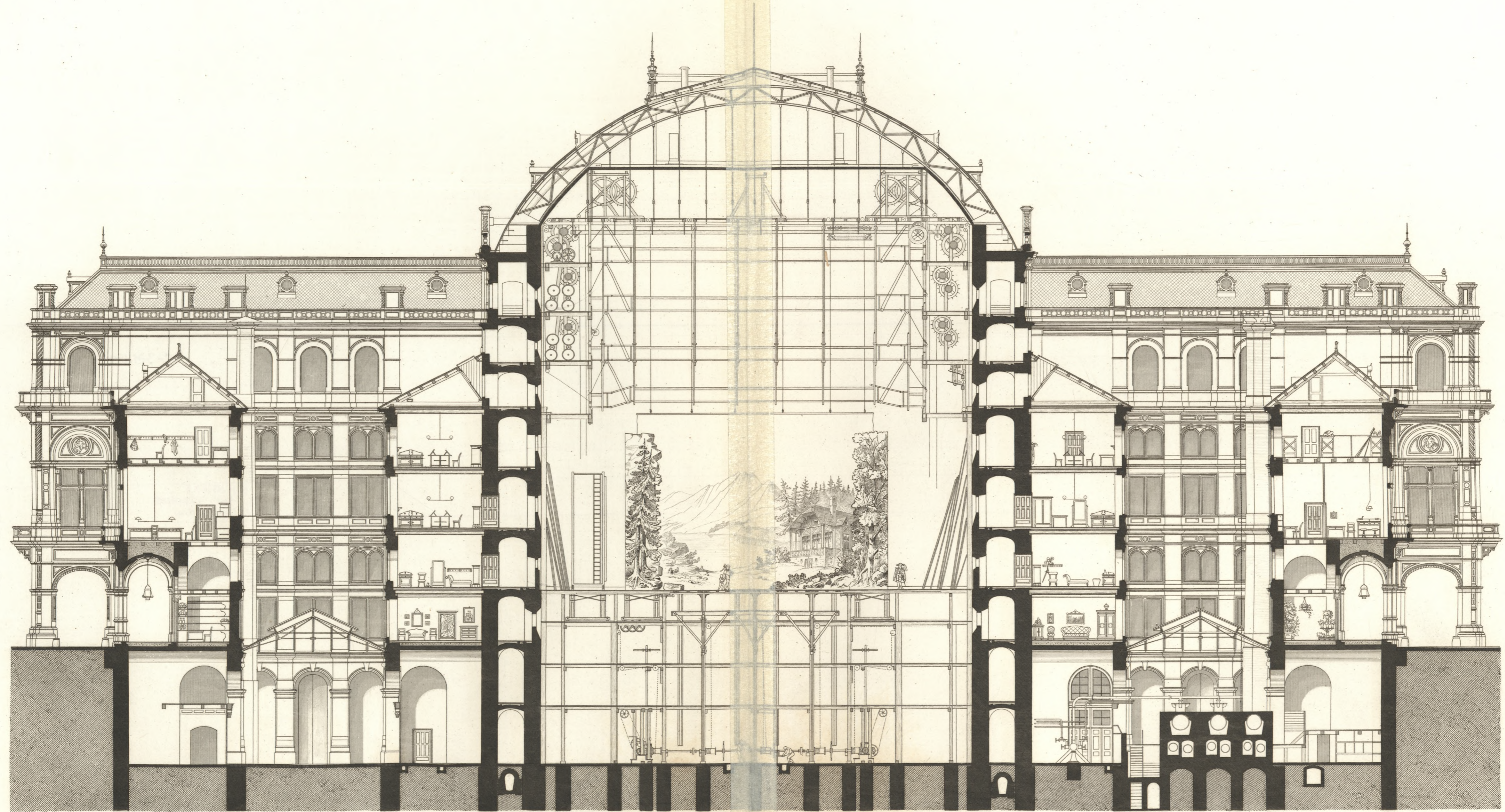
BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174

6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



6151

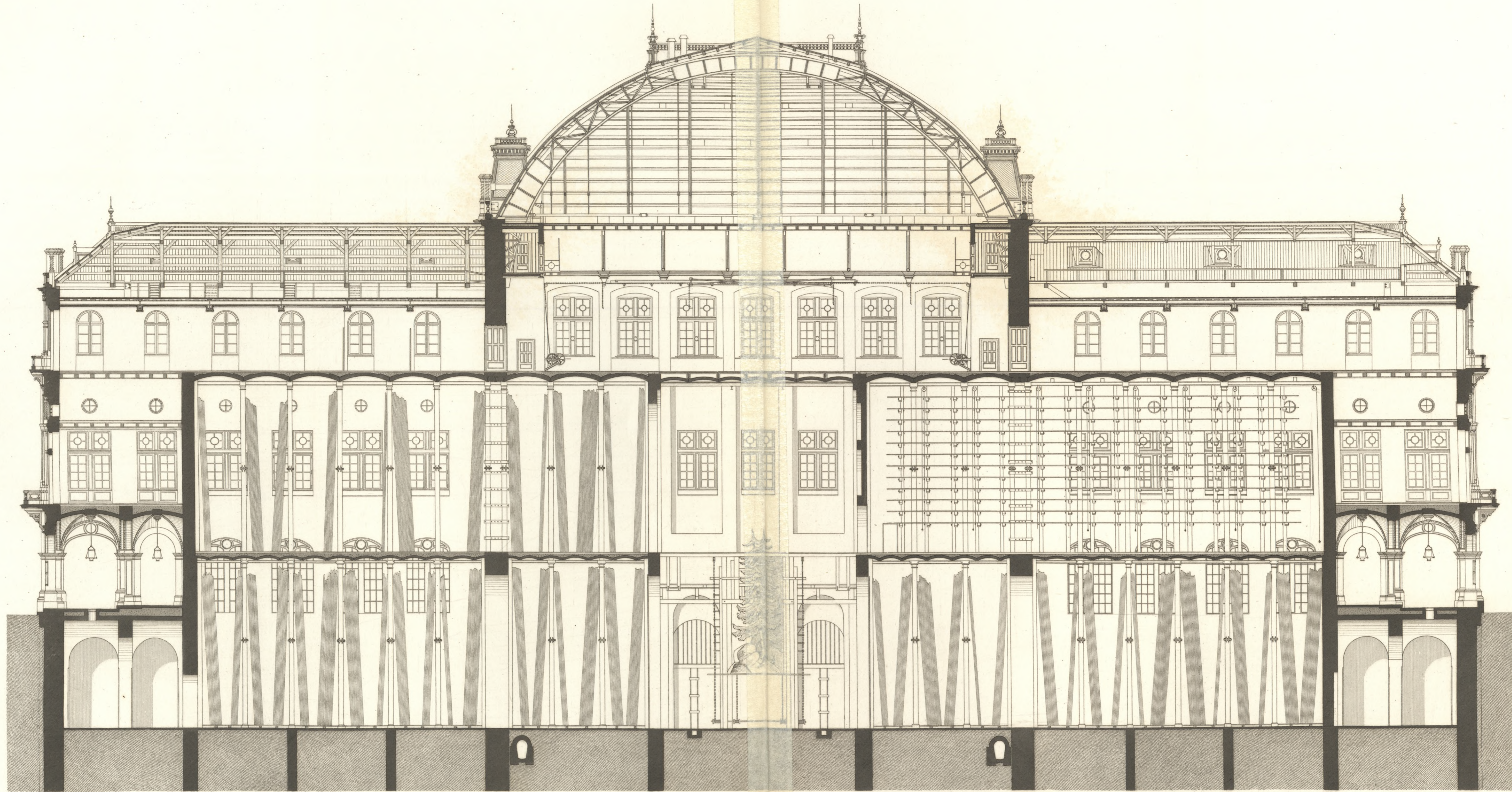
BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



10-301174

6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

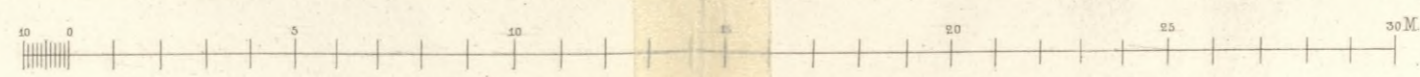


6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

6131

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174



OPÉRA.

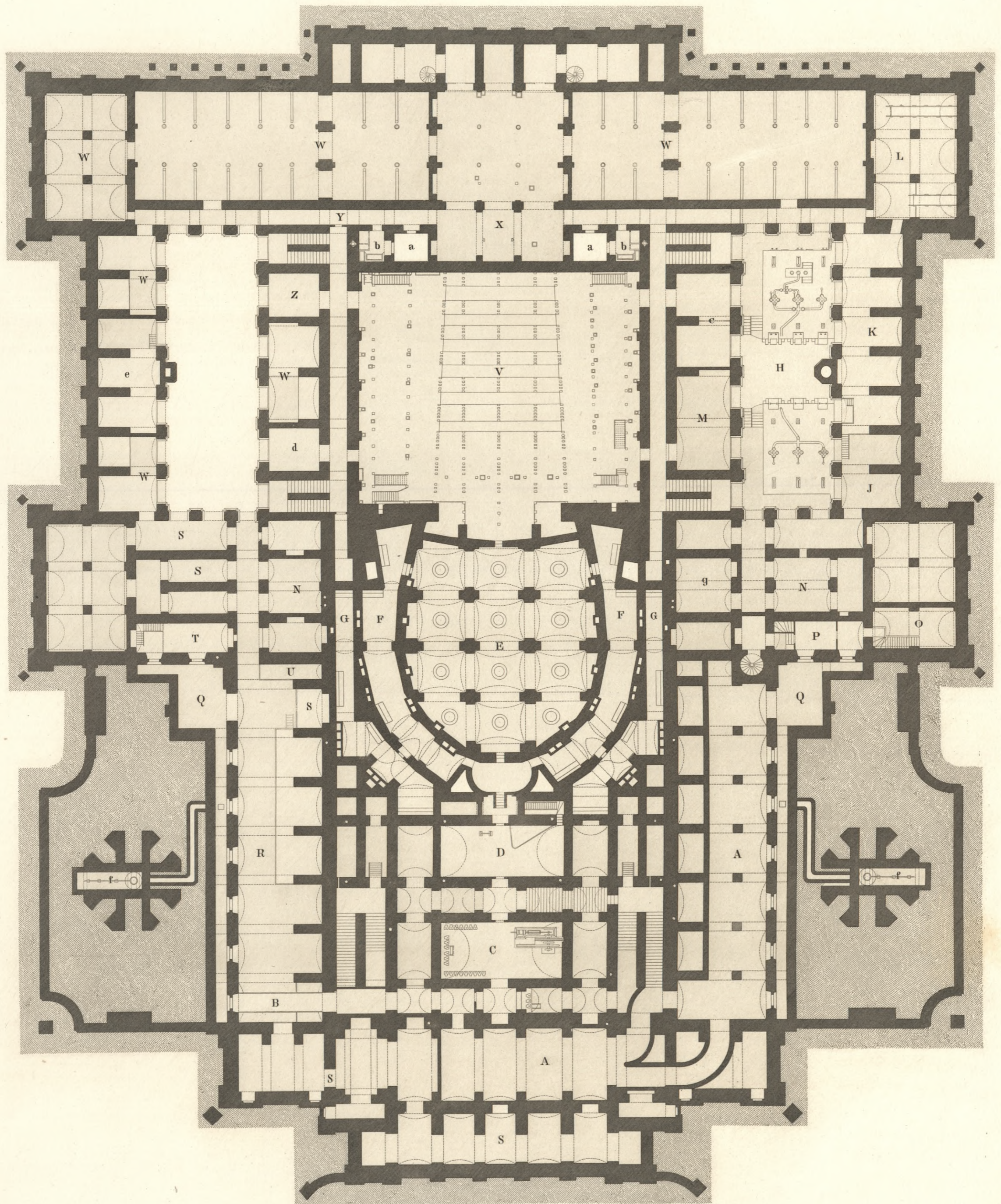
HOFOPERNHAUS.

OPERA.

Plan en hauteur du premier sout. sol.

Grundriss in der Höhe des ersten Sou-
terrains.Plan taken up to the height of the first
basement.

A Locaux de ventilation.	A Ventilationsräume.	A Rooms for ventilation and blower.
B Réservoir d'air en fer pour l'air froid destiné au local C.	B Eiserner Luftschlauch für kalte Luft für Raum C.	B Iron conduct for cold air.
C Local de la machine à vapeur pour la ventilation.	C Raum für die Dampfmaschine zum Ventilationsbetrieb.	C Blower-Engine.
D Passage.	D Durchgang.	D Passage.
E Local de chauffage pour le parterre.	E Heizraum für das Parterre.	E Heating-room for the stalls and pit.
F » » » les couloirs des loges.	F » » die Logengänge.	F » » » boxes.
G » » » les galeries.	G » » » Galerien.	G » » » galleries.
H Chambre contenant la chaudière.	H Kesselhaus.	H Boiler-house.
I Forge.	I Schmiede.	I Forge.
K Dépôt de charbon pour alimenter la chaudière principale.	K Kohlendépôt zur Heizung der Hauptkessel.	K Coal-cellar for the boiler.
L Dépôt de charbon pour le chauffage des chambres.	L » » für die Zimmerheizung.	L » » » house.
M Distributeurs de la vapeur.	M Dampfvertheiler.	M Steam-distributor.
N Gazomètres.	N Gasmesser.	N Gas-meter.
O Cave du Directeur.	O Keller des Directors.	O Managers cellar.
P Domestiques du Directeur.	P Diener » »	P » servants.
Q Fosses donnant de l'air.	Q Luftgräben.	Q Area.
R Menuiserie.	R Tischlerei.	R Joiners work-shop.
S Dépôts de la menuiserie.	S Depôts der Tischlerei.	S » store-room.
T Ateliers du monteur à gaz.	T Werkstätte des Gasmonteurs.	T Gasfitters work-shop.
U Dépôt de toile et de tapis.	U Leinwand- und Teppich-Depôt.	U Canvas and carpet store-room.
V Sous-scène.	V Unterbühne.	V Lower stage.
W Dépôts des coulisses.	W Coulissen-Depôts.	W Stores for side-scenes.
X Ascenseur.	X Aufzug.	X Lift.
Y Ustensiles d'éclairage.	Y Beleuchtungsrequisiten.	Y Lighting utensils.
Z Chambre pour les appareils.	Z Apparatenkammer.	Z Apparatus.
a Cours destinées à donner du jour.	a Lichthöfe.	a Base-court.
b Lieux d'aisance.	b Aborte.	b Water-closets.
c Ouvriers de la scène.	c Bühnenarbeiter.	c Stage-attendants.
d Chambre des lampistes.	d Oellampenkammer.	d Oil-lamps.
e » de la batterie électrique.	e Batteriekammer.	e Electric battery.
f Bassins.	f Bassins.	f Fountains.
g Machine pour le mouvement de la scène et machine pour puiser de l'eau.	g Maschine für Bühnenbetrieb und Wasserschöpfer.	g Engine for the stage.



6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301144

Plan en hauteur du second sous-sol.

- A Locaux de ventilation.
 B Dépôt de bois pour la menuiserie.
 C Menuiserie.
 D Fosses donnant de l'air.
 E Air froid pour les stalles.
 F » » » » loges.
 G » » » » galleries.
 H Pompe.
 I Gazomètre.
 K Atelier.
 L Cave.
 M Dépôt de décharge.
 N Ordures et fosse à chaux.
 O Dépôt de bois.
 P IV. Sous-scène.
 Q Chambre de la batterie électrique.
 R Dépôt contenant le fer des machines et tout ce qui
 les concerne.
 S Chambre contenant la chaudière.
 T Dépôt de bois pour la chaudière.
 U Distributeur des condensators.
 V Dépôts des coulisses.
 W Ascenseurs.
 X Dépôt de bois et de charbon pour la maison.
 Y Lieux d'aisance.
 Z Cours destinées à donner du jour.

Grundriss in der Höhe des zweiten
Souterrains.

- A Ventilationsräume.
 B Holzmagazin für die Tischlerei.
 C Tischlerei.
 D Luftgräben
 E Kalter Raum vom Parterre.
 F » » der Logengänge.
 G » » » » Galerien.
 H Pumpe.
 I Gasmesser.
 K Werkstätte.
 L Keller.
 M Depôttraum.
 N Kehricht- und Kalkgruben.
 O Holz-Depôt.
 P IV. Unterbühne.
 Q Batteriekammer.
 R Depôts für Eisen und Maschinenbestandtheile.
 S Kesselhaus.
 T Holz-Depôt für das Kesselhaus.
 U Vertheiler von Condensatoren.
 V Coulissen-Depôts.
 W Aufzüge.
 X Holz- und Kohlen-Depôt für das Haus.
 Y Aborte.
 Z Lichthöfe.

Plan taken up to the height of the second
basement.

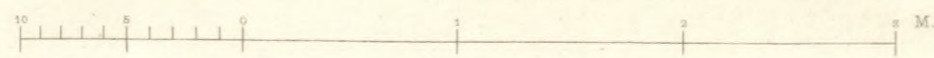
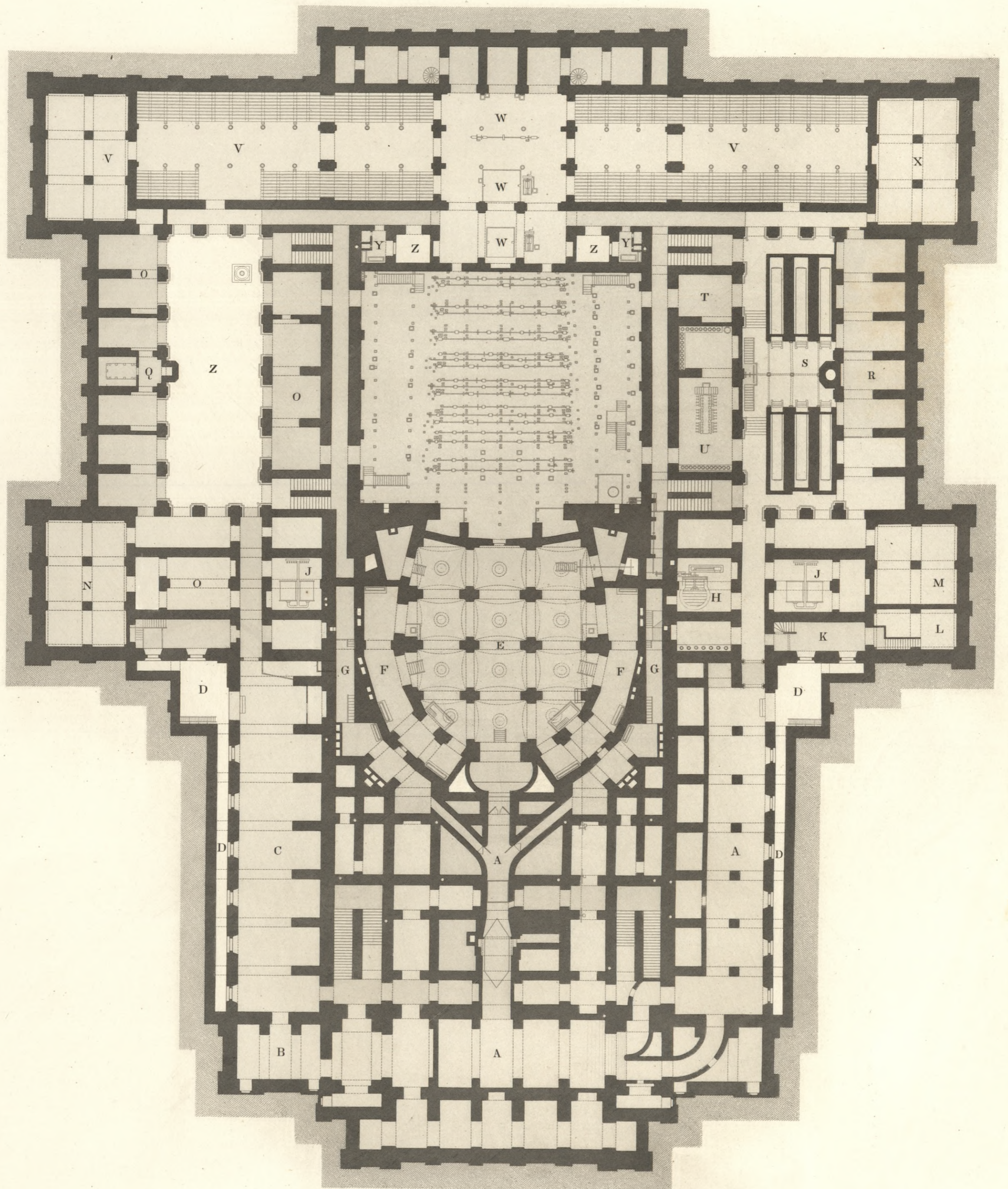
- A Rooms for ventilation and blower.
 B Joiners store.
 C Joiners work-shop.
 D Area.
 E Air-cellar for the stalls.
 F » » » » boxes.
 G » » » » galleries.
 H Pump.
 I Gas-meter.
 K Workshop.
 L Cellar.
 M Stores.
 N Dust and lime-pit.
 O Wood-cellar.
 P IV. Lower stage.
 Q Electric battery.
 R Iron-stores.
 S Boiler-house.
 T Wood-cellar for the engine.
 U Distributing of de condensators.
 V Stores for side-scenes.
 W Lifts
 X Wood and coal-cellars for the house.
 Y Water-closets.
 Z Base-courts.



10-301174

6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174

OPÉRA.

HOFOPERNHAUS.

OPERA.

23.

Plan à la hauteur de la construction du
parquet des stalles.

Grundriss in der Höhe der Parterre-
fussboden-Construction.

Plan taken on the line of the floor-con-
struction of the stalls.

A Canaux de ventilation.

B Locaux de mélange des stalles.

C » » » » loges.

D » » » » galleries.

E Sous-scène.

F Ascenseur.

G Dépôts de coulisses.

A Ventilationscanäle.

B Mischraum vom Parterre.

C » der Logengänge.

D » » Galerien.

E Unterbühne.

F Aufzug.

G Coulissen-Depôt.

A Canals for ventilation.

B Spaces for mixing the air (for the stalls).

C » » » » » (» » boxes).

D » » » » » (» » galleries).

E Lower stage.

F Lift.

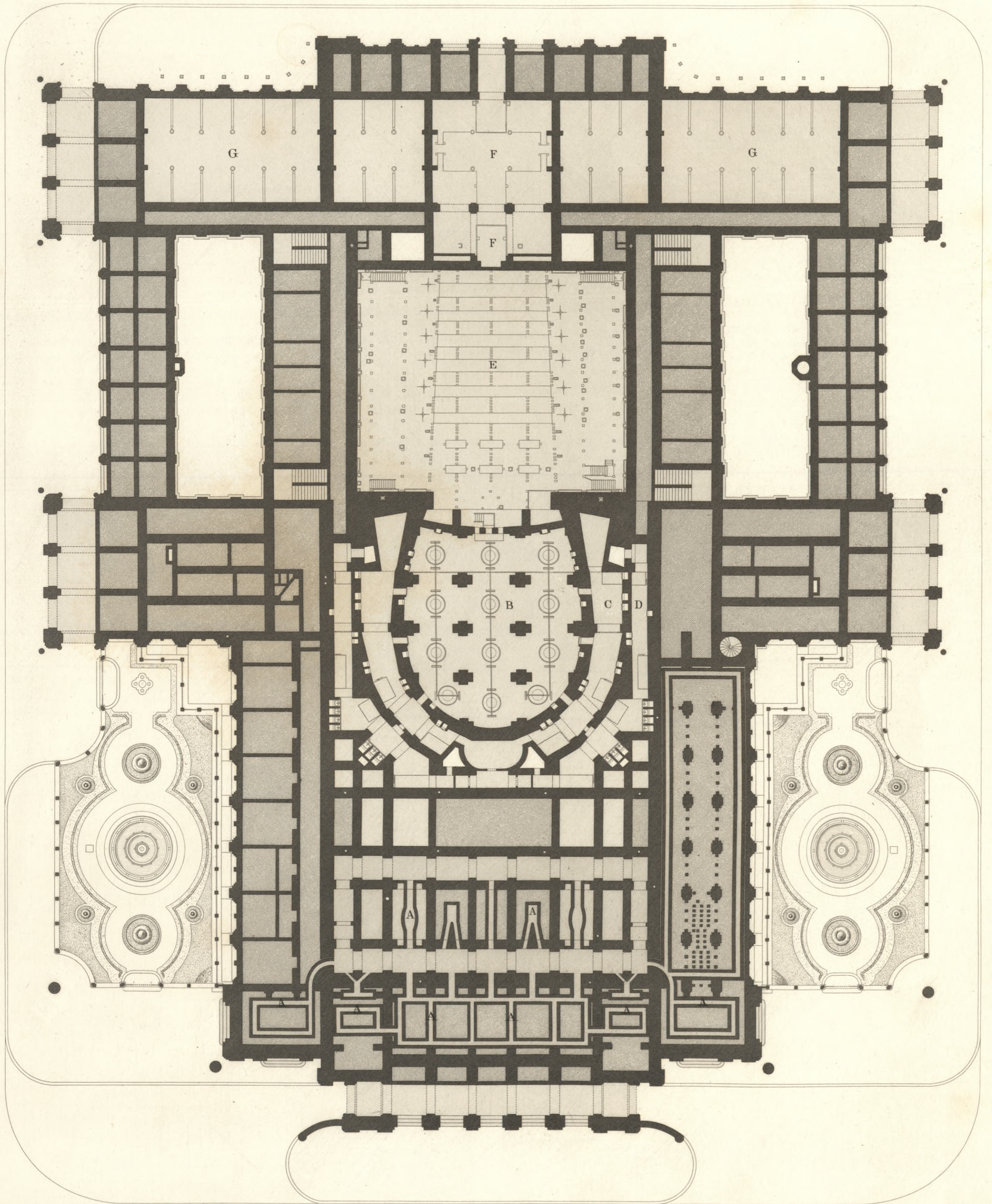
G Side-scenery premises.

6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174



BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174

6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

IV-301174

Plan au niveau de la rue.

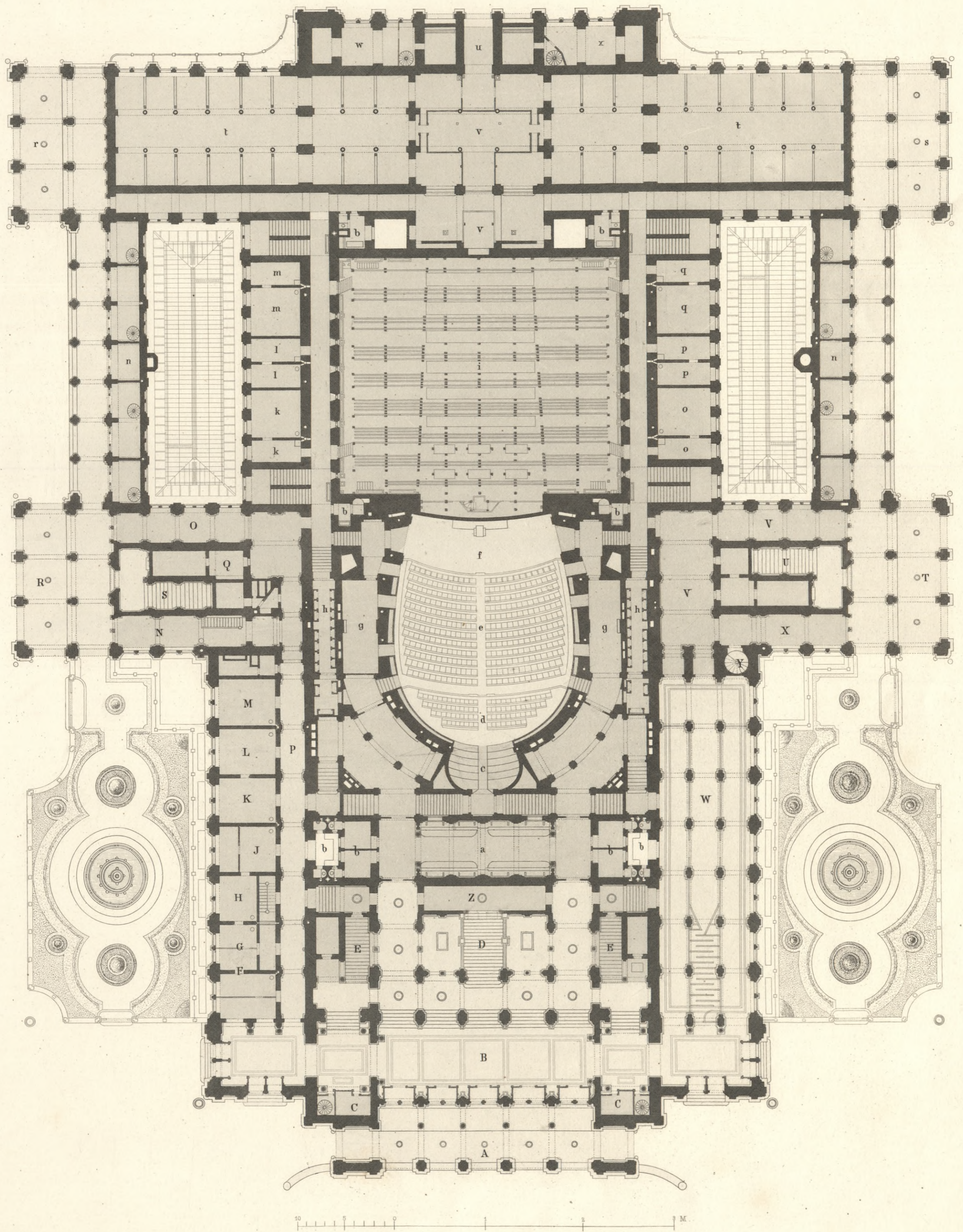
- A Rampe couverte de la grande entrée.
- B Vestibule.
- C Guichets du soir.
- D Escalier des loges.
- E Escaliers des galeries.
- F Guichet du jour.
- G Domestique de caisse.
- H Caissier en chef.
- I Caisse principale.
- K Bureau de vérification des comptes.
- L Infirmerie.
- M Cabinet d'audition.
- N Inspection de l'édifice.
- O Accès au couloir des caisses.
- P Couloir des caisses.
- Q Concierge.
- R Rampe de la cour (empereur).
- S Escalier des loges de la cour (empereur).
- T Rampe de la cour (archiducs).
- U Escalier des loges de la cour (archiducs).
- V Accès de la salle d'attente.
- W Salle d'attente.
- X Accès du logement du directeur.
- Y Escalier » » » »
- Z Contrôleur de la garde-robe.
- a Vestiaire du parquet et du parterre.
- b Lieux d'aisance.
- c Parterre debout.
- d Fauteuils du parterre.
- e Fauteuils du parquet.
- f Orchestre.
- g Chambre d'accords.
- h Vestiaire de l'orchestre.
- i Scène.
- k Logement du 1^{er} pompier.
- l » des pompiers.
- m » du domestique de la direction.
- n Magasins.
- o Logement du machiniste.
- p » du chauffeur.
- q » du concierge.
- r Rampe des artistes (dames).
- s » » » (messieurs).
- t Dépôt de coulisses.
- u Rampe.
- v Ascenseurs.
- w Chambre de service des pompiers.
- x Manipulation du machiniste.

Grundriss im Strassenniveau.

- A Hauptanfahrt.
- B Vestibule.
- C Abendkassen.
- D Logentreppe.
- E Gallerietreppen.
- F Tageskasse.
- G Kassediener.
- H Kassenvorstand.
- I Hauptkasse.
- K Liquidatur.
- L Sanitätszimmer.
- M Probezimmer.
- N Gebäude-Inspection.
- O Zugang zum Kassengang.
- P Kassengang.
- Q Portier.
- R Hofanfahrt (Kaiser).
- S Hoflogentreppe (Kaiser).
- T Hofanfahrt (Erzherzöge).
- U Hoflogentreppe (Erzherzöge).
- V Zugang zur Wartehalle.
- W Wartehalle.
- X Zugang zur Directorswohnung.
- Y Treppe » » »
- Z Garderobe-Controlor.
- a Garderobe für Parquet und Parterre.
- b Retiraden.
- c Stehparterre.
- d Parterresitze.
- e Parquetsitze.
- f Orchester.
- g Stimmzimmer.
- h Garderobe für das Orchester.
- i Bühne.
- k Wohnung des 1. Feuermannes.
- l » der Feuerleute.
- m » des Directionsdiener.
- n Verkaufsläden.
- o Wohnung des Maschinisten.
- p » » Heizers.
- q » » Portier.
- r Künstleranfahrt (Damen).
- s » » (Herren).
- t Coulissen-Dépôt.
- u Rampe.
- v Aufzüge.
- w Wachzimmer der Feuerwehr.
- x Handmagazin des Maschinisten.

Plan of the groundfloor (level of the street).

- A Principal porch.
- B Vestibule.
- C Ticket-offices (evening).
- D Staircase leading to the boxes.
- E Staircases » » » galleries.
- F Ticket-office (day).
- G Servants room.
- H Chief treasurer.
- I » treasury.
- K Accountants office.
- L Surgery.
- M Rehearsal room.
- N Inspectors office.
- O Entrance to the treasury-passage.
- P Passage leading to the offices.
- Q Porter.
- R Porch } leading to the Imperial box.
- S Staircase }
- T Porch } leading to the archducal box.
- U Staircase }
- V Entrance to the waiting hall.
- W Waiting hall.
- X Entrance } leading to the managers lodging.
- Y Staircase }
- Z Inspector of wardrobes.
- a Wardrobe for the stalls.
- b Waterclosets.
- c Pit.
- d Stalls (seconds).
- e Orchestra stalls.
- f Orchestra.
- g Tuning room.
- h Wardrobe for the orchestra.
- i Stage.
- k Lodging of the 1st fireman.
- l » » » firemen.
- m » » » managers servant.
- n Shops.
- o Engineers lodging.
- p Fireboys »
- q Porters »
- r Porch for the artists (ladies).
- s » » » » (gentlemen).
- t Sidescenery premises.
- u Ramp.
- v Lifts.
- w Watchroom for the firemen.
- x Engineers magazine.



0151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174

Plan en hauteur des baignoirs.

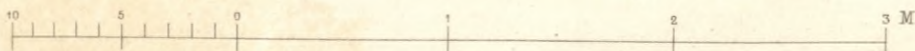
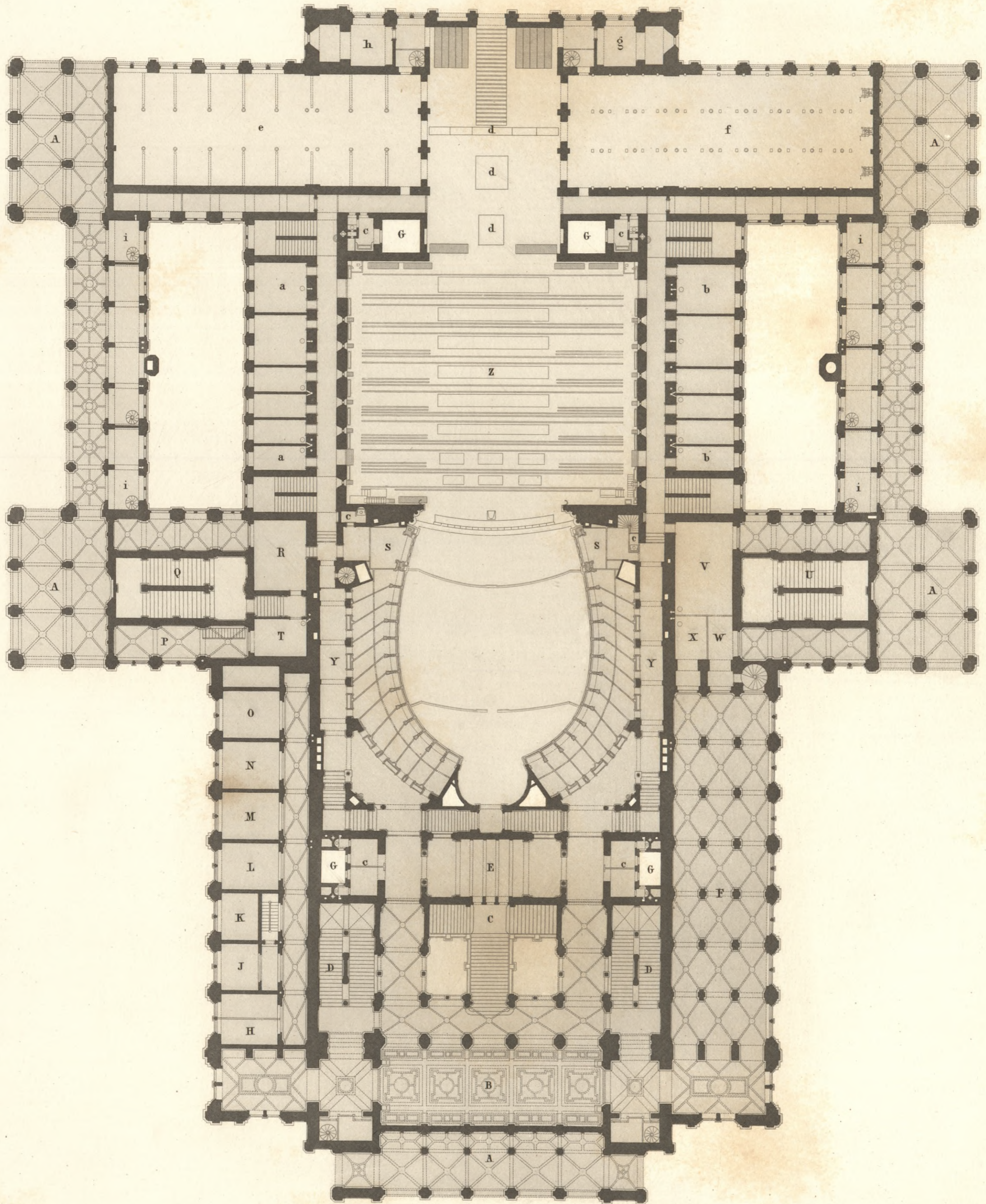
-
- A. Rampe couverte de la grande entrée.
 - B. Vestibule.
 - C. Escalier des loges.
 - D. Escalier des galeries.
 - E. Chambre des domestiques.
 - F. Salle d'attente.
 - G. Cours destinés à donner du jour.
 - H. Guichet du jour.
 - I. Domestique de caisse.
 - K. Caissier en chef.
 - L. Caisse principale.
 - M. Bureau de vérification des comptes.
 - N. Infirmerie.
 - O. Cabinet d'audition.
 - P. Inspection de l'édifice.
 - Q. Escalier des loges de la cour (empereur).
 - R. Salon impérial.
 - S. Loges d'incognito.
 - T. Chambre des domestiques.
 - U. Escalier des loges de la cour (archiducs).
 - V. Chambre du conversation.
 - W. Directeur.
 - X. Régisseur.
 - Y. Couloirs des baignoirs.
 - Z. Scène.
 - a. Chambres de toilette.
 - b. » » »
 - c. Lieux d'aisance.
 - d. Ascenseurs.
 - e. Dépôt de coulisses.
 - f. Dépôt de prospectus.
 - g. Manipulation du machiniste.
 - h. Utensils d'éclairage.
 - i. Magasins.

Grundriss in der Höhe des Parterre-
logenranges.

-
- A. Hauptanfahrt.
 - B. Vestibule.
 - C. Logentreppe.
 - D. Gallerietreppe.
 - E. Dienerwarteraum.
 - F. Wartehalle.
 - G. Lichthöfe.
 - H. Tageskasse.
 - I. Kassediener.
 - K. Kassenvorstand.
 - L. Hauptkasse.
 - M. Liquidatur.
 - N. Sanitätszimmer.
 - O. Probezimmer.
 - P. Gebäude-Inspection.
 - Q. Hoflogentreppe (Kaiser).
 - R. Parterre-Salon Sr. Majestät.
 - S. Incognito-Logen.
 - T. Fourirzimmer.
 - U. Hoflogentreppe (Erzherzöge).
 - V. Conversationszimmer.
 - W. Director.
 - X. Regisseur.
 - Y. Parterrelogengänge.
 - Z. Bühne.
 - a. Ankleidezimmer für Soli-Damen.
 - b. Ankleidezimmer für Soli-Herren.
 - c. Retiraden.
 - d. Aufzüge.
 - e. Coulissen-Dépôt.
 - f. Prospectus-Dépôt.
 - g. Handmagazin des Maschinisten.
 - h. Beleuchtungsrequisiten.
 - i. Verkaufsläden.
-

Plan taken up to the hight of the boxes
of the groundfloor.

-
- A. Principal porch.
 - B. Vestibule.
 - C. Staircase leading to the boxes.
 - D. Staircase leading to the galleries.
 - E. Attendants room.
 - F. Waiting hall.
 - G. Base-courts.
 - H. Ticket-office (day).
 - I. Servants room.
 - K. Chief treasurer.
 - L. Chief treasury.
 - M. Accountants office.
 - N. Surgery.
 - O. Rehearsal room.
 - P. Inspectors office.
 - Q. Staircase leading to the Imperial box.
 - R. Imperial saloon.
 - S. Incognito-boxes.
 - T. Attendants room.
 - U. Staircase leading to the archducal box.
 - V. Conversation-room.
 - W. Manager.
 - X. Regisseur.
 - Y. Passages of boxes.
 - Z. Stage.
 - a. Dressing room.
 - b. » »
 - c. Waterclosets.
 - d. Lifts.
 - e. Side-scenery premises.
 - f. Prospect-scenery premises.
 - g. Engineers magazine.
 - h. Lighting-utensils.
 - i. Shops.



0151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174

Plan en hauteur du premier rang
de loges.

- A Loggia.
 B Foyer.
 C Buffets.
 D Escalier des loges.
 E Escaliers des galeries.
 F Logement de l'inspecteur de l'édifice.
 G » du directeur.
 H Salle de gala.
 I Loge de gala.
 K Lieux d'aisance.
 L Escaliers des loges.
 M Appartement de communication des salons
de Leurs Majestés.
 N Salons des loges de la cour.
 O Loges de la cour.
 P Chambre des domestiques.
 Q Escaliers des loges de la cour.
 R Salle d'essai pour le ballet.
 S Chambre à repasser.
 T Antichambre.
 U Directeur.
 V Salle des séances.
 W Chancellerie de la direction.
 X Chambres de toilette.
 Y Inspecteur de la garde-robe.
 Z Atelier de coupure.
 a Salle d'essai pour le choeur.
 b Dépôt de coulisses.
 c Dépôt de prospectus.
 d Cabinet d'audition.
 e Régisseur du ballet.
 f Machiniste.

Grundriss in der Höhe des ersten
Logenranges.

- A Loggia.
 B Foyer.
 C Buffets.
 D Logentreppe.
 E Gallerietreppen.
 F Wohnung des Hausinspectors.
 G Wohnung des Directors.
 H Hoffestsaal.
 I Hoffestloge.
 K Retiraden.
 L Logentrepfen.
 M Verbindungs-Appartement für die Salons des
Allerhöchsten Hofes.
 N Hoflogensalons.
 O Hoflogen.
 P Dienerzimmer.
 Q Hoflogentrepfen.
 R Balletprobesaal.
 S Bügelzimmer.
 T Vorzimmer.
 U Director.
 V Sitzungssaal.
 W Directions-Kanzlei.
 X Ankleidezimmer.
 Y Garderobe-Inspector.
 Z Schneiderei.
 a Chorprobesaal.
 b Coulissen-Depôt.
 c Prospect-Depôt.
 d Probezimmer.
 e Ballet-Regisseur.
 f Maschinist.

Plan taken up to the height of the
first range of boxes.

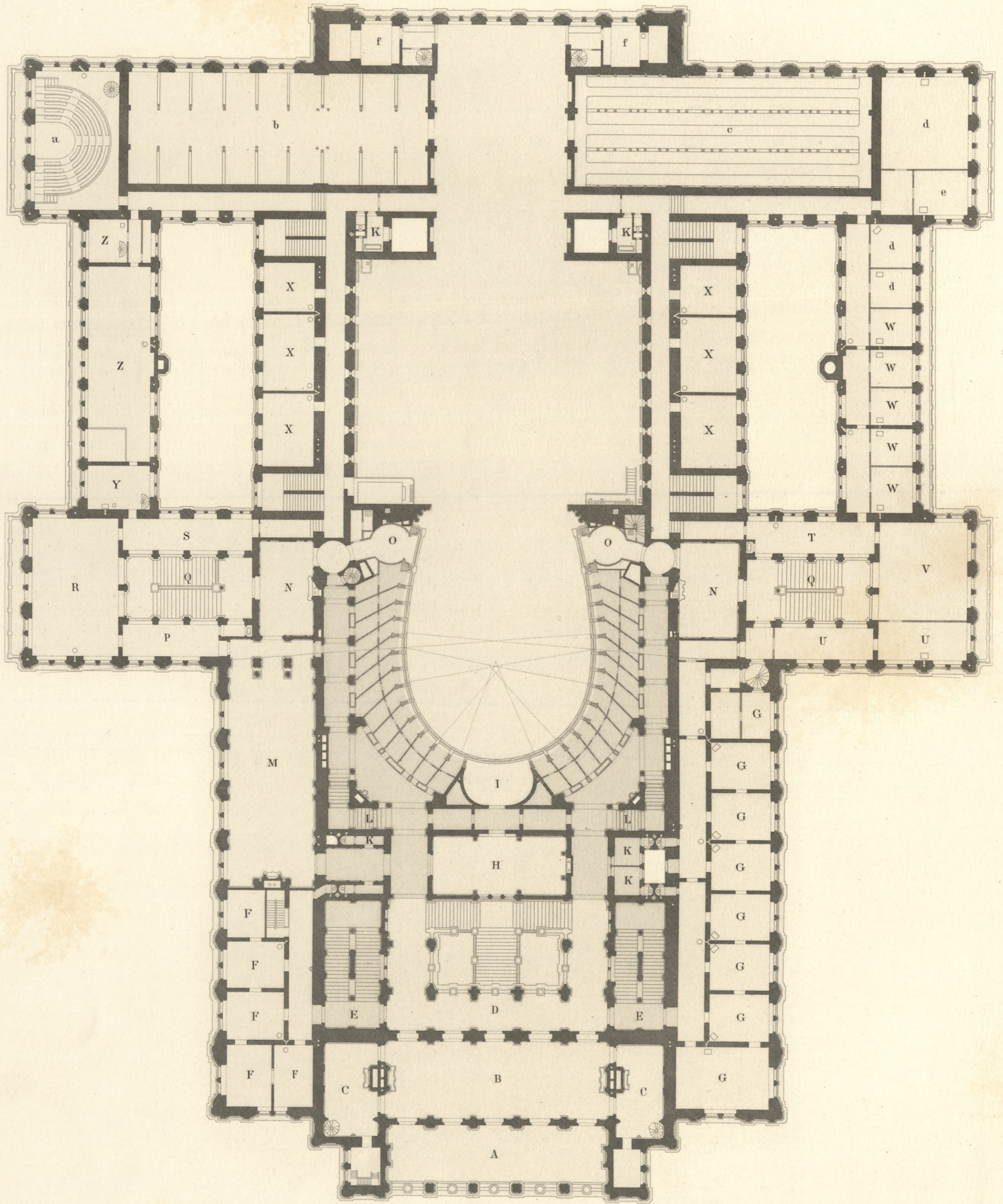
- A Loggia.
 B Foyer.
 C Buffets.
 D Staircase leading to the boxes.
 E Staircases leading to the galleries.
 F Inspectors lodging.
 G Managers lodging.
 H Imperial festival saloon.
 I » » box.
 K Water-closets.
 L Staircases leading to the boxes.
 M Imperial saloon.
 N Imperial box-saloons.
 O » boxes.
 P Attendants room.
 Q Staircases leading to the Imperial boxes.
 R Ballet-exercising-room.
 S Ironing-room.
 T Antechamber.
 U Managers private office.
 V Session-room.
 W Managers offices.
 X Dressing-rooms.
 Y Costume-inspector.
 Z Taylors premises.
 a Rehearsal-hall for the choir.
 b Side-scenery premises.
 c Prospect-scenery-premises.
 d Rehearsal-rooms.
 e Ballet-master.
 f Engineer.

6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174



6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



10-301174

Plan en hauteur du deuxième rang
de loges.

- A Loggia.
- B Foyer.
- C Buffets.
- D Escaliers des galeries.
- E Logement de l'inspecteur de l'édifice.
- F „ du directeur.
- G Directeur.
- H Antichambre.
- I Salle des séances.
- K Salons des loges de la cour.
- L Appartement de communication des salons
de Leurs Majestés.
- M Salle de gala.
- N Chambre des domestiques.
- O „ à repasser.
- P Salle d'essai pour le ballet.
- Q Atelier de coupure.
- R Chambres de toilette.
- S Chancellerie de la direction.
- T Cabinet d'audition.
- U Régisseur du ballet.
- V Dépôt de prospectus.
- W „ „ coulisses.
- X Machiniste.
- Y Salle d'essai pour le chœur.

Grundriss in der Höhe des zweiten
Logenranges.

- A Loggia.
- B Foyer.
- C Buffets.
- D Gallerietreppen.
- E Wohnung des Hausinspectors.
- F „ „ Directors.
- G Director.
- H Vorzimmer.
- I Sitzungssaal.
- K Hoflogensalons.
- L Verbindungs-Appartement für die Salons des
Allerhöchsten Hofes.
- M Hoffestsaal.
- N Dienerzimmer.
- O Bügelzimmer.
- P Ballet-Probessaal.
- Q Schneiderei.
- R Ankleidezimmer.
- S Directions-Kanzlei.
- T Probezimmer.
- U Ballet-Regisseur.
- V Prospect-Depôt.
- W Coulissen-Depôt.
- X Maschinist.
- Y Chor-Probessaal.

Plan taken up to the height of the
second range of boxes.

- A Loggia.
- B Foyer.
- C Buffets.
- D Staircases leading to the galleries.
- E Inspectors lodging.
- F Managers lodging.
- G „ private office.
- H Antechamber.
- I Session-room.
- K Imperial box-saloons.
- L „ saloon.
- M „ festival saloon.
- N Attendants room.
- O Ironing-room.
- P Ballet-exercising-room.
- Q Taylors premises.
- R Dressing-rooms.
- S Managers offices.
- T Rehearsal-rooms.
- U Ballet-master.
- V Prospect-scenery premises.
- W Side-scenery premises.
- X Engineer.
- Y Rehearsal-hall for the choir.

Plan taken up to the height of the second range of boxes

Grundriss in der Höhe des zweiten Logenanges

Plan en hauteur du deuxième rang de loges

- A Loggia
- B Foyer
- C Buffet
- D Staircase leading to the gallery
- E Inspector's loggia
- F Manager's loggia
- G Secretary's office
- H Antichamber
- I Session room
- K Imperial box saloon
- L Saloon
- M Vestibule
- N Antichamber room
- O Dressing room
- P Box saloon
- Q Taylor's room
- R Antichamber
- S Chamberlain's room
- T Kitchen
- U Dressing room
- V Dressing room
- W Dressing room
- X Dressing room
- Y Dressing room

- A Loggia
- B Foyer
- C Buffet
- D Galleriestrasse
- E Wohnung des Inspektors
- F Wohnung des Direktors
- G Director
- H Vorzimmer
- I Sitzungssaal
- K Hofkassenzimmer
- L Apartment for the Saloon de l'Alteubacher Hof
- M Hofkassenzimmer
- N Dienstzimmer
- O Wäschkammer
- P Antichamber
- Q Antichamber
- R Antichamber
- S Antichamber
- T Antichamber
- U Antichamber
- V Antichamber
- W Antichamber
- X Antichamber
- Y Antichamber

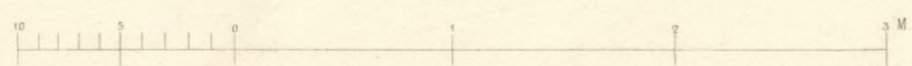
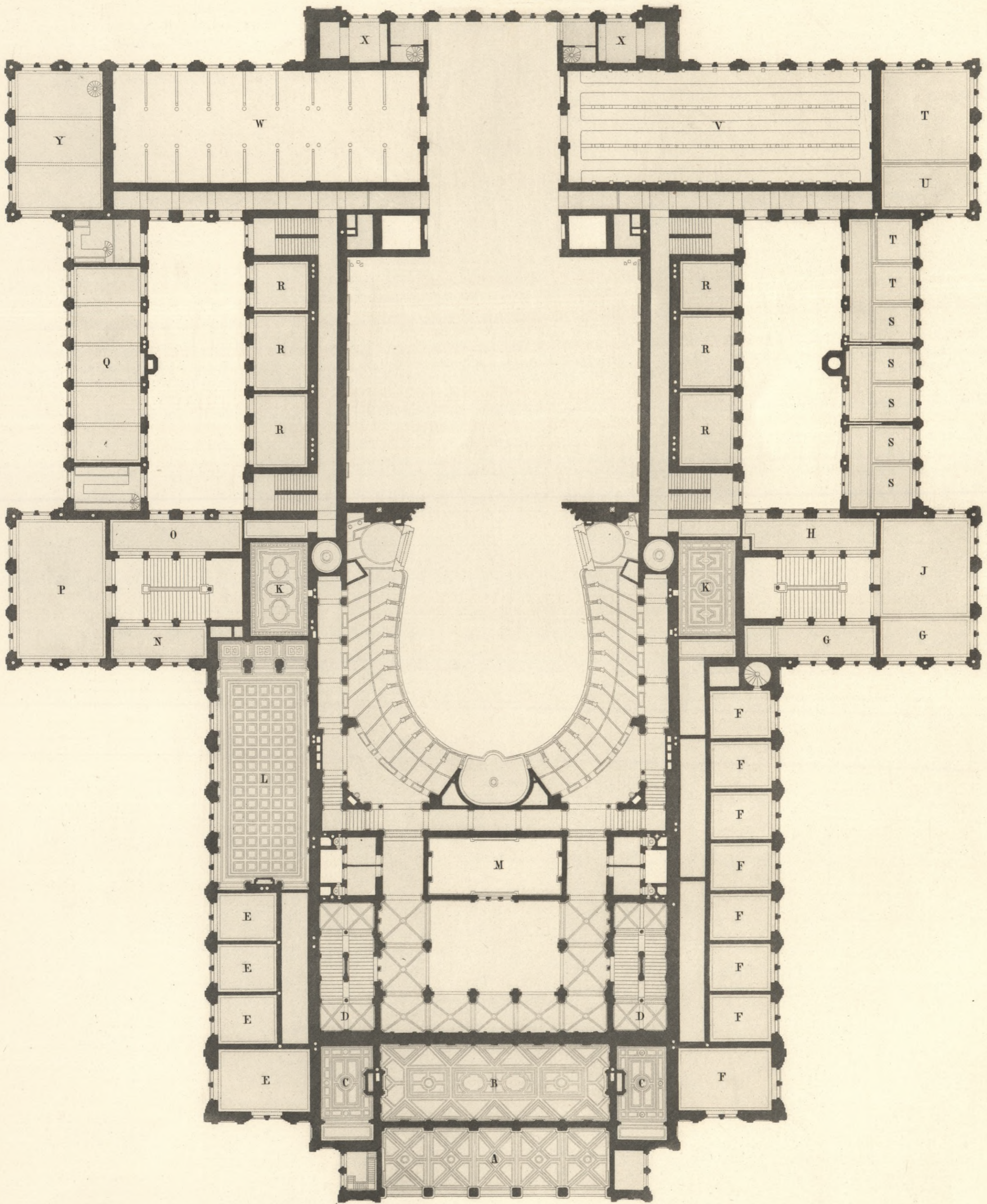
- A Loggia
- B Foyer
- C Buffet
- D Escaliers des galeries
- E Logement de l'inspecteur de l'édifice
- F Logement du directeur
- G Directeur
- H Antichambre
- I Salle des séances
- K Salons des loges de la cour
- L Appartement de communication des salons de la Cour Royale
- M Salle de garde
- N Chambre des domestiques
- O Chambre de toilette
- P Salle d'essai pour le ballet
- Q Atelier de couture
- R Chambres de toilette
- S Chambre de la direction
- T Cabinet d'habitation
- U Reposeur du ballet
- V Dépôt de costumes
- W Dépôt de costumes
- X Dépôt de costumes
- Y Salle d'essai pour le chœur

1515

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174



C151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174

Plan en hauteur du troisième rang
de loges.

- A Escaliers des galeries.
 B Salle de gala.
 C Grenier.
 D Dépôts.
 E Chambre de l'orchestre.
 F Coiffeur (pour messieurs).
 G Chambres de toilette pour le choeur.
 H » » » pour les enfants.
 I Archives de musique.
 K Chambre pour les comparses.
 L Intendant.
 M Machiniste.

Grundriss in der Höhe des dritten
Logenranges.

- A Gallerietreppen.
 B Hoffestsaal.
 C Dachboden.
 D Requisitenmagazin.
 E Orchesterzimmer.
 F Herrenfriseur.
 G Chor-Ankleidezimmer.
 H Kinder-Ankleidezimmer.
 I Notenarchive.
 K Statisten.
 L Theatermeister.
 M Theatermaschinist.

Plan taken up to the height of the third
range of boxes.

- A Staircases leading to the galleries.
 B Imperial festival saloon.
 C Garret.
 D Premises.
 E Room for the orchestra.
 F Gentlemen's hair-dresser.
 G Dressing-rooms for the choir.
 H Children's dressing-rooms.
 I Music-Archives.
 K Figurants-room.
 L Intendant.
 M Engineer.

Plan taken up to the height of the first
range of boxes.

Grundriss in der Höhe der ersten
Logenreihe.

Plan en hauteur du troisième rang
de loges.

A. Bühnenboden (level to the gallery)

B. Orchester (orchestra)

C. Parterre

D. Logen

E. Room for the orchestra

F. Gallerie (first balcony)

G. Gallerie (second balcony)

H. Gallerie (third balcony)

I. Gallerie (fourth balcony)

K. Gallerie (fifth balcony)

L. Gallerie (sixth balcony)

M. Gallerie (seventh balcony)

N. Gallerie (eighth balcony)

O. Gallerie (ninth balcony)

P. Gallerie (tenth balcony)

Q. Gallerie (eleventh balcony)

R. Gallerie (twelfth balcony)

S. Gallerie (thirteenth balcony)

T. Gallerie (fourteenth balcony)

U. Gallerie (fifteenth balcony)

V. Gallerie (sixteenth balcony)

W. Gallerie (seventeenth balcony)

X. Gallerie (eighteenth balcony)

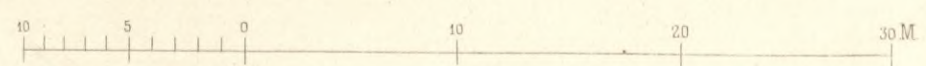
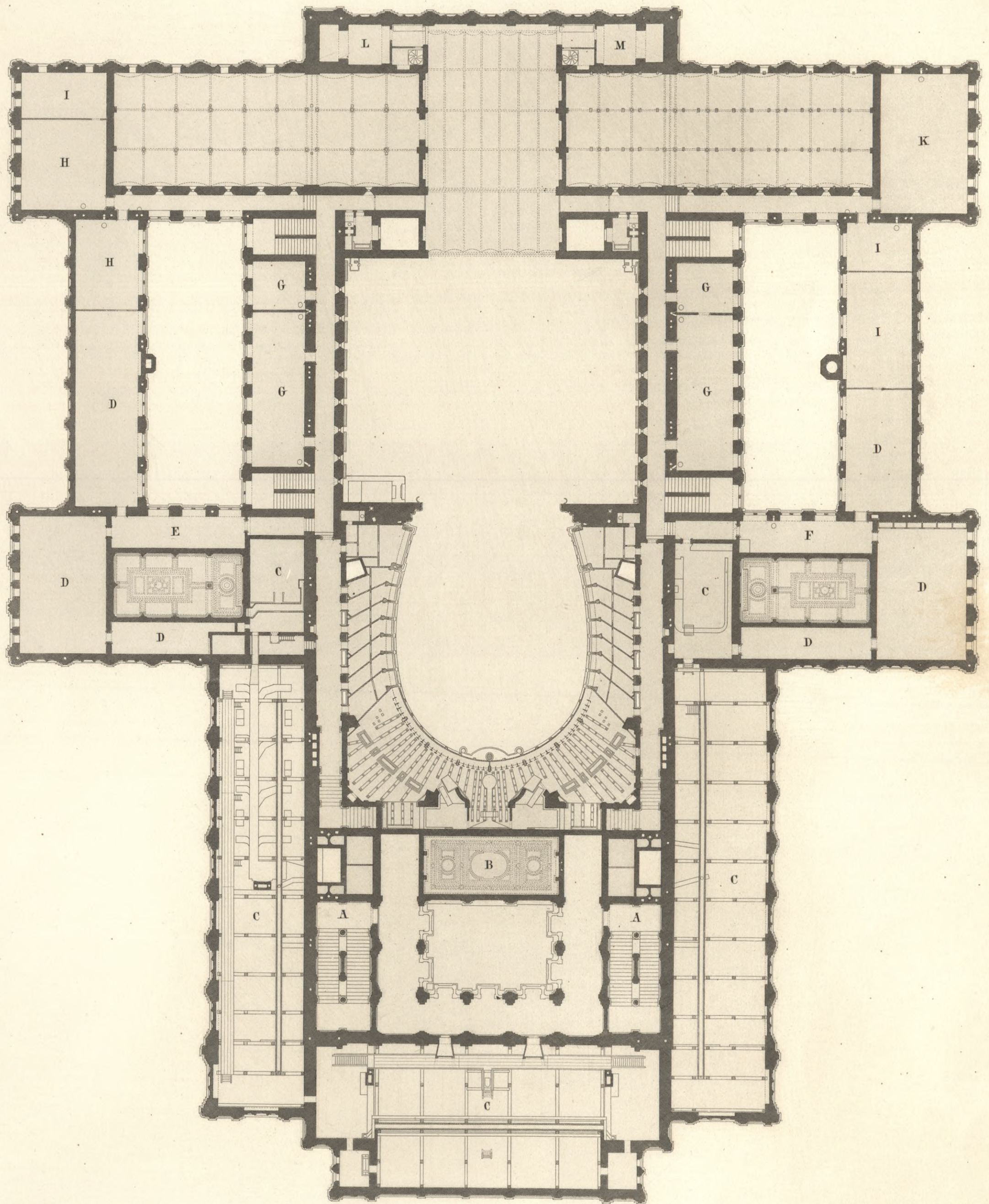
Y. Gallerie (nineteenth balcony)

6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-39174



0151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174

Plan en hauteur de la troisième galerie. Grundriss in der Höhe der dritten Gallerie.

Plan taken up to the height of the third gallery.

A Salle d'essai pour le ballet.
 B Toilette.
 C Grand atelier de peinture.
 D Atelier de peinture.
 E Garde-robe pour messieurs.
 F » » » dames.
 G Garde-robe.
 H Dépôt d'armes.
 J Grenier.

A Balletprobesaal.
 B Ankleidezimmer.
 C Grosser Malersaal.
 D Malersaal.
 E Herrencostume-Garderobe.
 F Damencostume- »
 G Garderobe.
 H Waffenmagazin.
 J Dachboden.

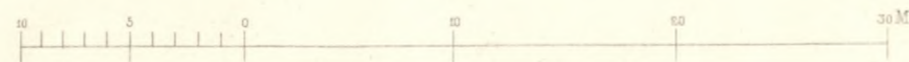
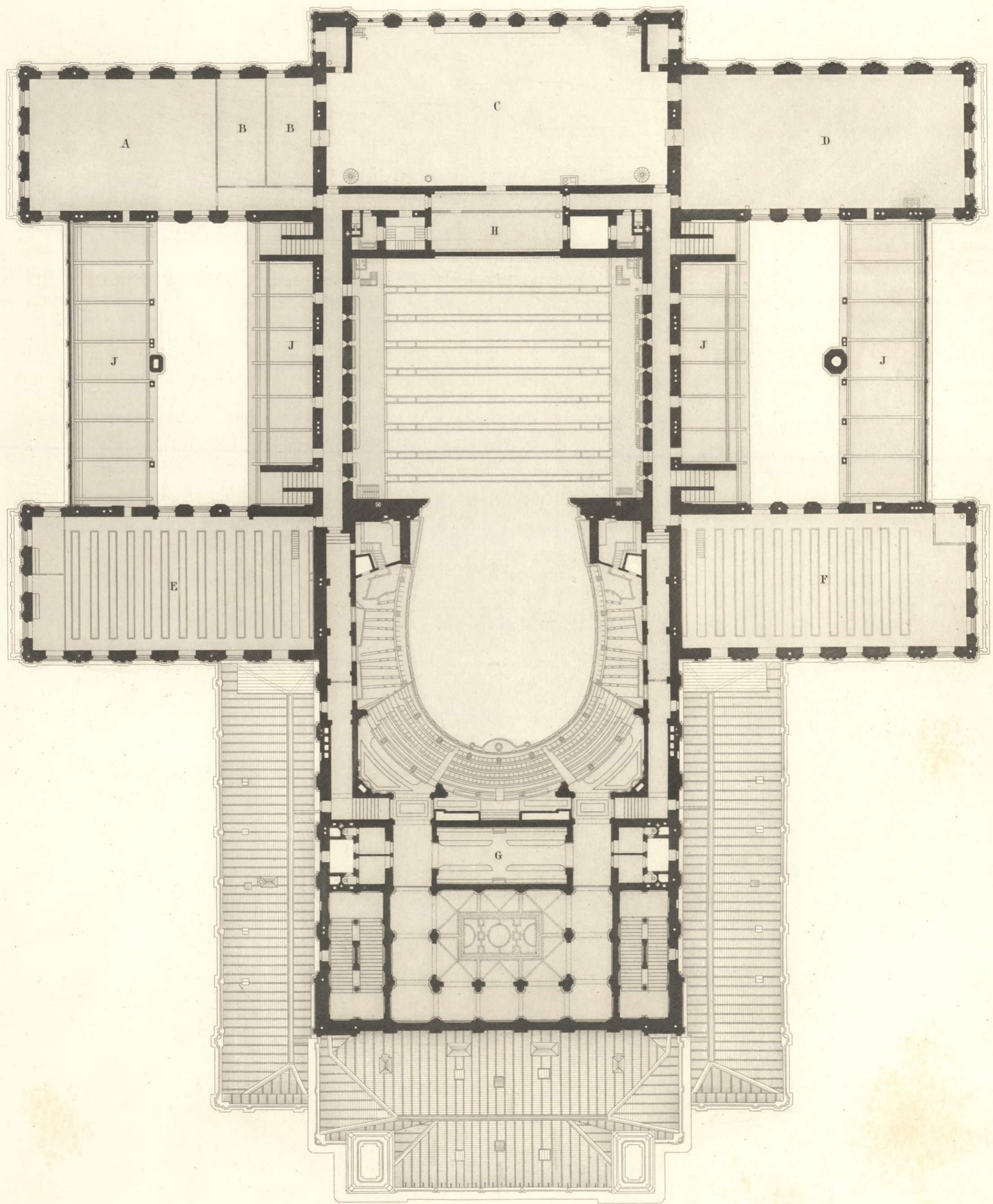
A Ballet-rehearsal-room.
 B Dressing-room.
 C Large painters' room.
 D Painters' room.
 E Wardrobe for gentlemen.
 F » » ladies.
 G Wardrobe.
 H Magazine for arms.
 J Garret.

6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174



6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174

Plan en hauteur de la quatrième galerie. Grundriss in der Höhe der vierten Gallerie.

Plan taken up to the height of the fourth gallery.

A Salle d'essai pour le ballet.

B Grand atelier de peinture.

C Atelier de peinture.

D Garde-robe pour messieurs.

E » » » dames.

F Galerie pour l'extinction du feu.

G Garde-robe.

H Buffet.

A Balletprobesaal.

B Grosser Malersaal.

C Malersaal.

D Herrencostume-Garderobe.

E Damencostume-Garderobe.

F Löschgang der IV. Galerie.

G Garderobe.

H Buffet.

A Ballet-rehearsal-room.

B Large painters' room.

C Painters' room.

D Wardrobe for gentlemen.

E » » ladies.

F Gallery for fire-extinction.

G Wardrobe.

H Bar-room.

30

OTRZYMAŁ

FOTOFORNIA

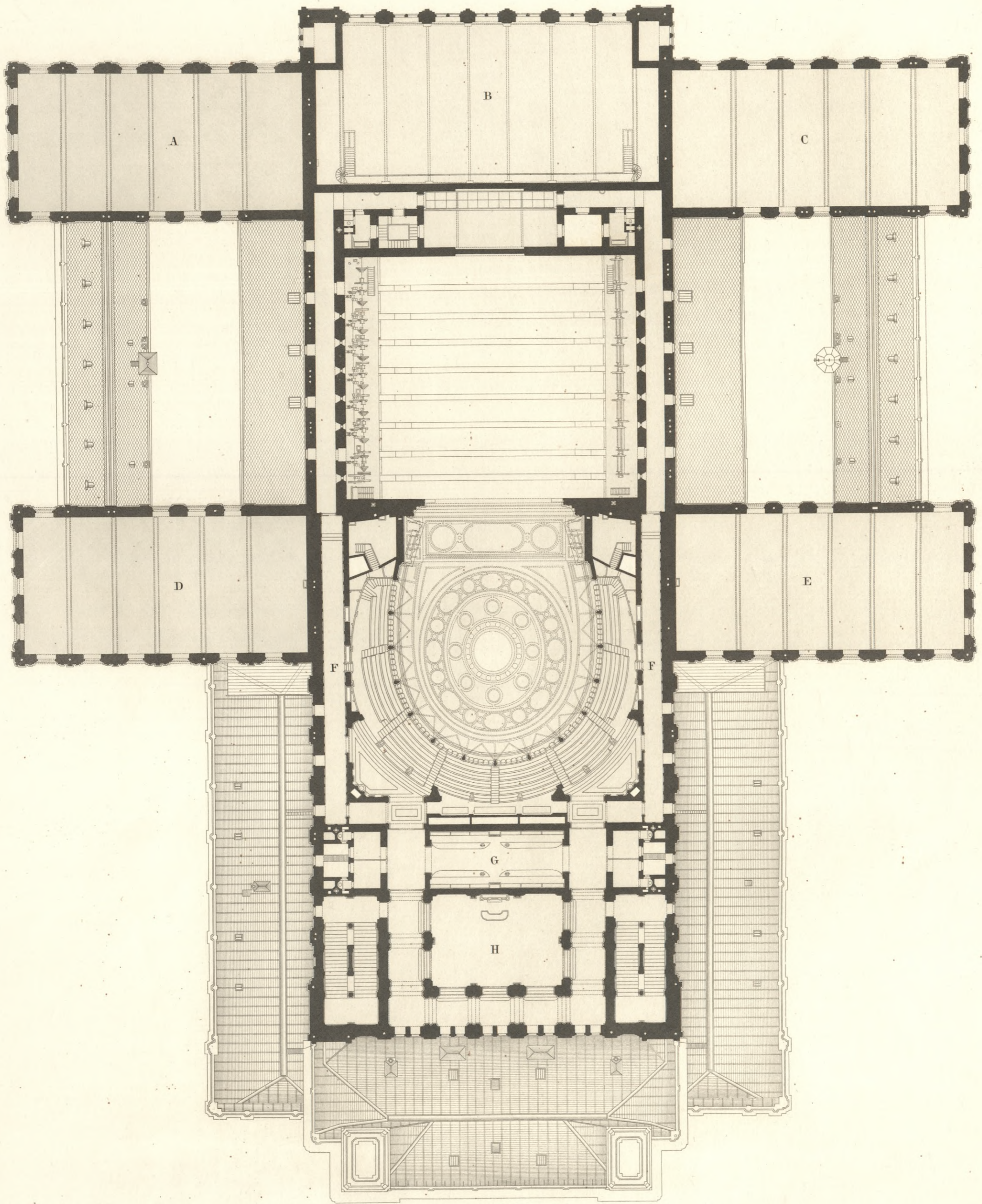
OTRZYMAŁ

6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



10-30174



6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174

Plan à la hauteur du plafond de la salle.

Grundriss in der Höhe der Decke des
Zuschauerraumes.

Plan taken up to the height of the
house's ceiling.

- A Archives.
- B Garde-robe réservée.
- C Grenier d'éclairage.
- D Dépôt de chaussure.
- E Grand atelier de peinture.
- F Grenier.

- A Archiv.
- B Reserve-Costume-Garderobe.
- C Lusterboden.
- D Schuhmagazin.
- E Grosser Malersaal.
- F Dachboden.

- A Archives.
- B Wardrobe reserved.
- C Loft for the hanging chandelier.
- D Magazine for shoes.
- E Grand painters' room.
- F Granary.

81

OPERA

HOFOPERNHAUS

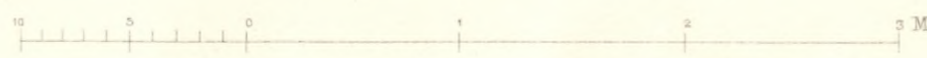
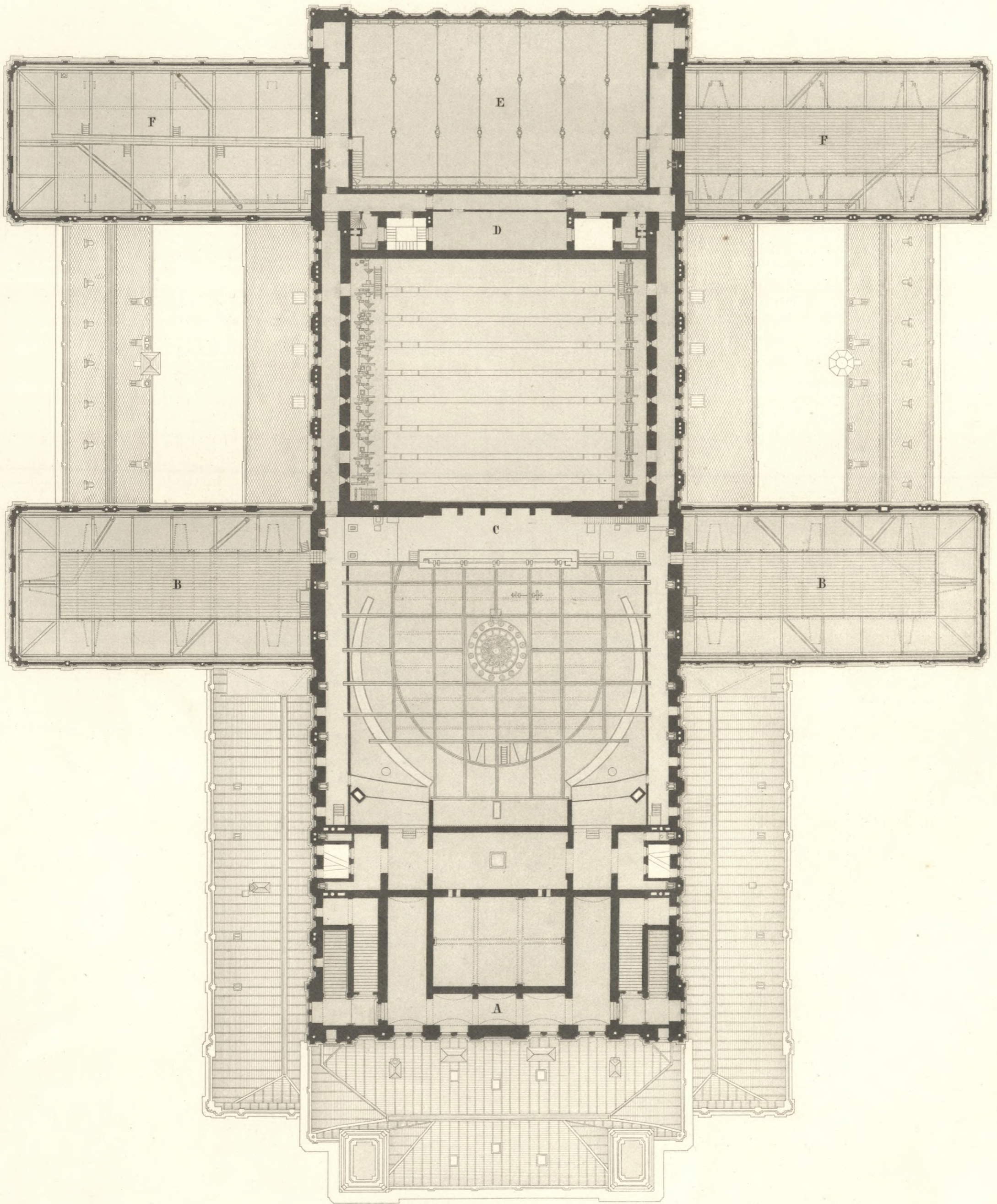
OPERA

6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174



C151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301/174

OPÉRA.

HOFOPERNHAUS.

OPERA.

32.

Plan à la hauteur du grenier.

Grundriss in der Höhe des Dachbodens. Plan taken up to the height of the garret.

A Réservoir d'eau pour la maison.

B Grenier (ventilations).

C Dessus de théâtre.

D Réservoir d'eau pour incendie.

E Cours destinées à donner du jour.

F Grenier.

A Wasserreservoir für den Hausbedarf.

B Dachraum mit den Ventilationsabzügen.

C Schnürboden.

D Wasserreservoir für die Brandlöschung.

E Lichthöfe.

F Dachraum.

A Water-basin for the house.

B Garret with the ventilation-tubes.

C Loft of the stage.

D Water-basin (fire-extinguisher).

E Base-court.

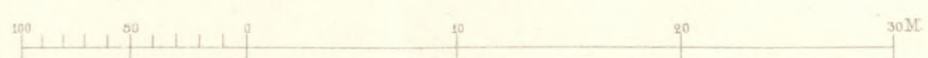
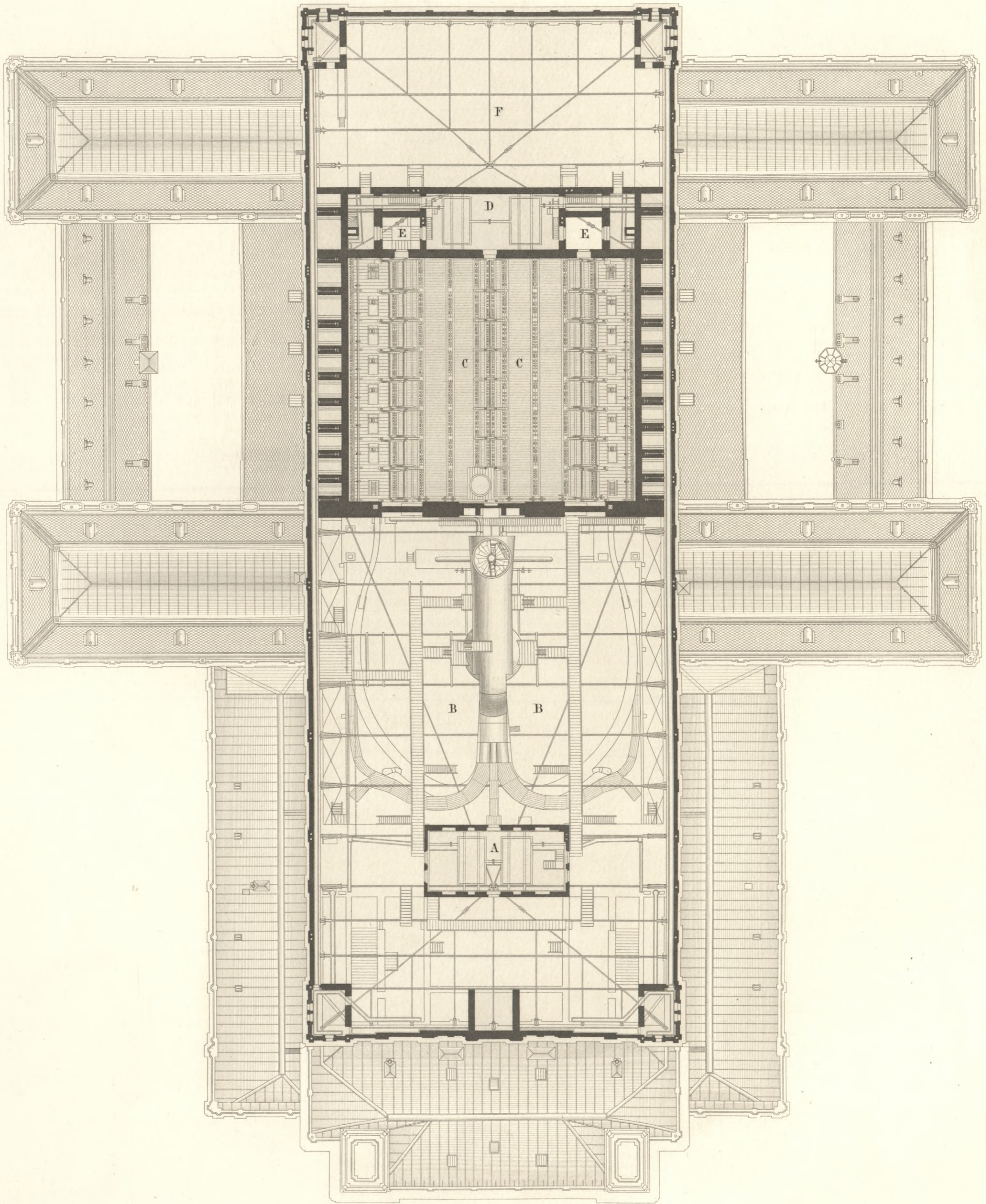
F Garret.

6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174



0131

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



11-301174

OPÉRA.

HOFOPERNHAUS.

OPERA.

33.

Plan du fondament.

- A Canaux de ventilation.
- B Pompe pour la maison.
- C » » » machine.
- D Canaux de fumée.

Grundriss des Fundaments.

- A Ventilationscanäle.
- B Hausbrunnen.
- C Maschinenbrunnen.
- D Rauchcanäle.

Plan of the fundament.

- A Canals for ventilation.
 - B Pump for the house.
 - C » » » machine.
 - D Canals for smoke.
-

Plan of the building

Grundriss des Gebäudes

Plan du bâtiment

- A. Canal for ventilation
- B. Floor for the orchestra
- C. ...
- D. Canal for air

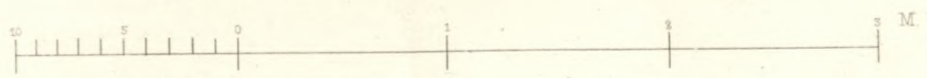
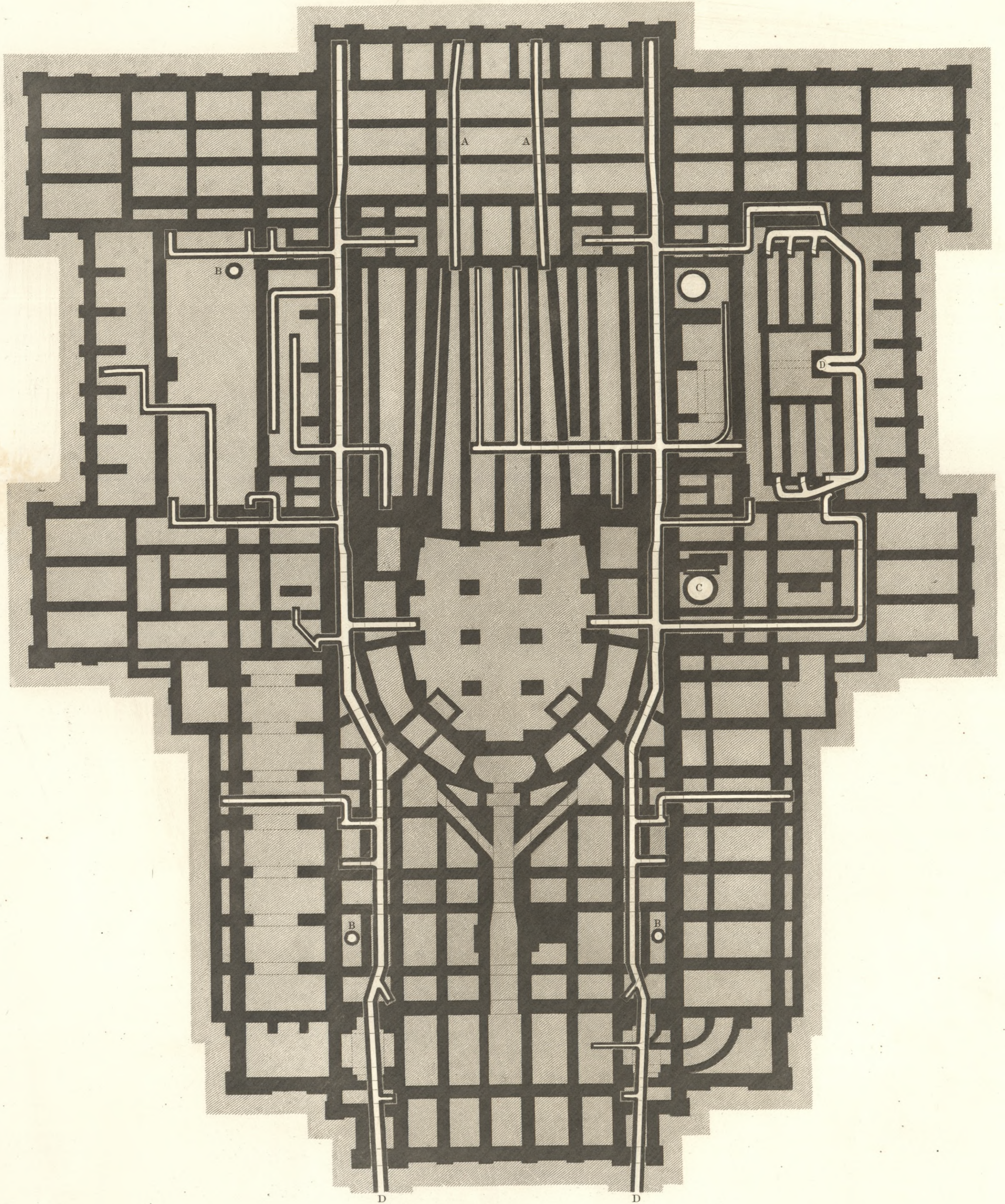
- A. Ventilationskanäle
- B. Orchesterboden
- C. ...
- D. Luftkanäle

- A. Canaux de ventilation
- B. Parquet pour l'orchestre
- C. ...
- D. Canaux de l'air

BIBLIOTEKA
 Państwowej Szkoły Politechnicznej
 w Krakowie.



IV-301174



6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

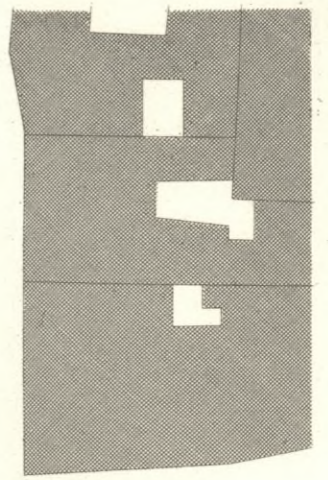
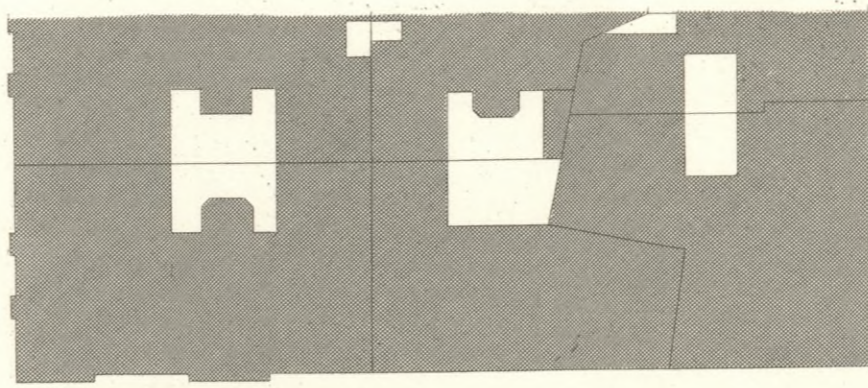


IV-301174

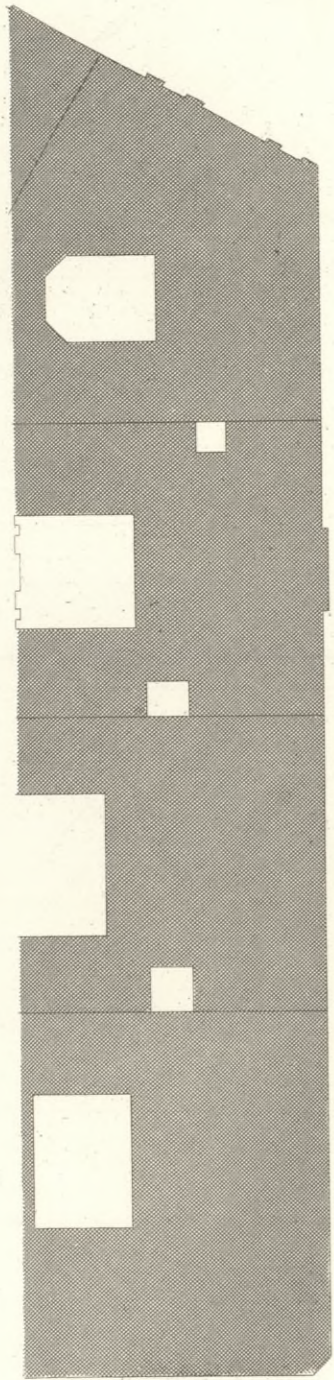
OPERA.

HOFOPERNHAUS.

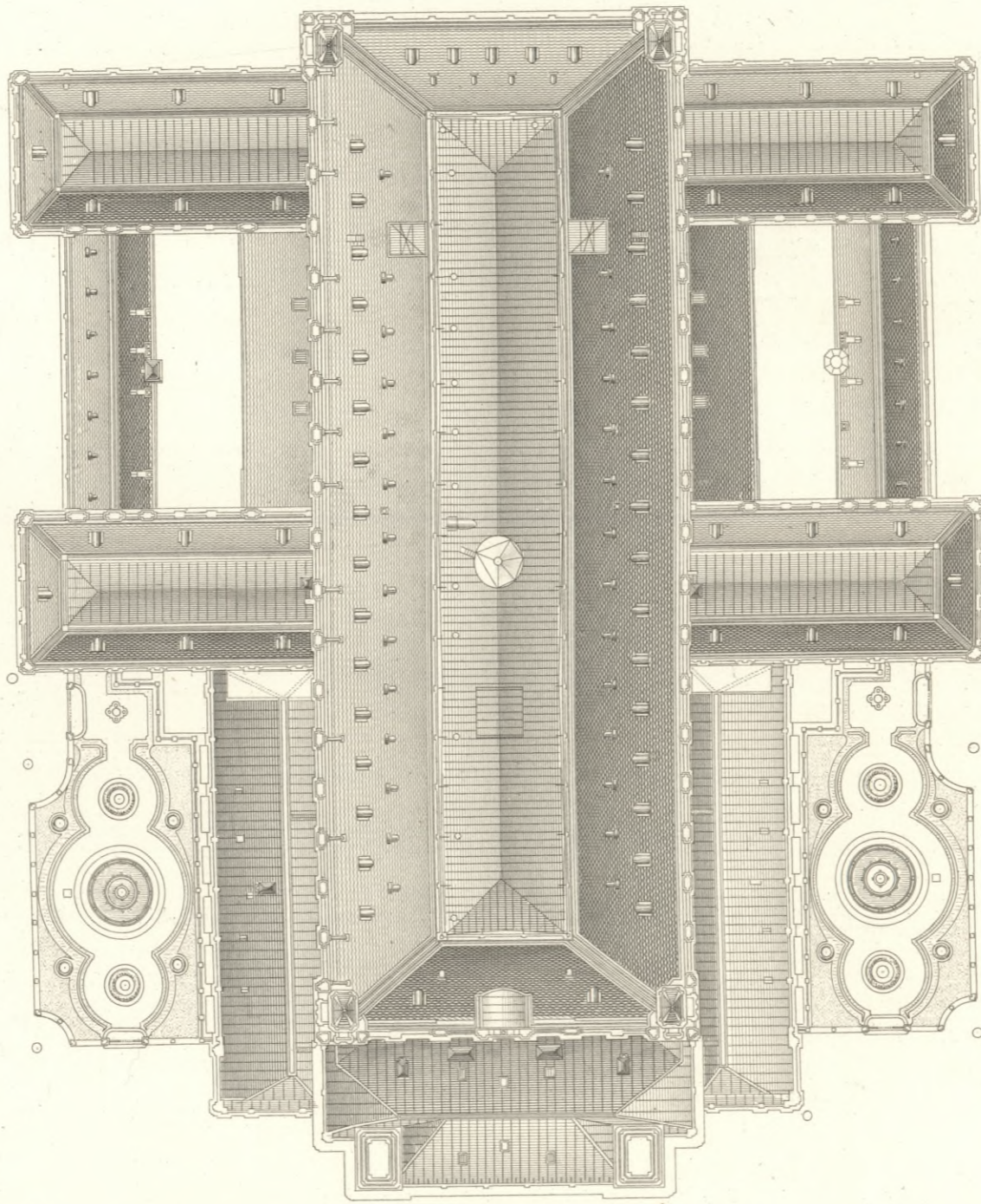
OPERA. 34.



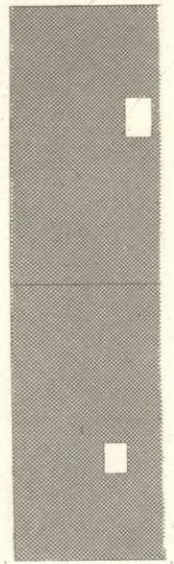
AUGUSTINERGASSE



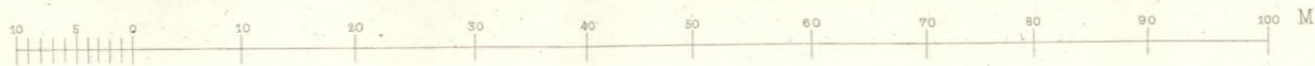
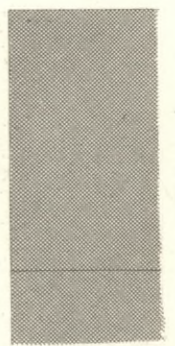
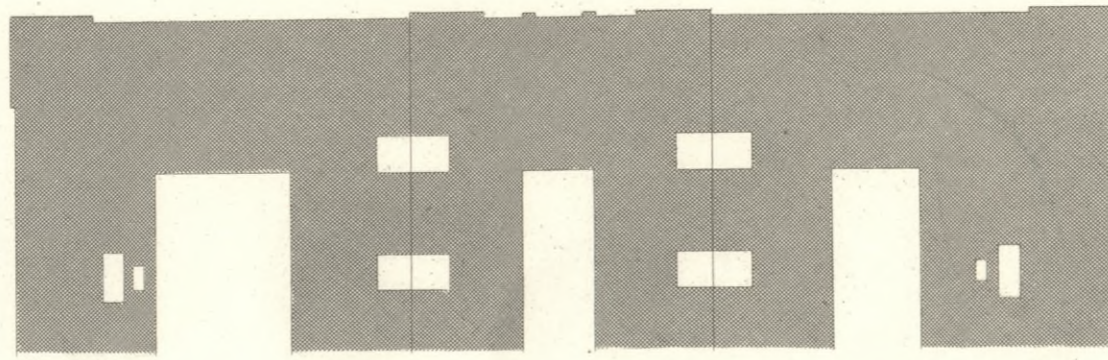
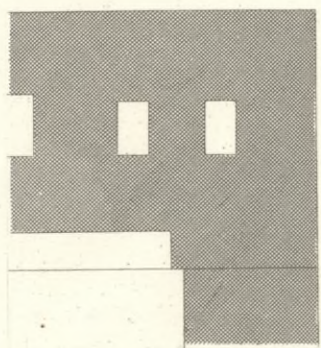
OPERNGASSE



KÄRNTNERSTRASSE



OPERNRING



0151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

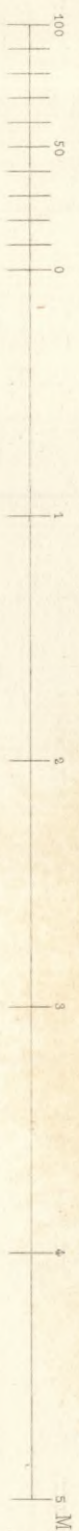
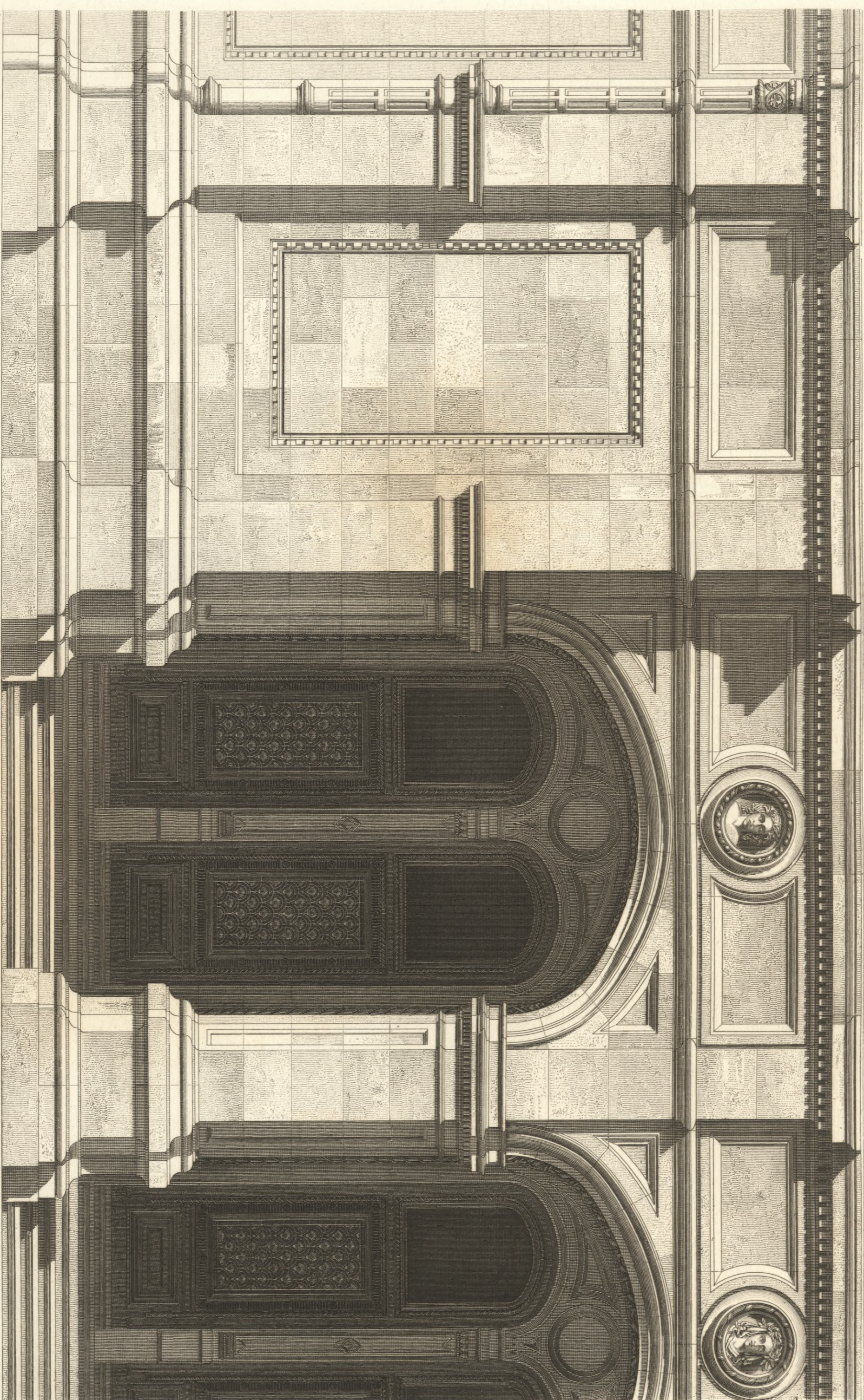


IV-30174

OPÉRA

HOFOPERNHAUS

OPERA 35



P. Lange del.

Ad. Lehmann. Wien.

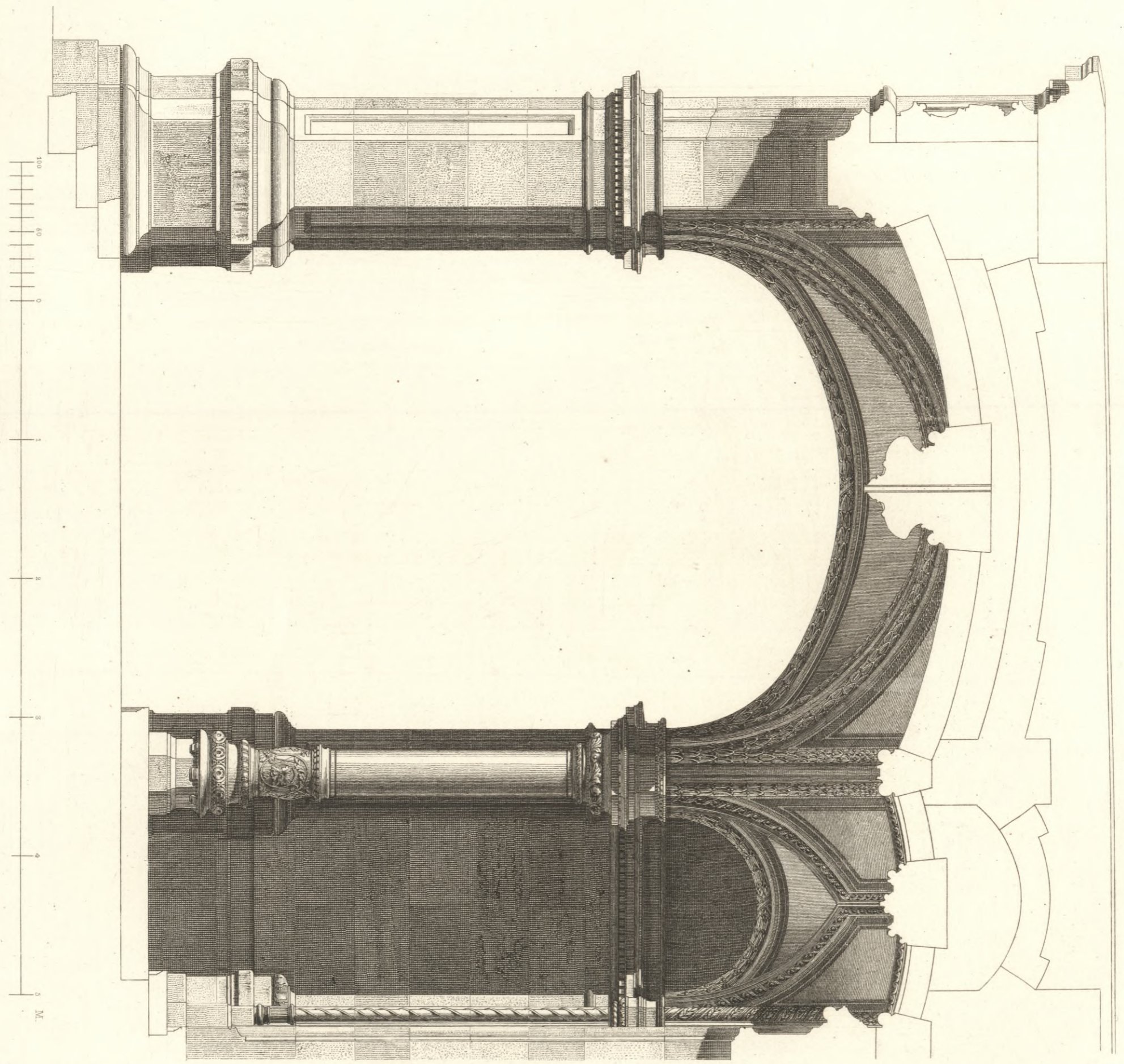
H. Büttner sc.

0131

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174



P. Lange del.

Ad. Lehmann, Wien.

H. Böhmeier sc.

6131

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

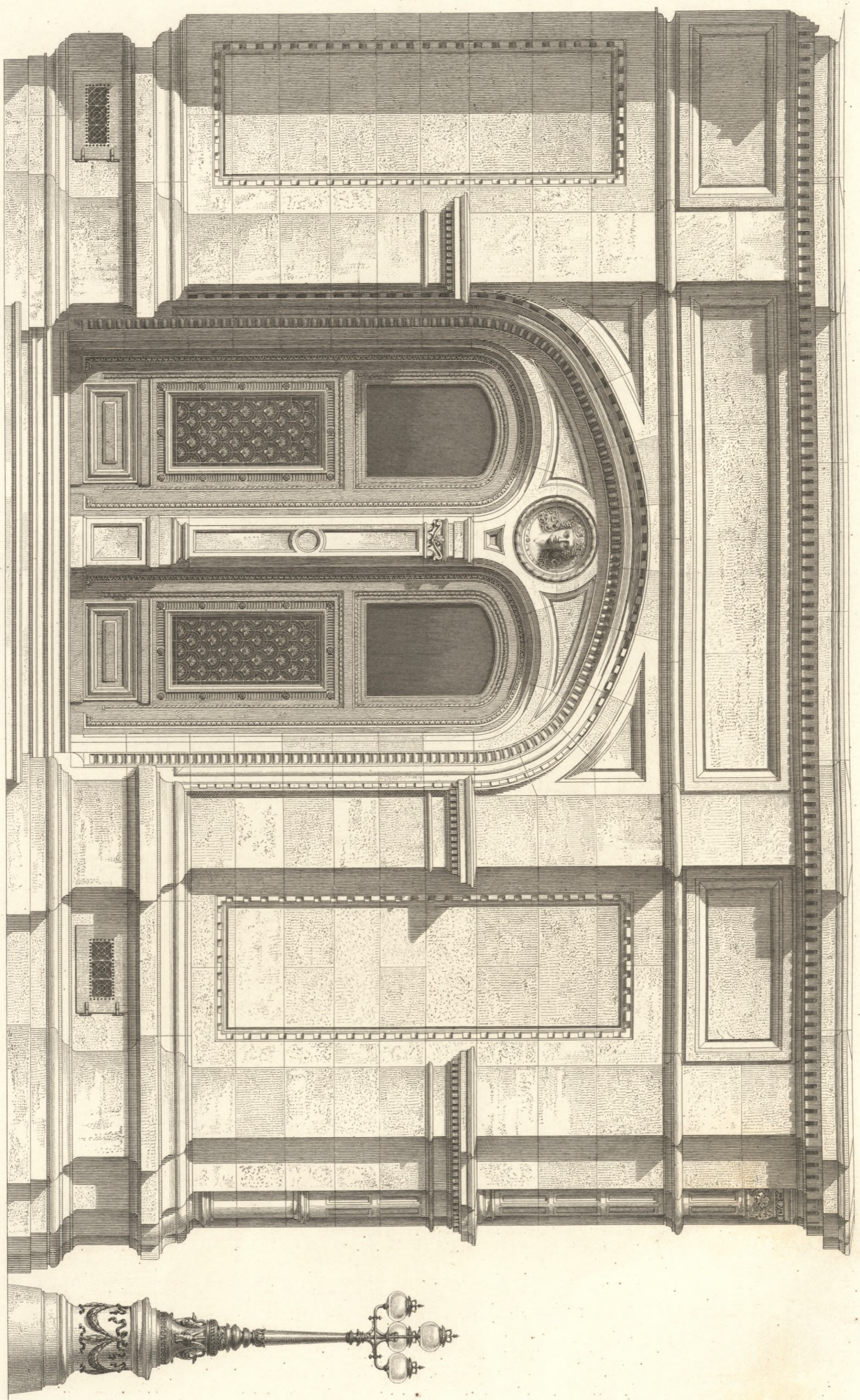


IV-301174

OPERA

HOFOPERNHAUS

OPERA 37



A. Bugler del.

A. Lehmann Wien.

H. Billeneyer sc.

6151

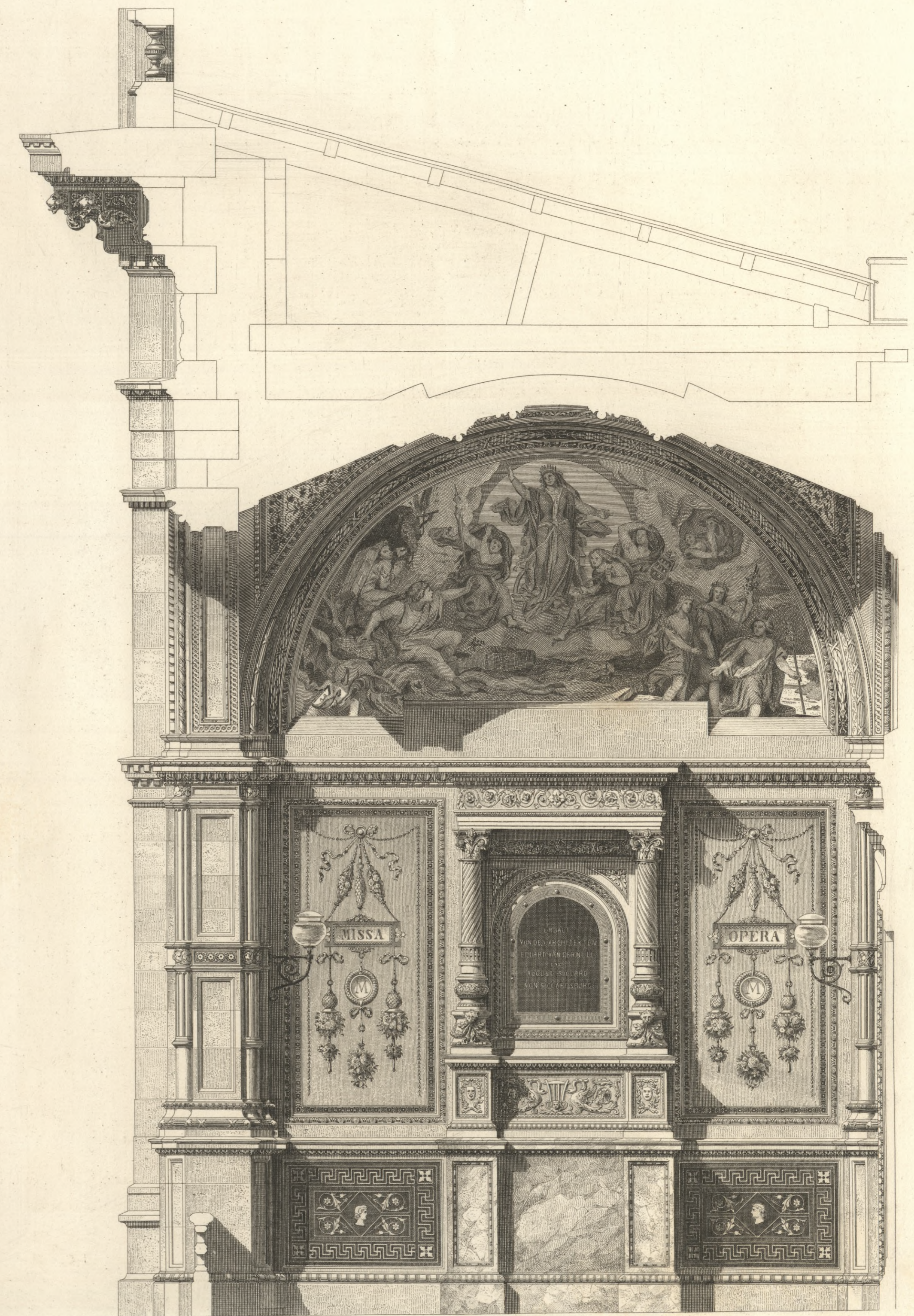
BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174

0151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

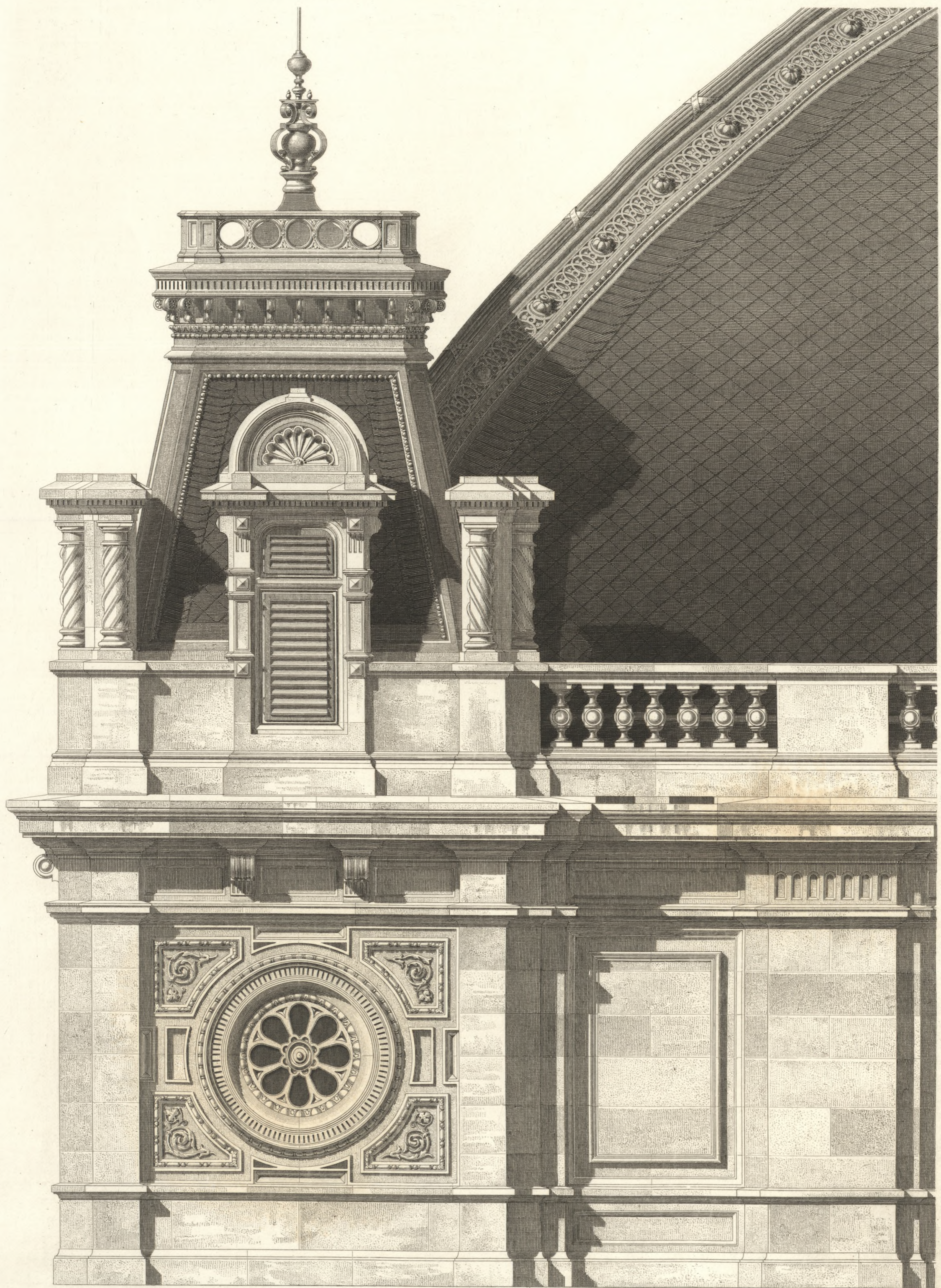


6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174



0151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174

6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174



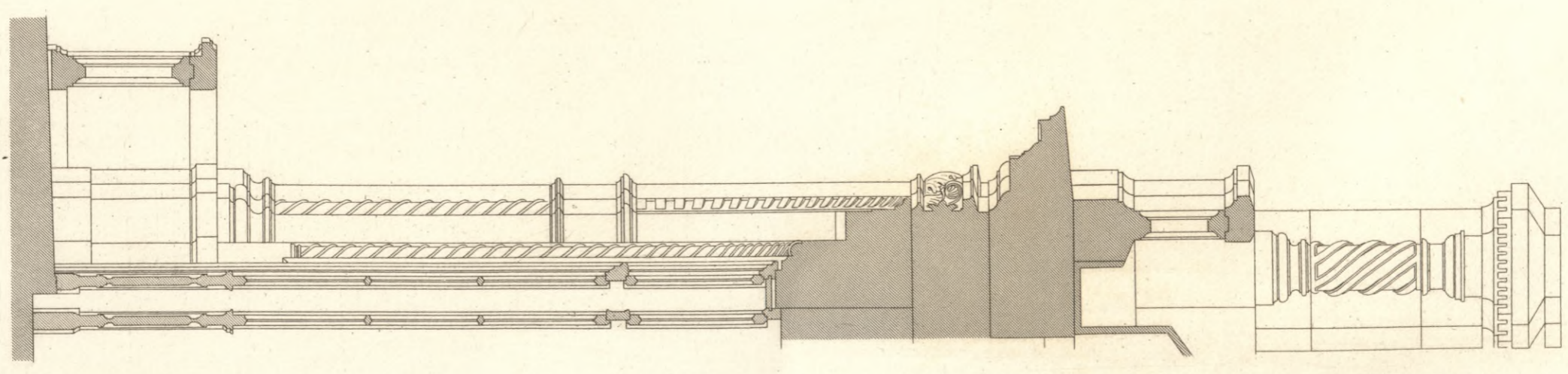
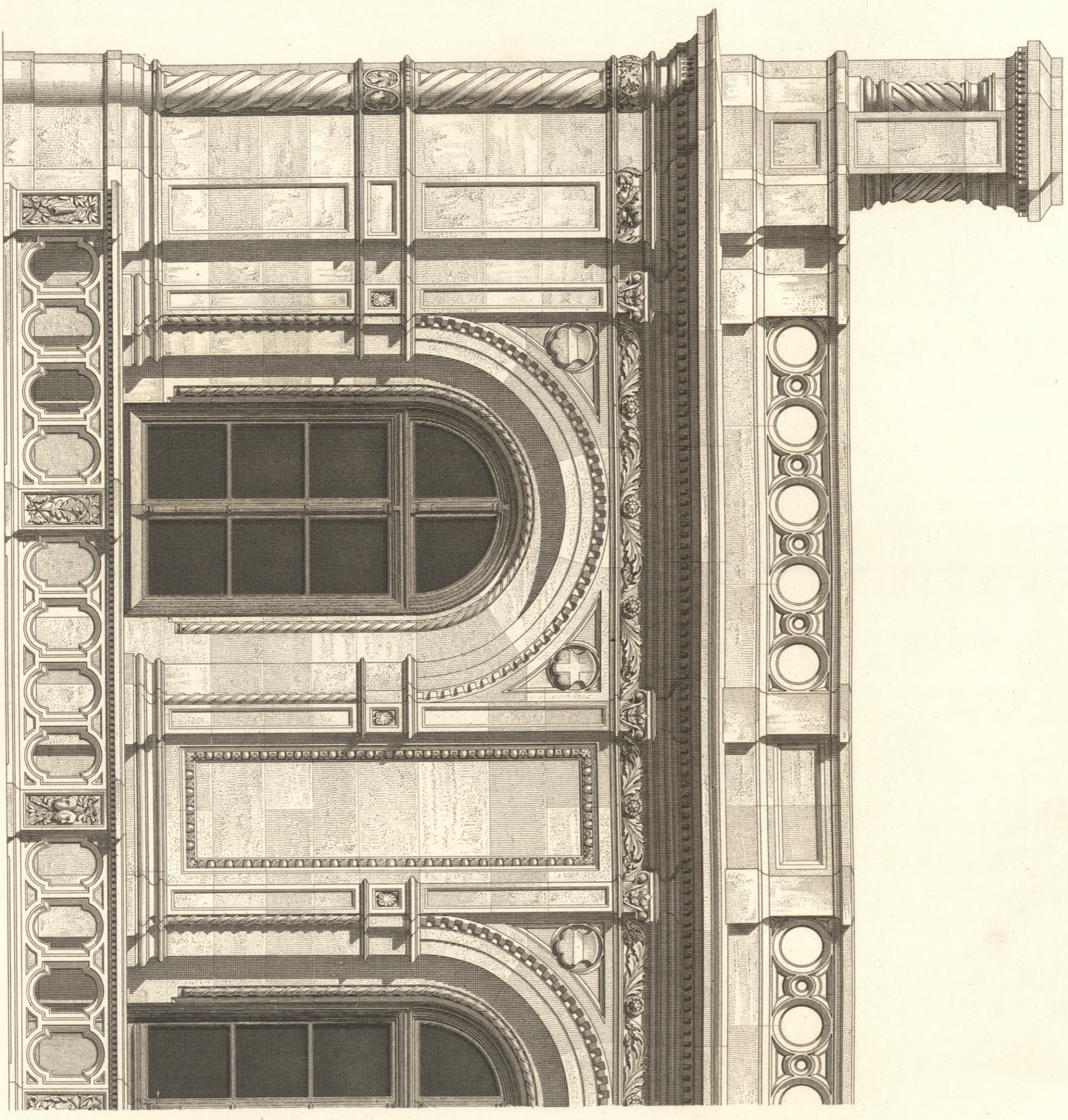
6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

OPÉRA

HOF OPERNHAUS

OPERA. 43.



P. Lange del.

Ad. Lehmann, Wien.

H. Büchtemeyer sc.



6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

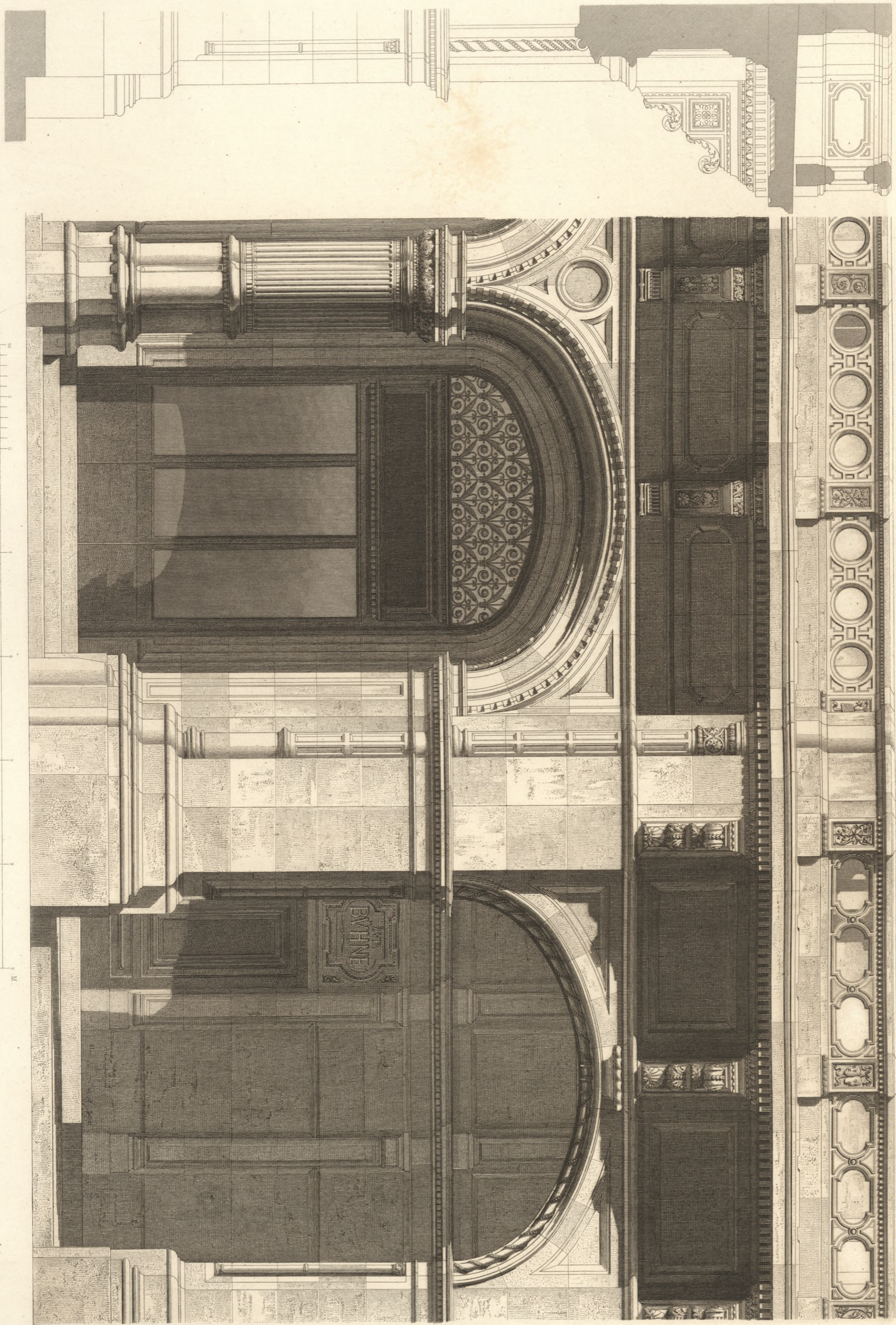


IV-30174

OPÉRA.

HOF OPERNHAUS.

OPERA. 44.



P. Langer del.

Ad. Lehnmann, Wien.

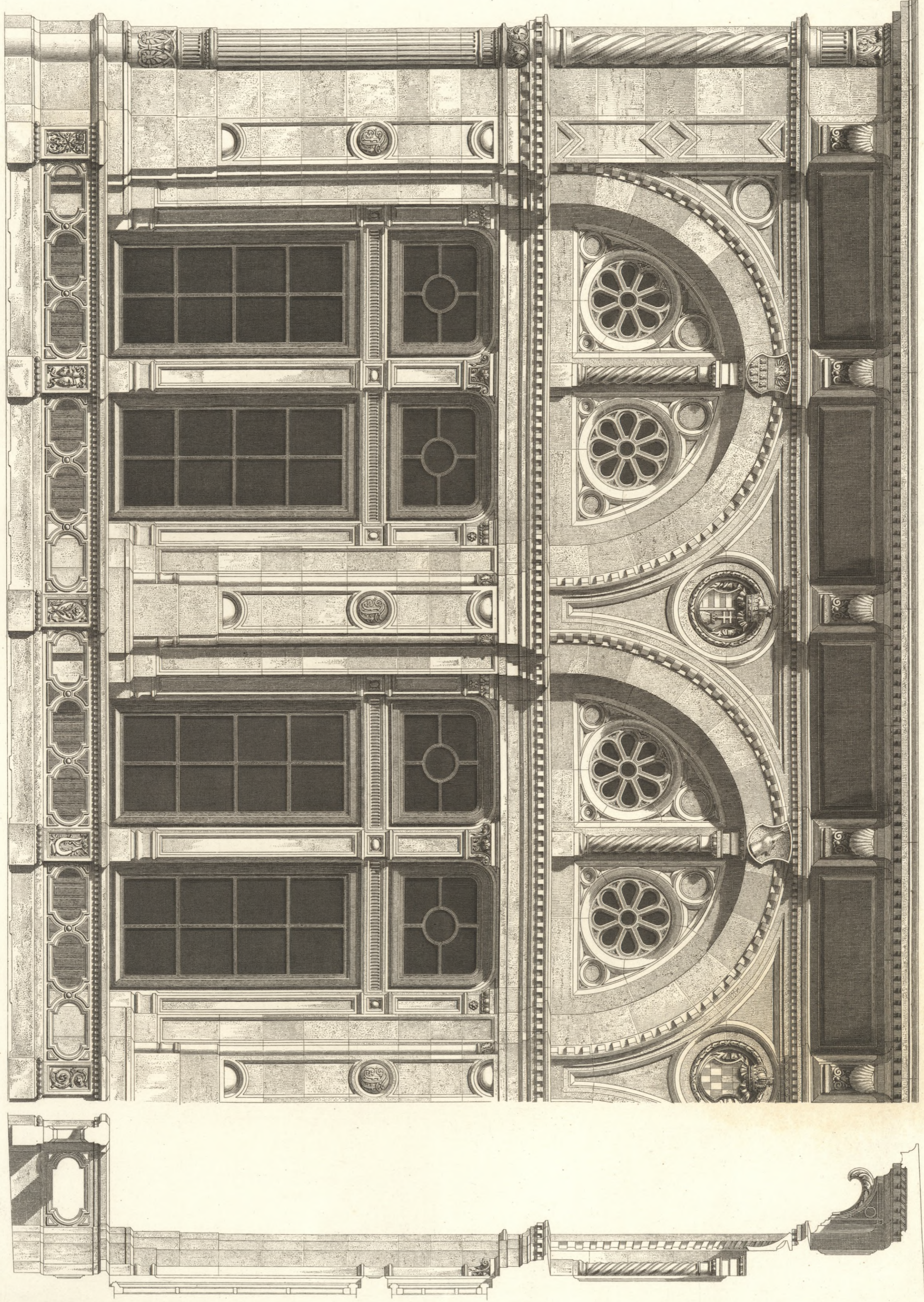
H. Bildeneyer sc.

0151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174



P. Lange del.

Ad. Lehmann, Wien.

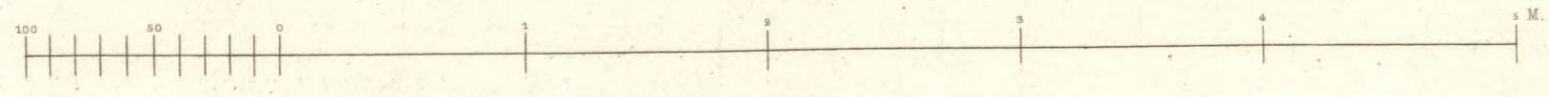
H. Biltmeyer sc.

0151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-30174

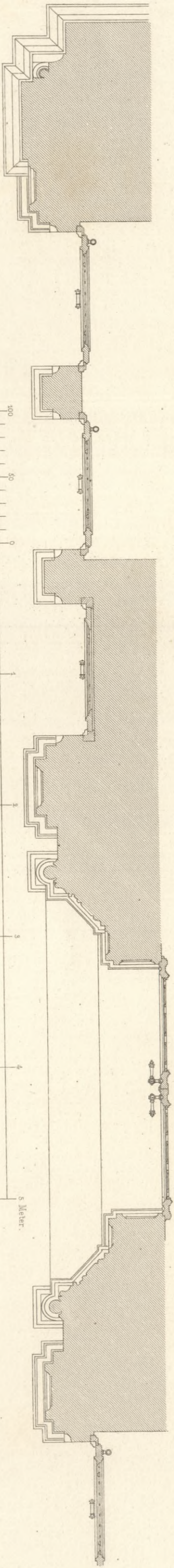
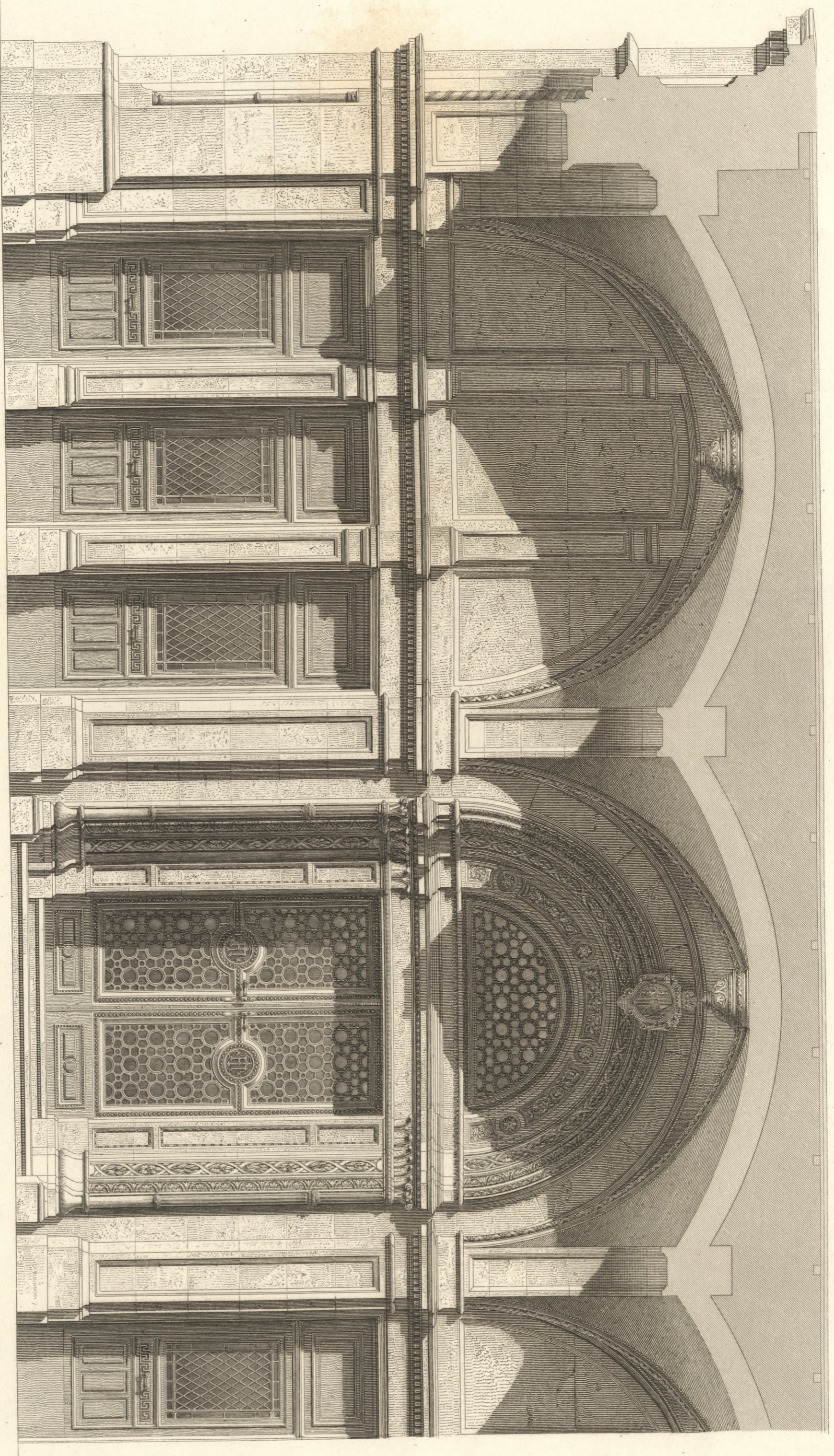


6131

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174



A. Bigler del.

Ad. Lehmann. Wien.

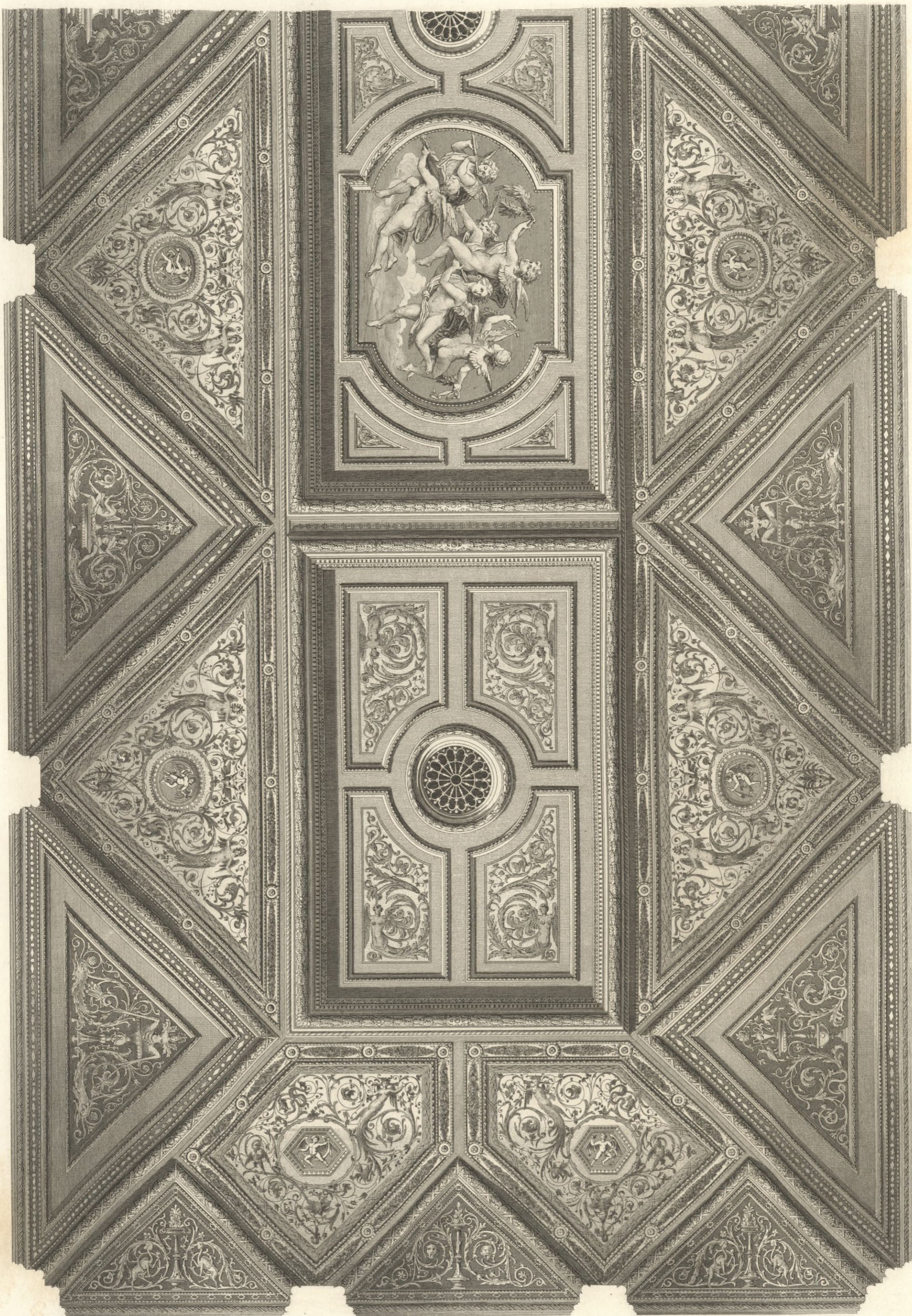
H. Büllmeyers sc.

0151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



10-301174



P. Lange del.

Ad. Lehmann, Wien.

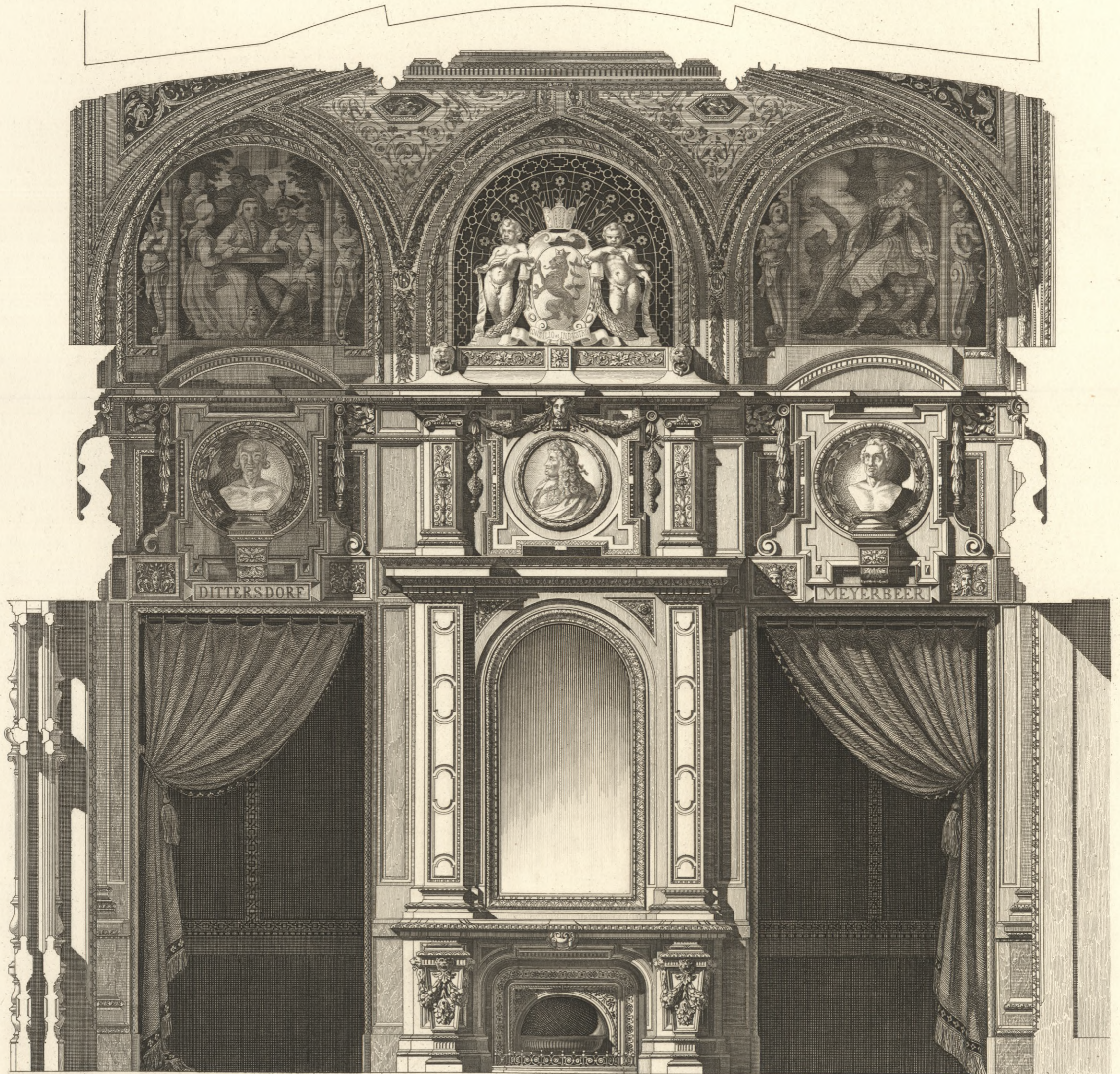
H. Bühnemeier sc. (Fig. K v. Siegl. sc.)

6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174



6151



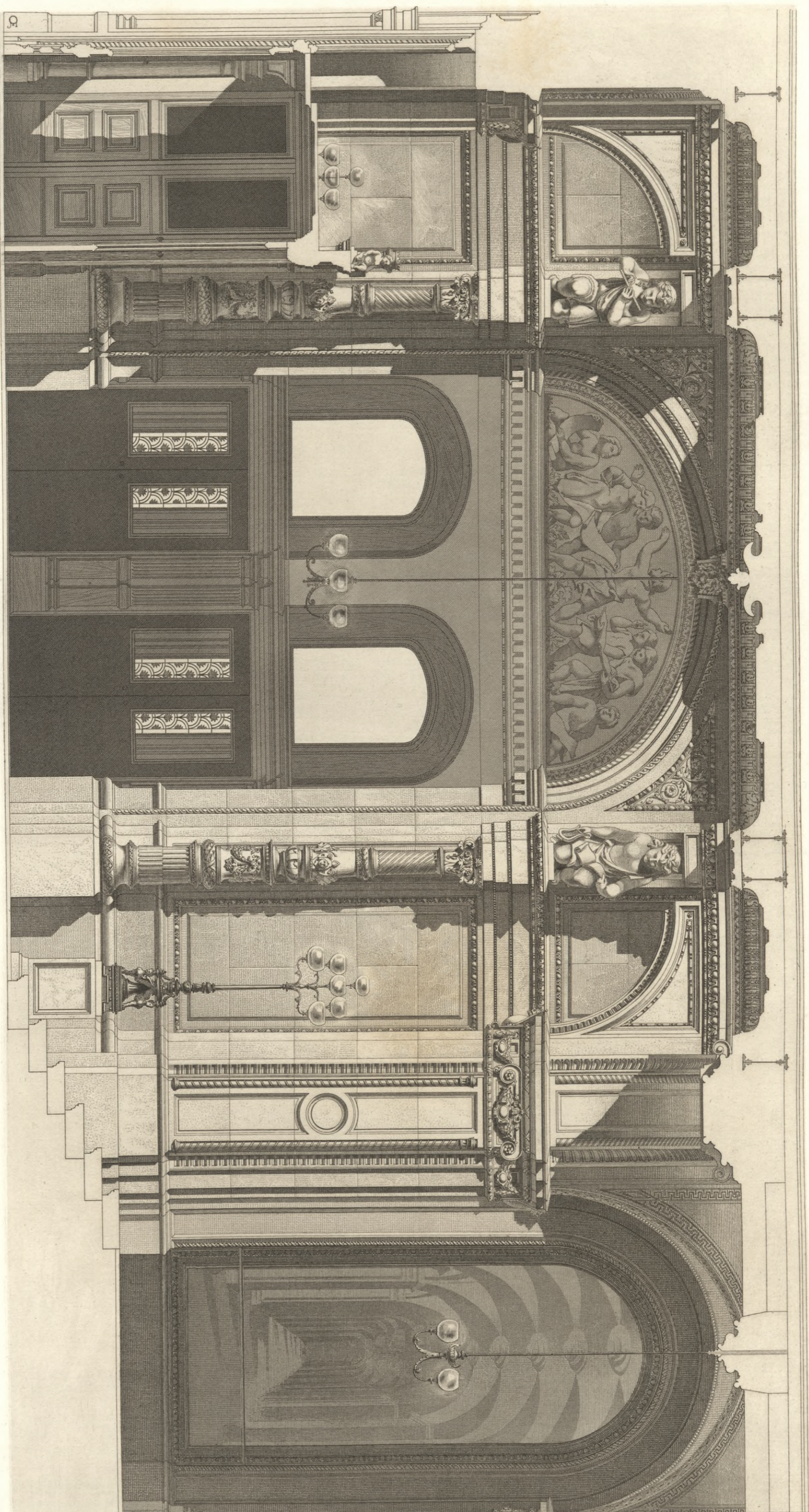
IV-301174

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

OPÉRA

HOFOPERNHAUS

OPERA. 50.



P. Lange del.

Ad. Lehmann, Wien.

E. Obermayer sc.

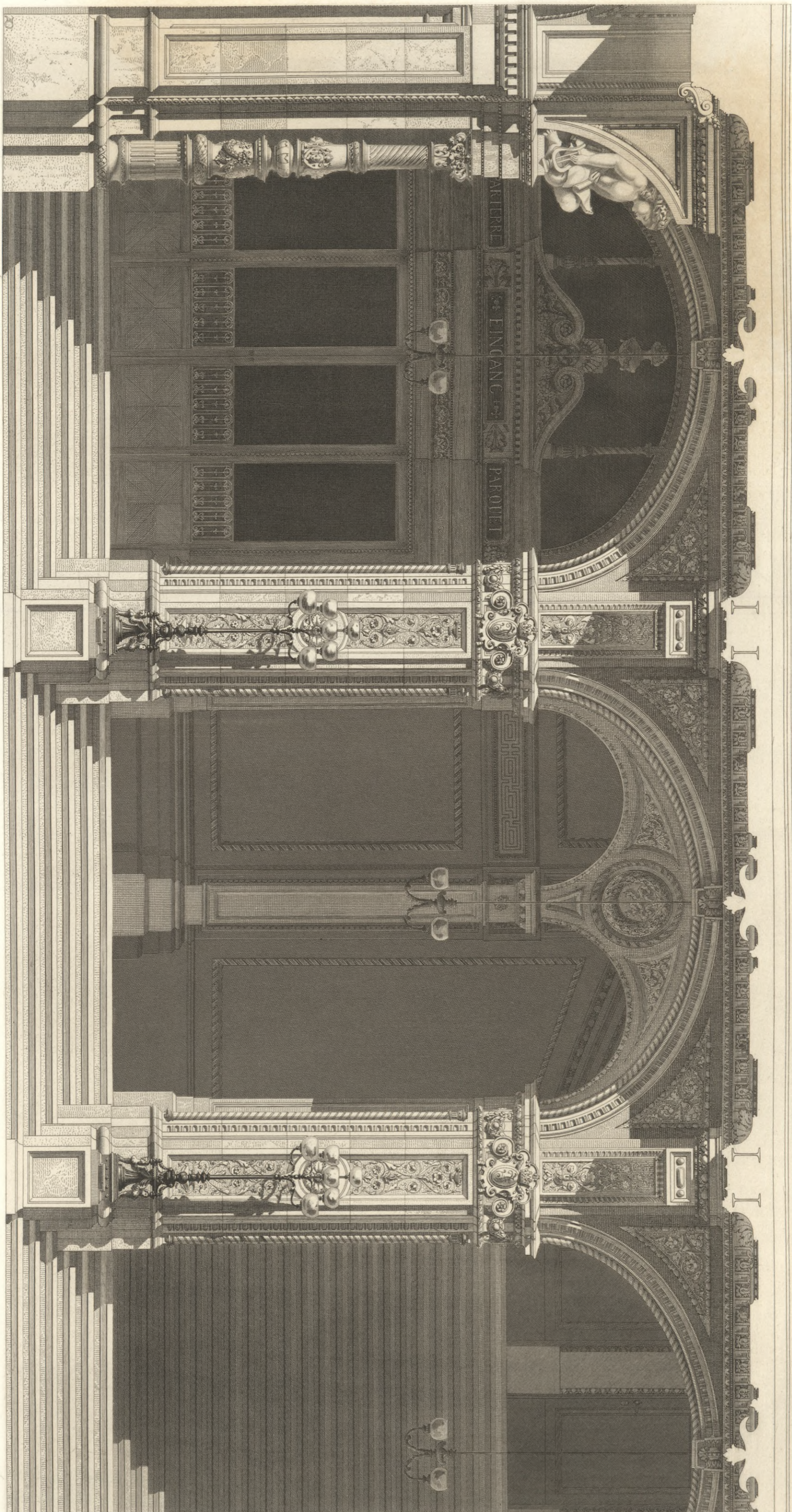


0151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174



P. Lange del.

Ad. Lehmann, Wien.

E. Obermayer sc.

6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

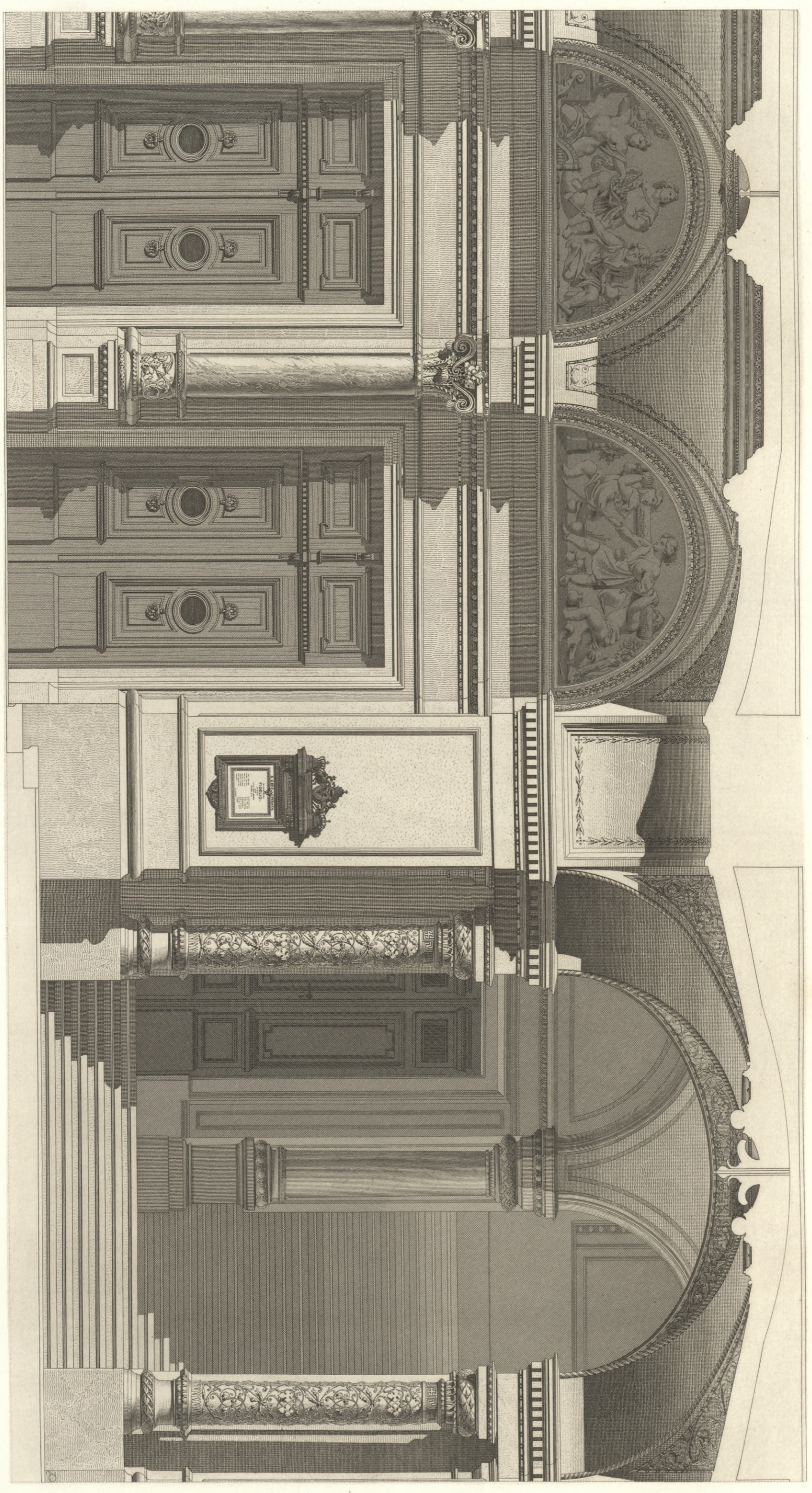


IV-301194

OPÉRA

HOFOPERNHAUS

OPÉRA 52



P. Lange del.

Ad. Lehmann Wien.

E. Obermayer sc.

0181

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174

6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-30M74

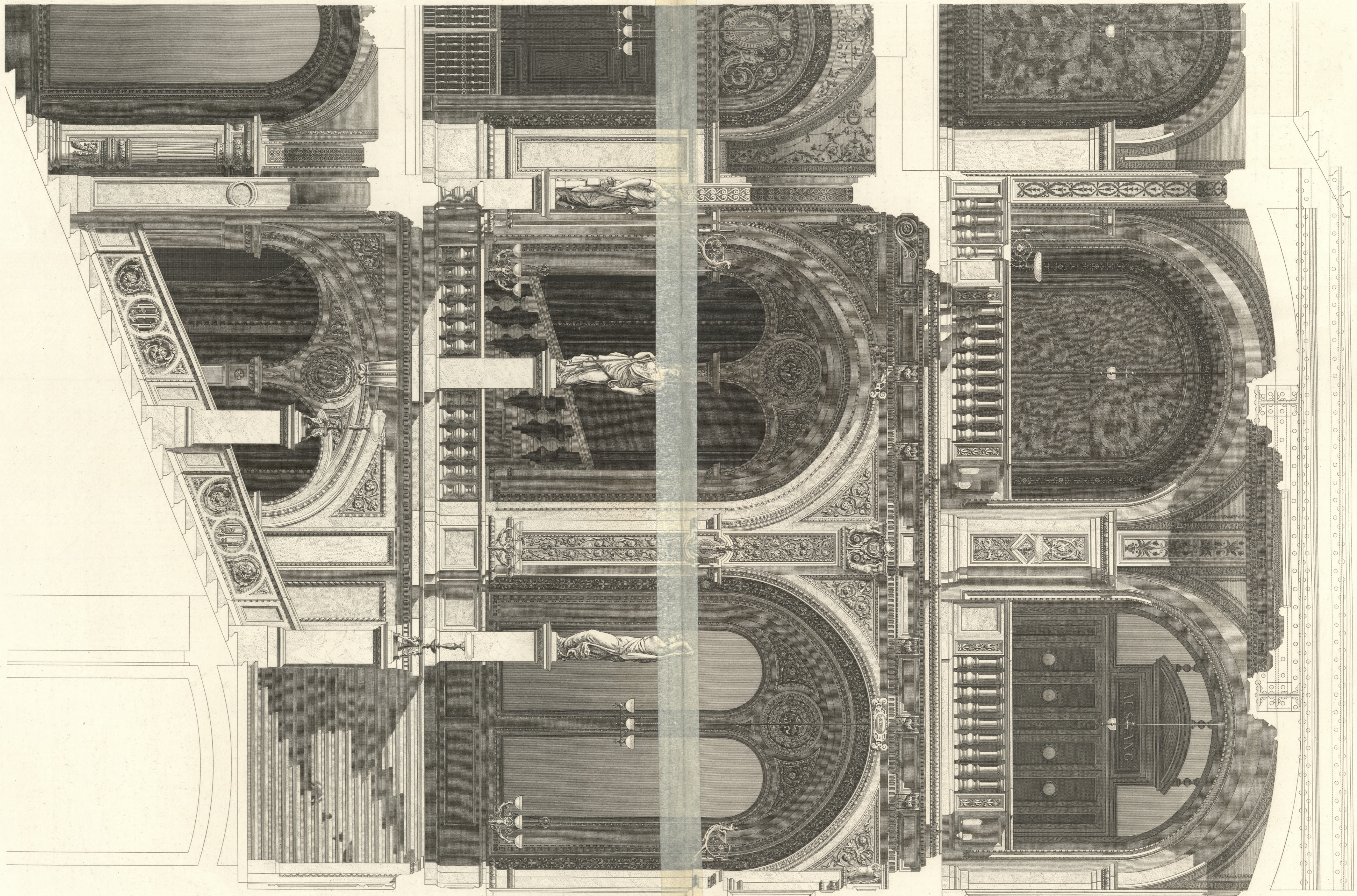


6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

6131

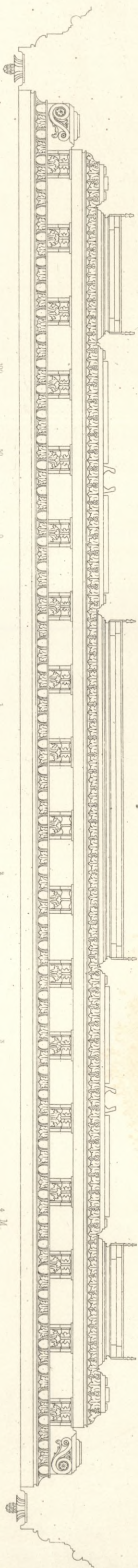




IV-30174

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Politechnicznej
w Krakowie.

0181



P. Lorange del.

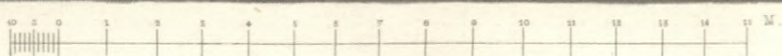
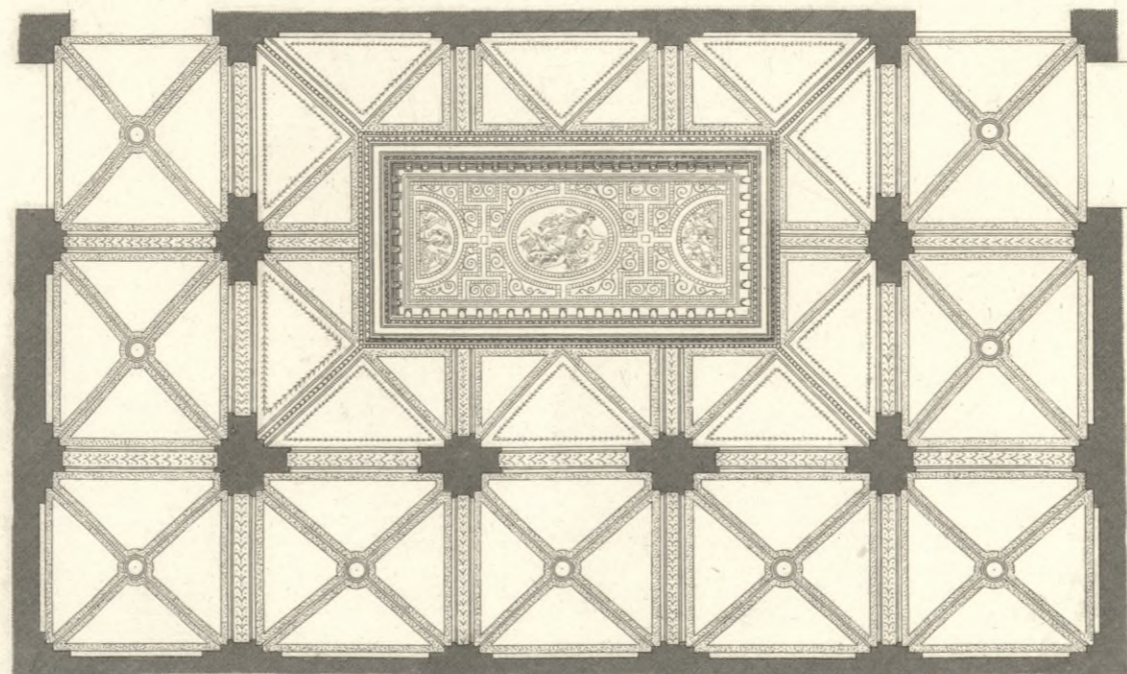
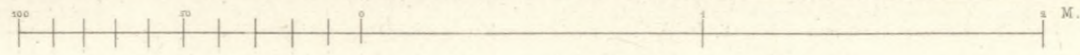
Ad. Lehmann, Wien.

H. Bittnereyer sc. (fig. K.v. Siegl. sc.)



IV-301174

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

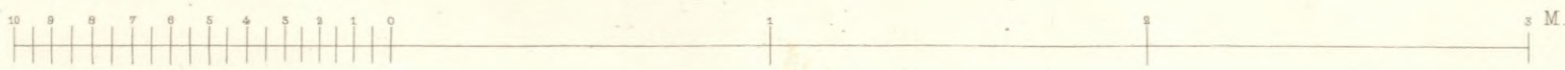


0151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



10-301174



0151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

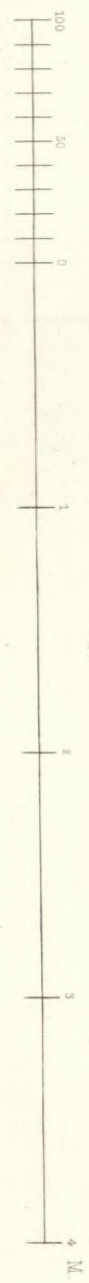
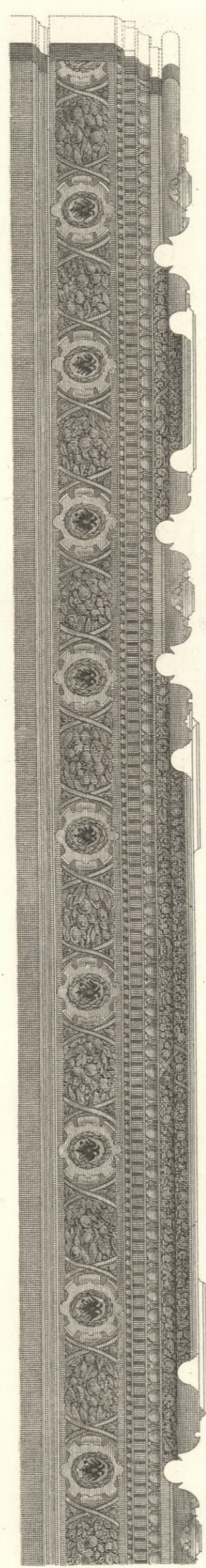


IV-301174

OPERA

HOFOPERNHAUS

OPERA 60



P. Lange del.

Ad. Lehmann, Wien.

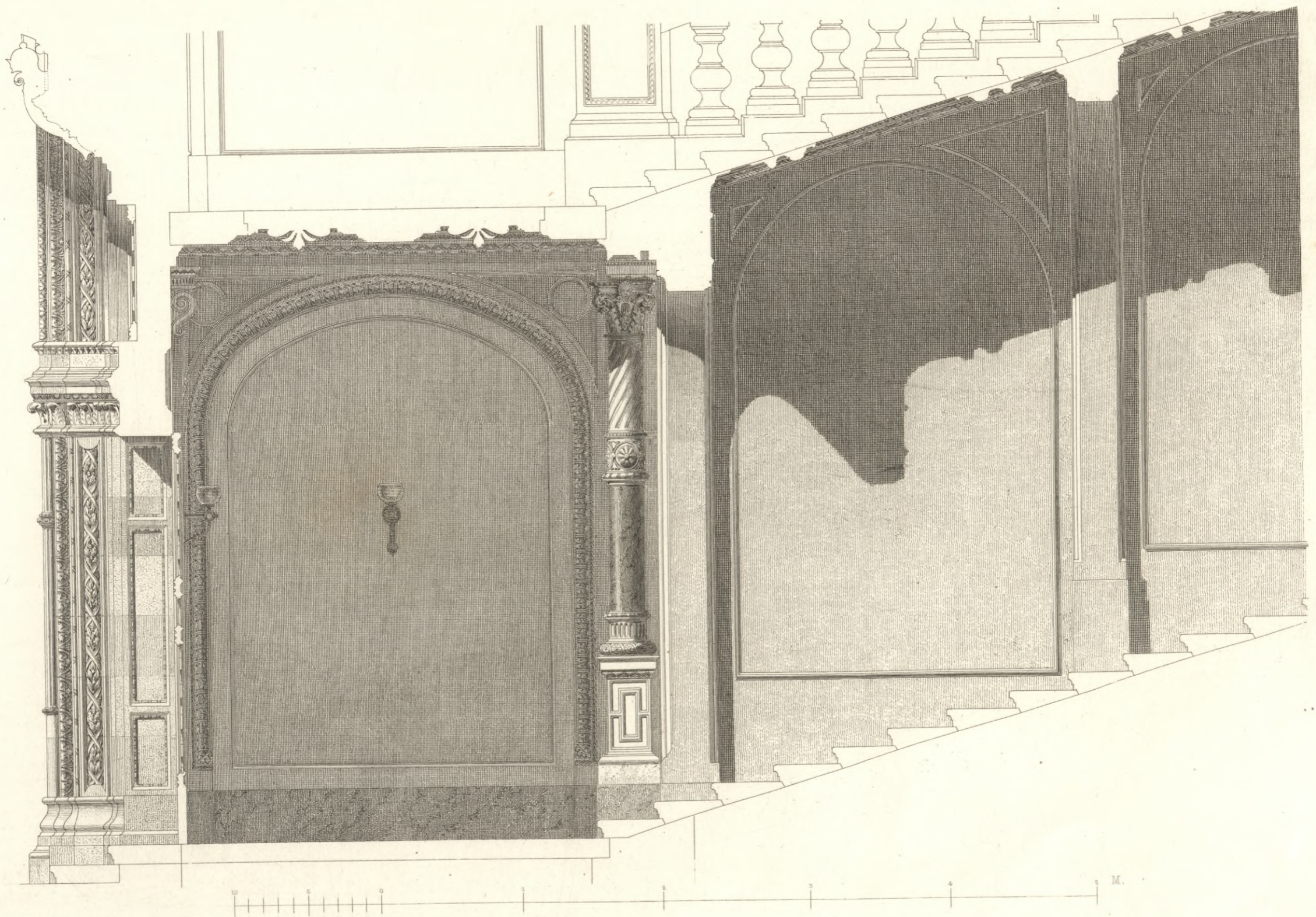
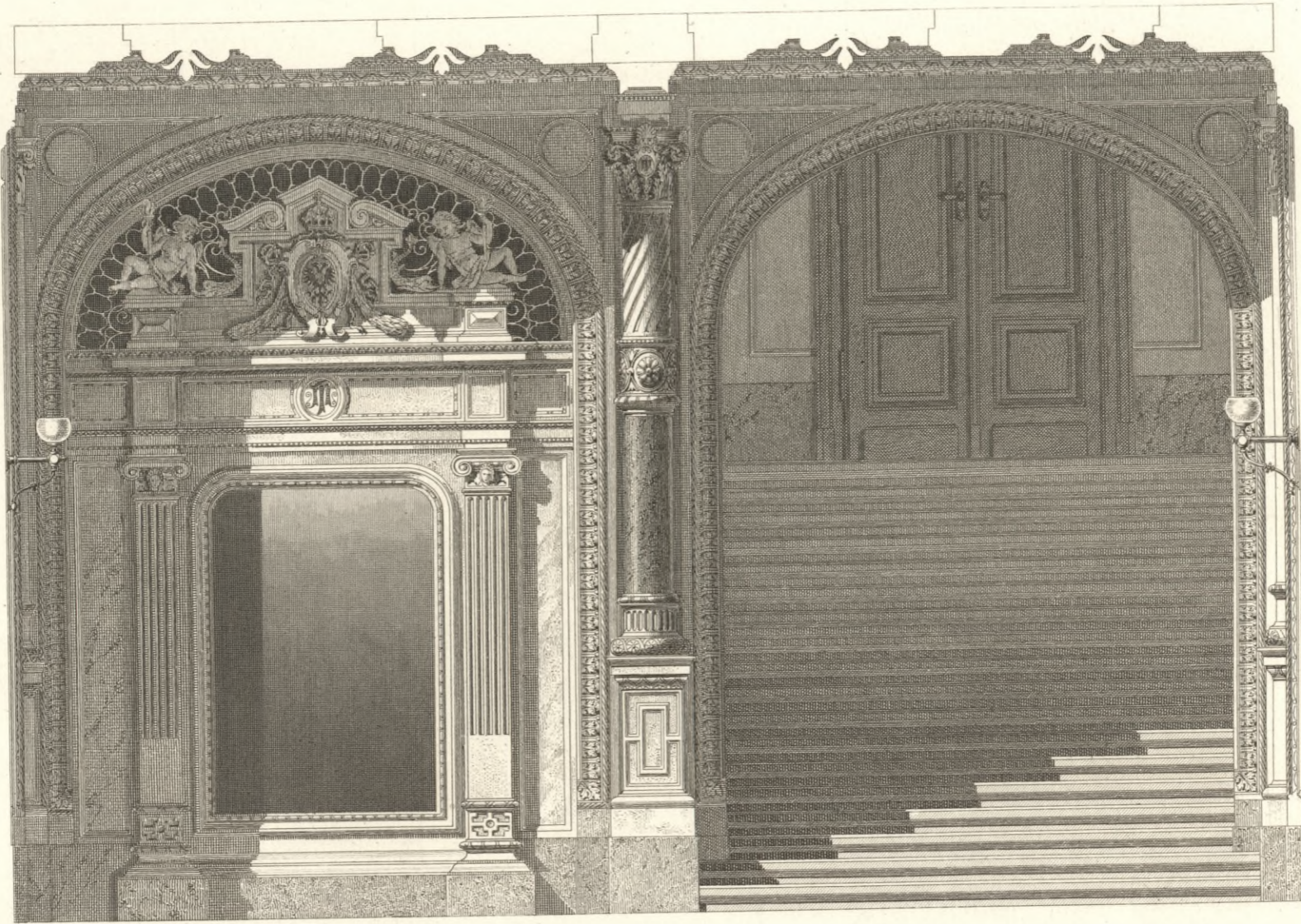
H. Büttner-Weitz sc. (fig. K. v. Stegl. sc.)

C151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174



6131

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



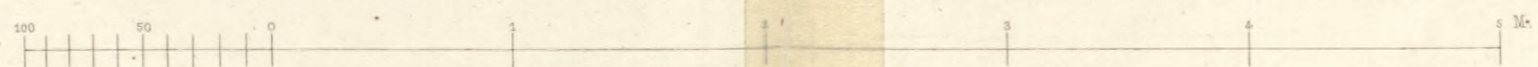
IV-30/174

0151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174



0151

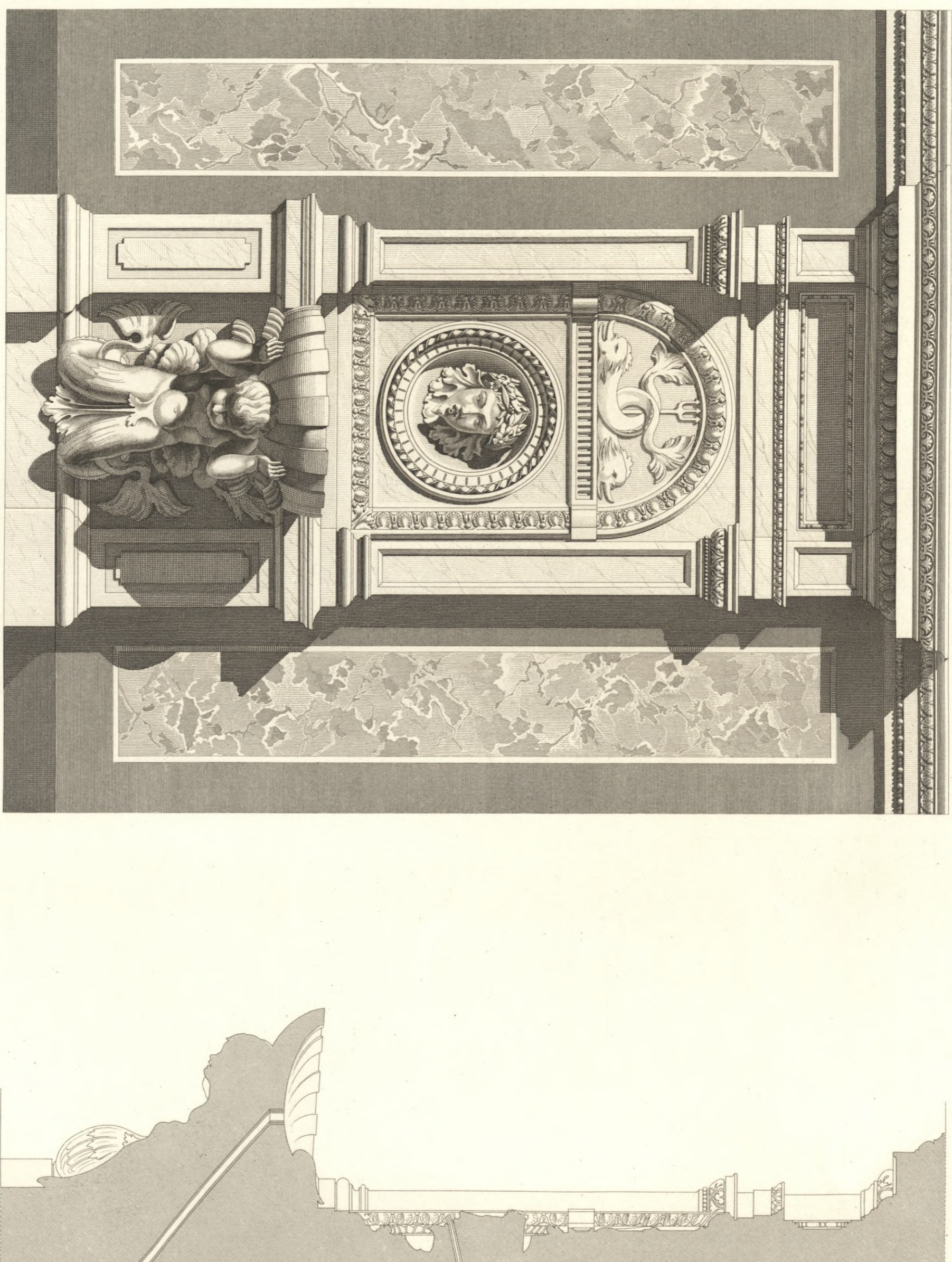
BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



OPÉRA

HOFOPERNHAUS

OPERA 64



P. Lange del.

Ad. Lehmann, Wien.

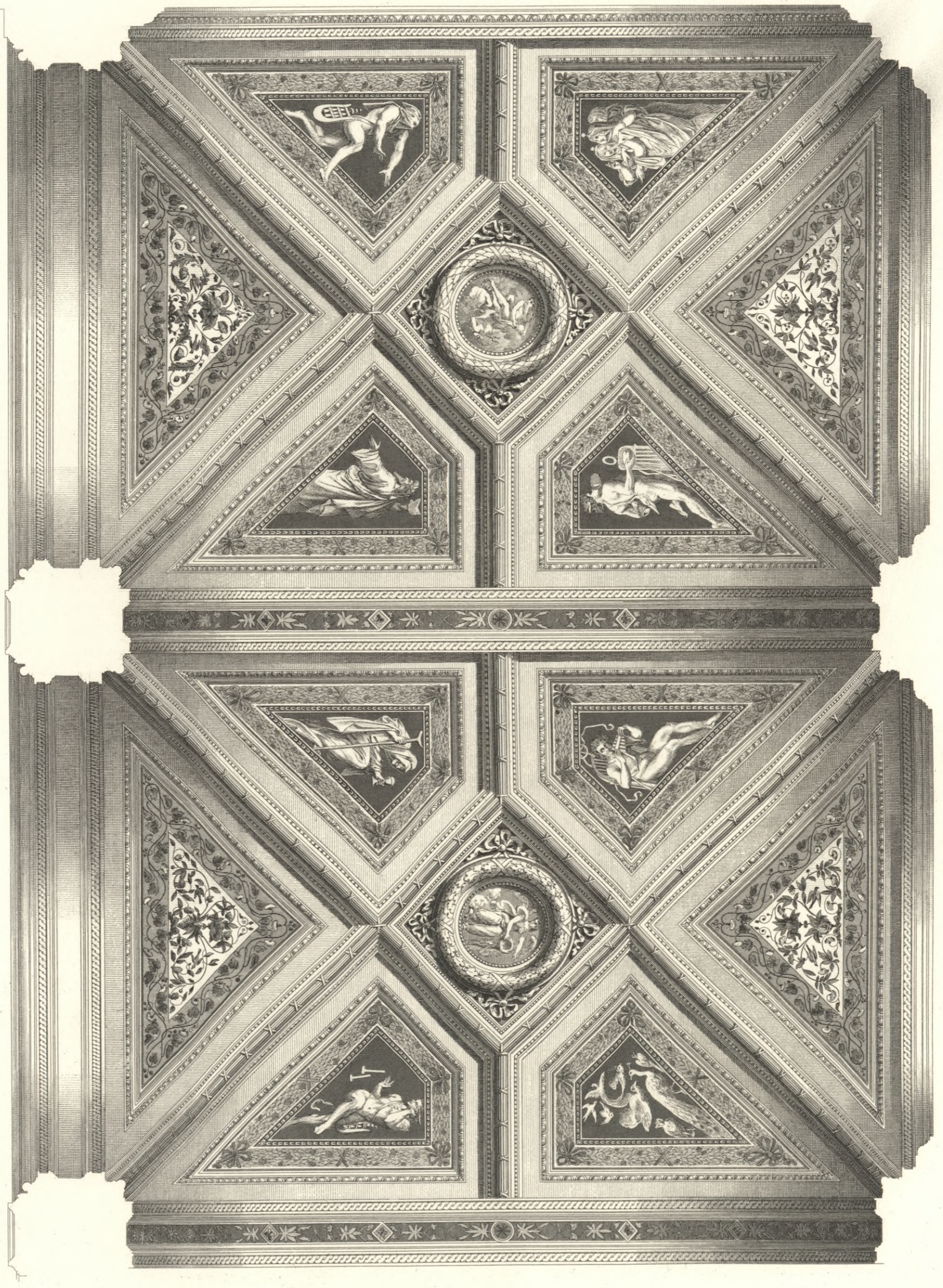
E. Obermayer sc.

0151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-30174



P. Lorange del.

Ad. Letmann Wien.

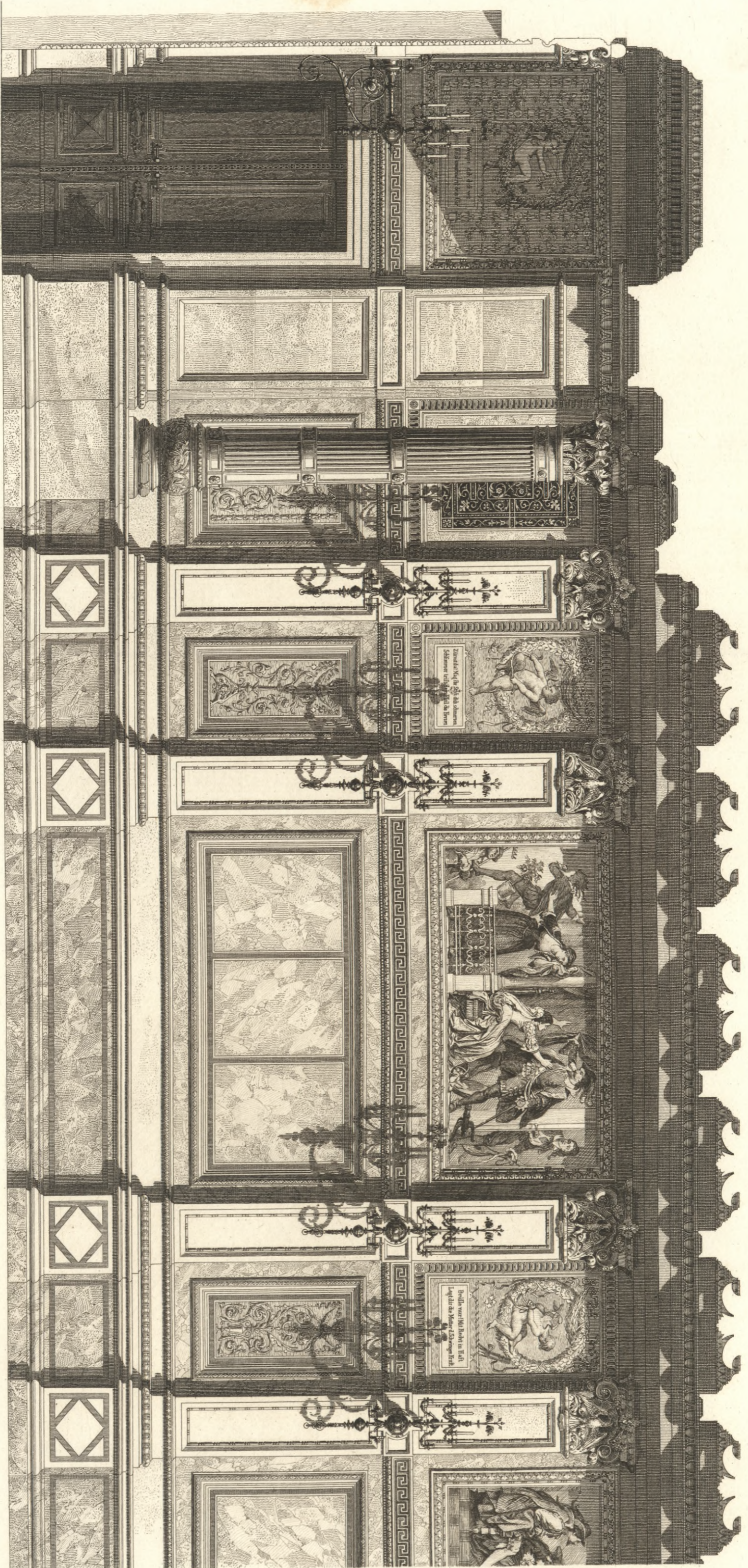
H. Bühlmeier sc.

C151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301/174



P. Lange del.

Ad. Lehmann Wien.

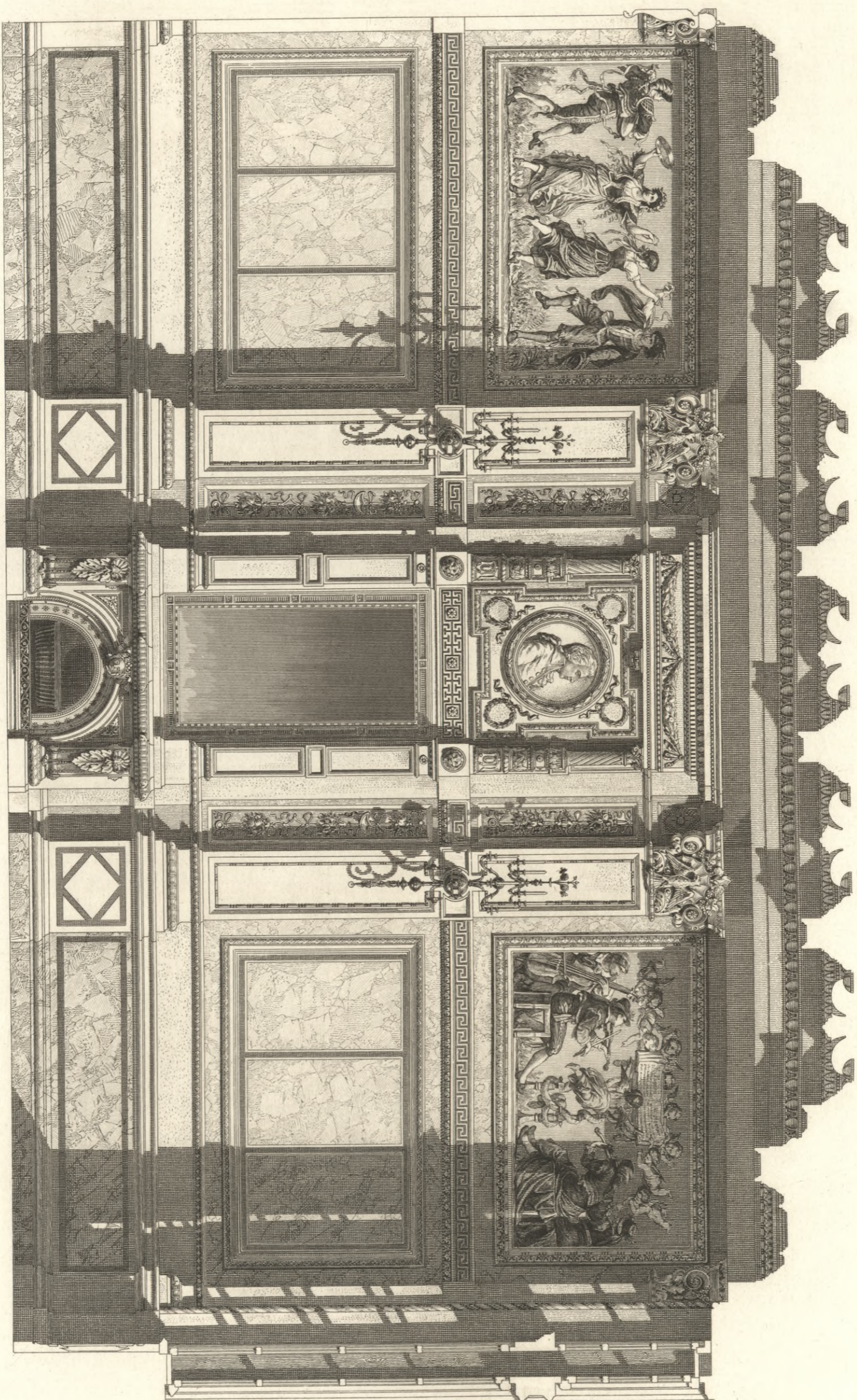
H. Bütemeyer sc.

0151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301/74



P. Lange del.

Ad. Lehmann, Wien.

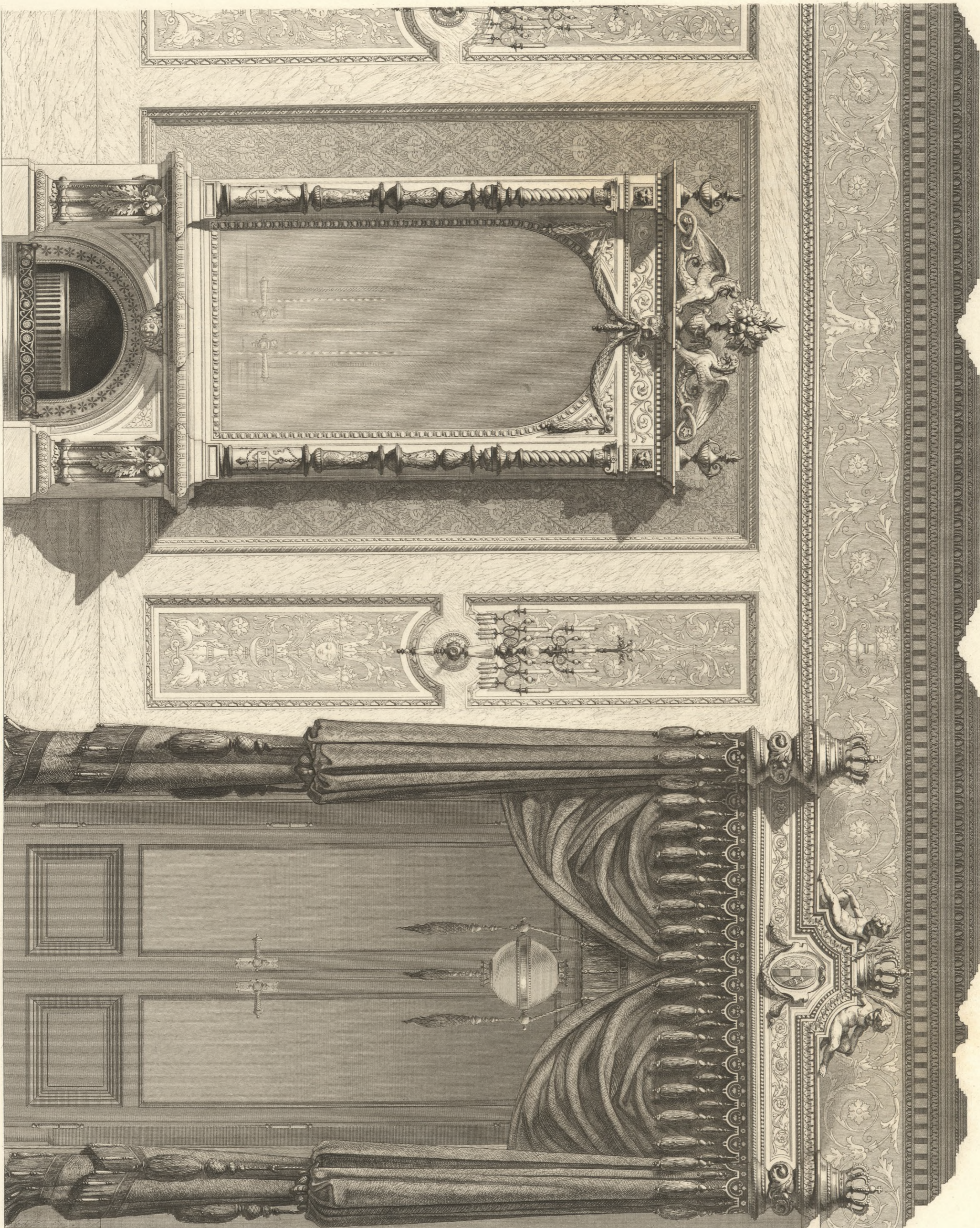
H. Zallmayer sc.

6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



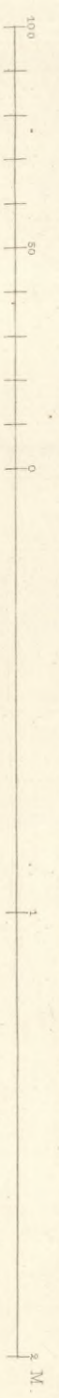
IV-301174



A. Buglar del.

Ad. Lehmann. Wien.

Hradowina sc.

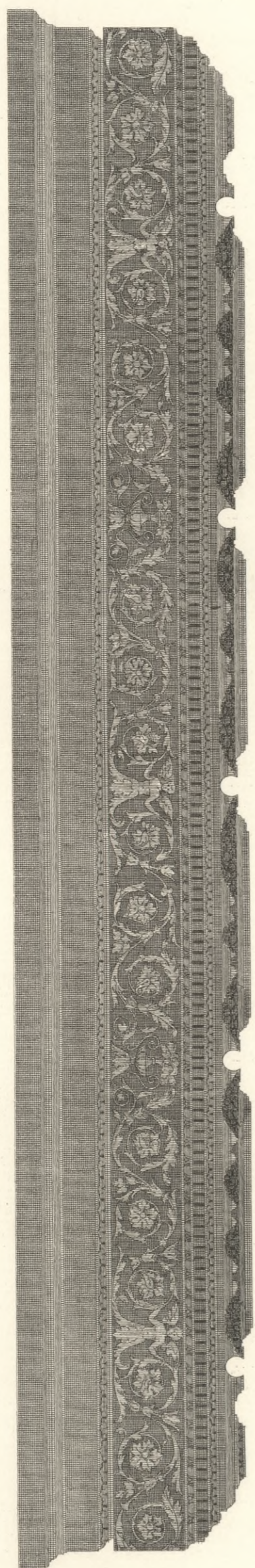
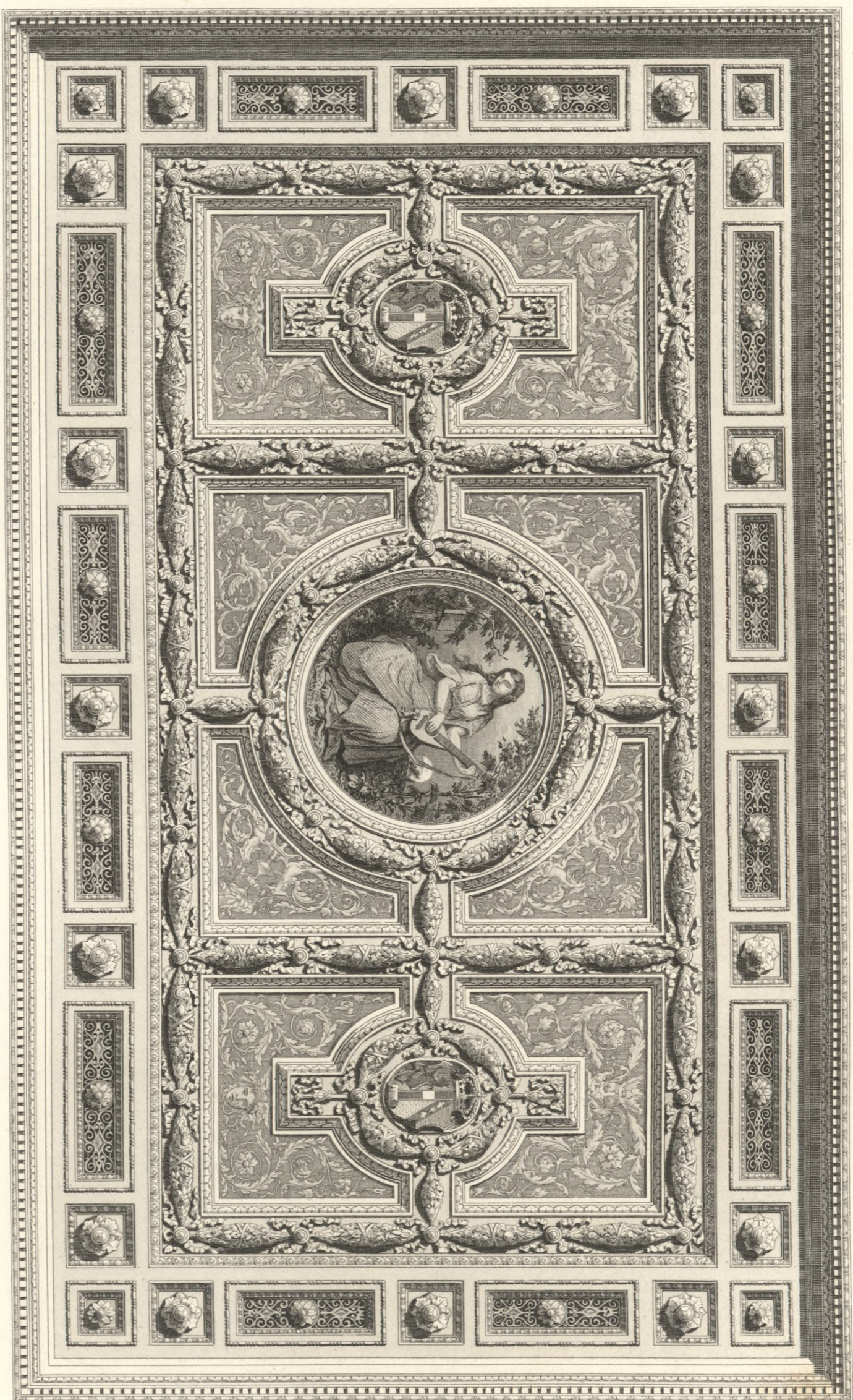


0131

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174

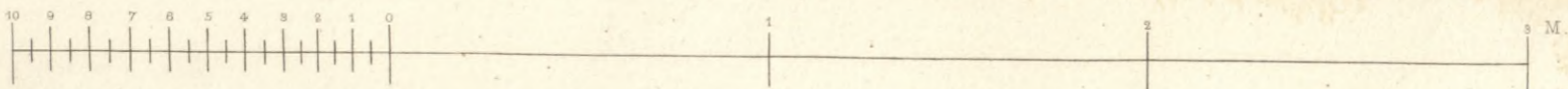


6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174



0151

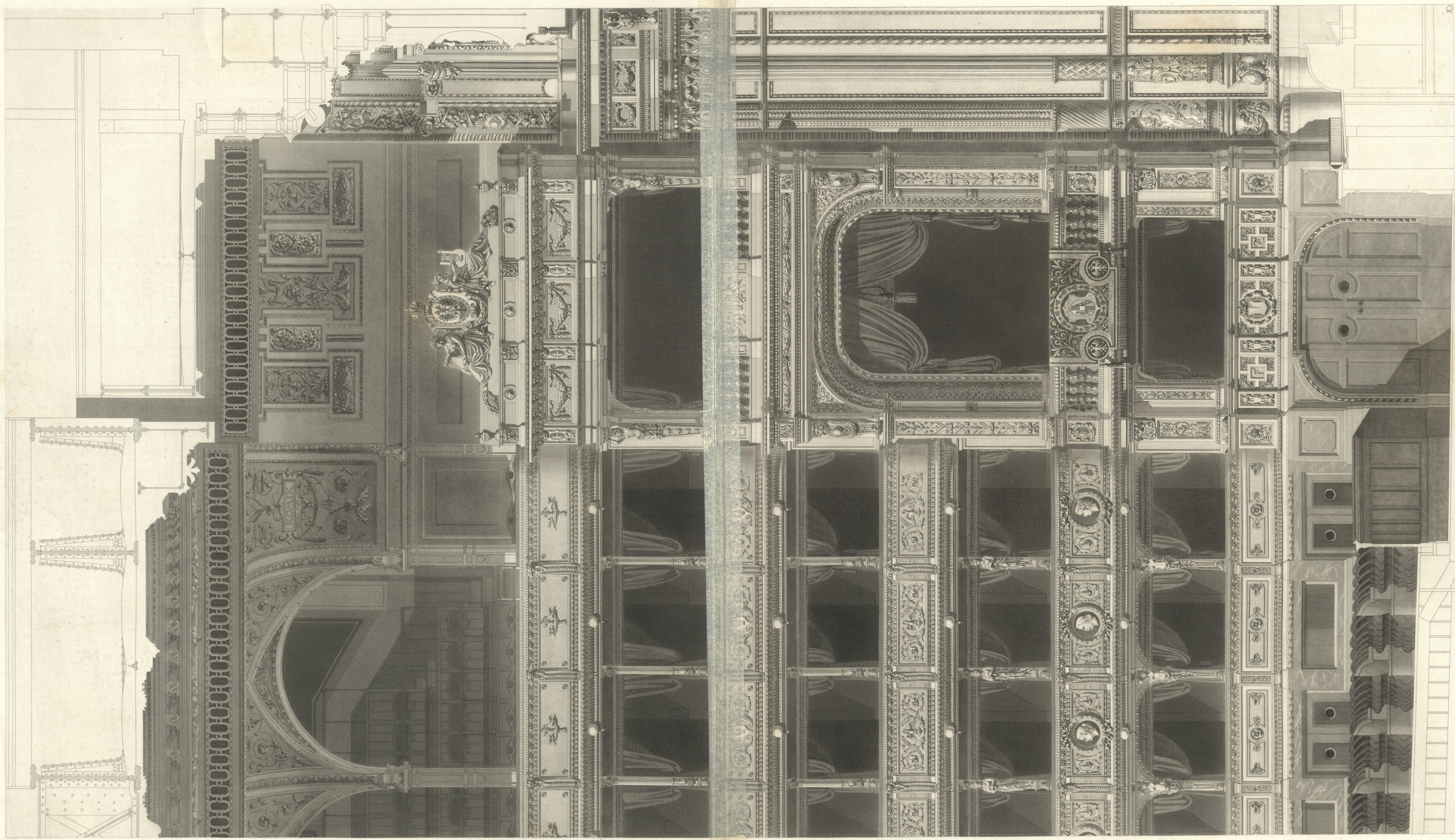
BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174

6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

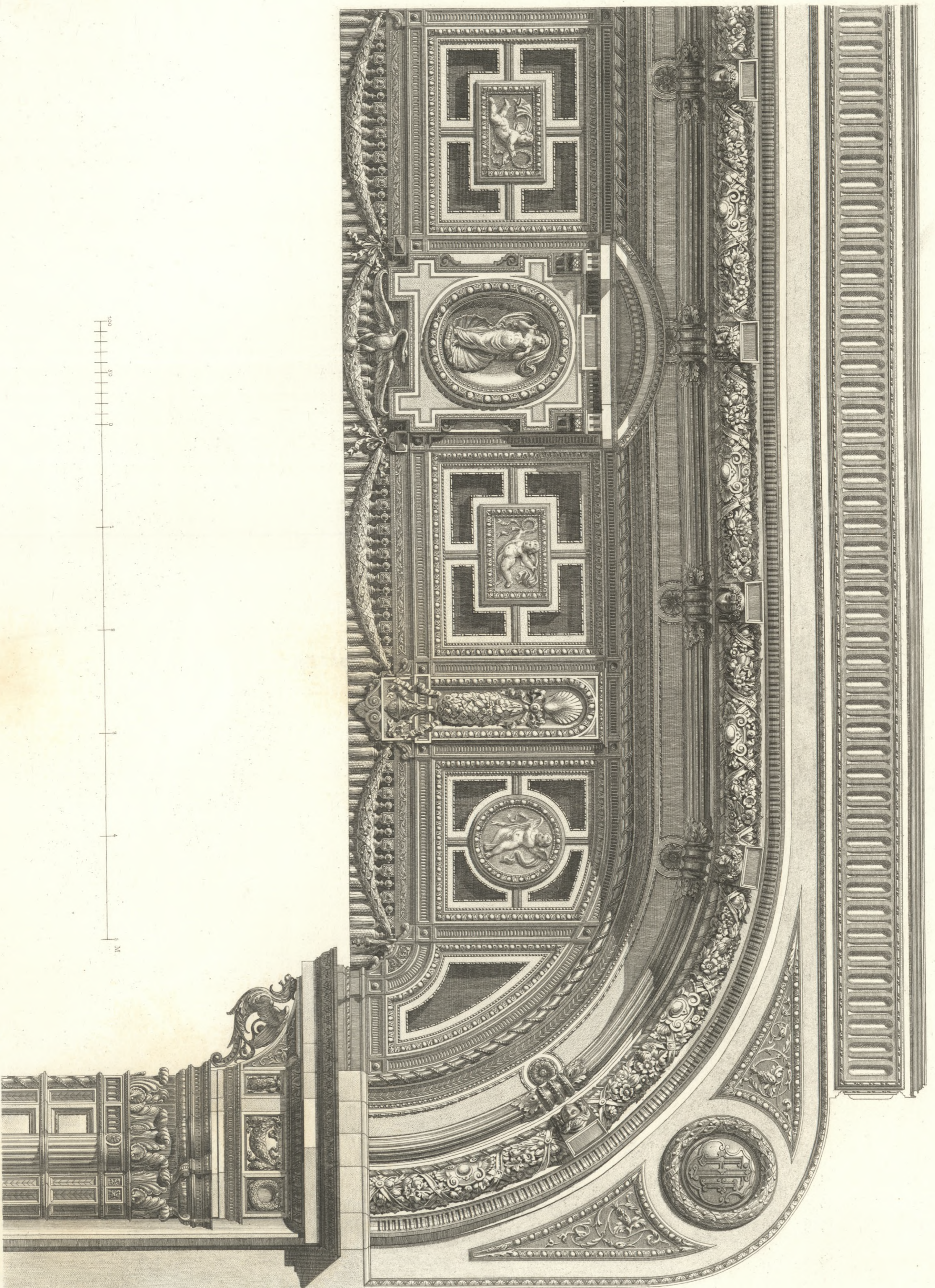


6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



1U-301174



P. Lange del.

Ad. Lehmann, Wien.

K. Hradowina sc.

6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



10-301174

6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

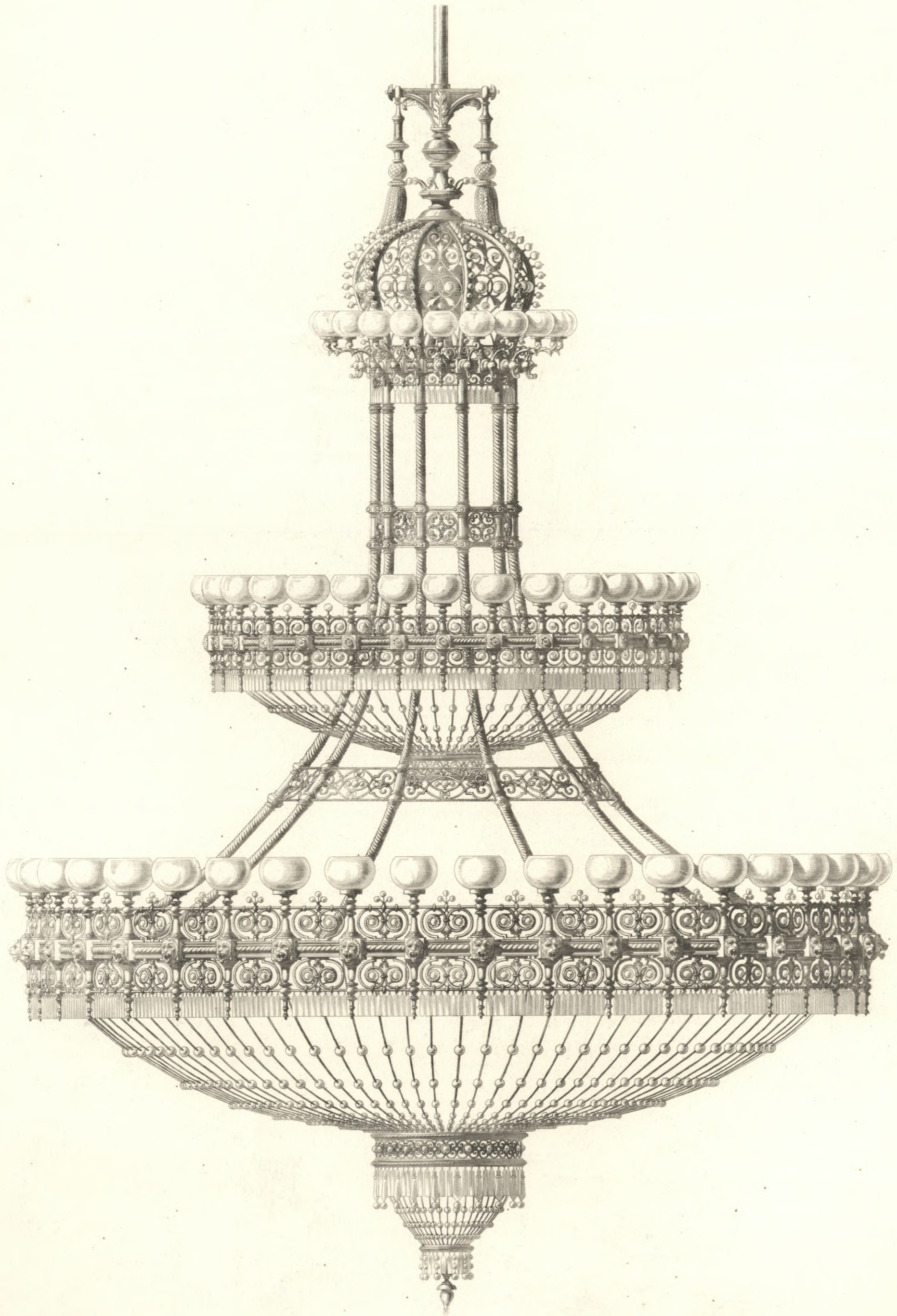


IV-301174



6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

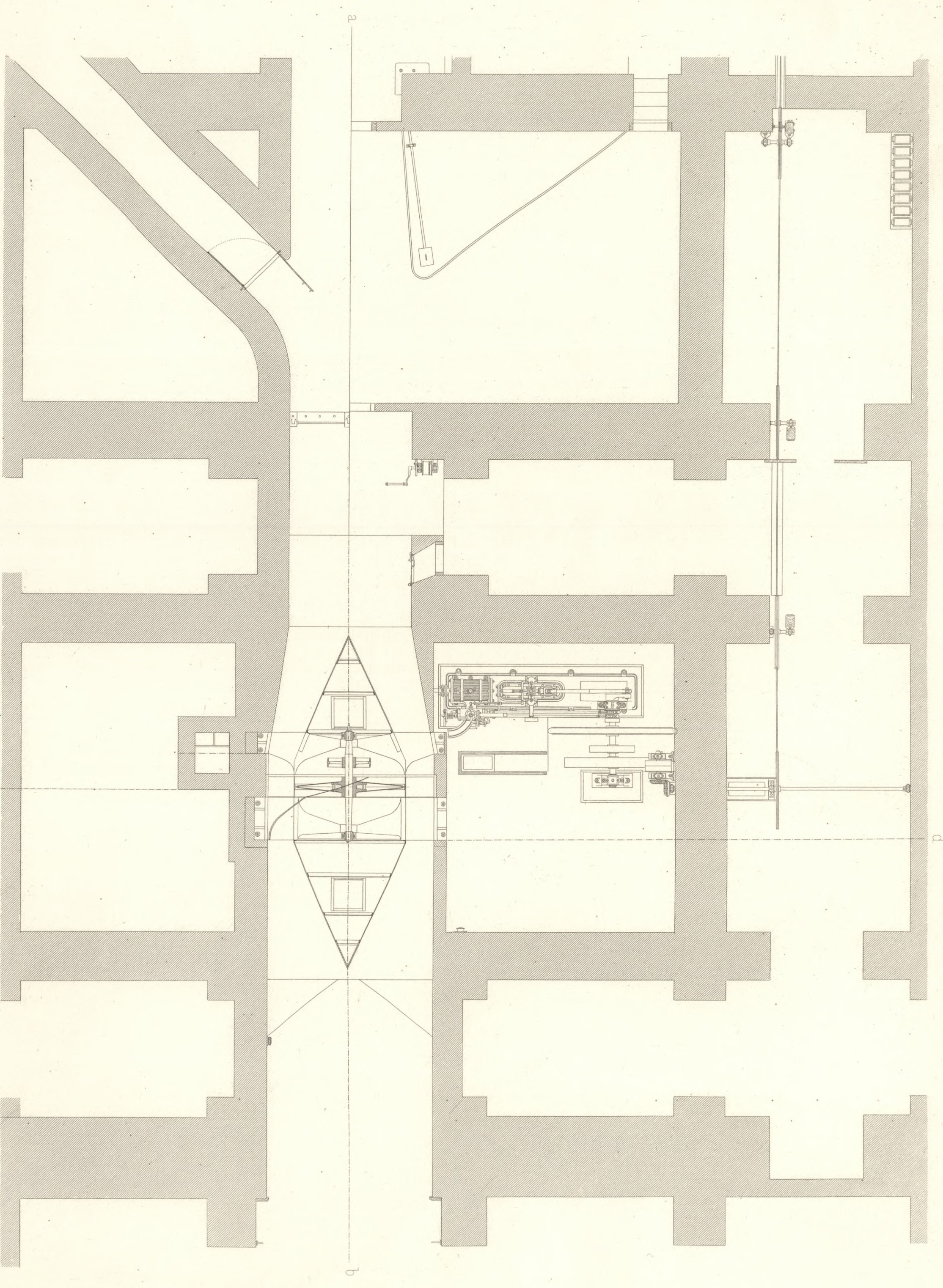


10-301174

OPERA

HOFOPERNHAUS

OPERA 77



J. Kantsch del.

Ad. Lehmann, Wien.

Atel. Büttnereyer sc.

6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

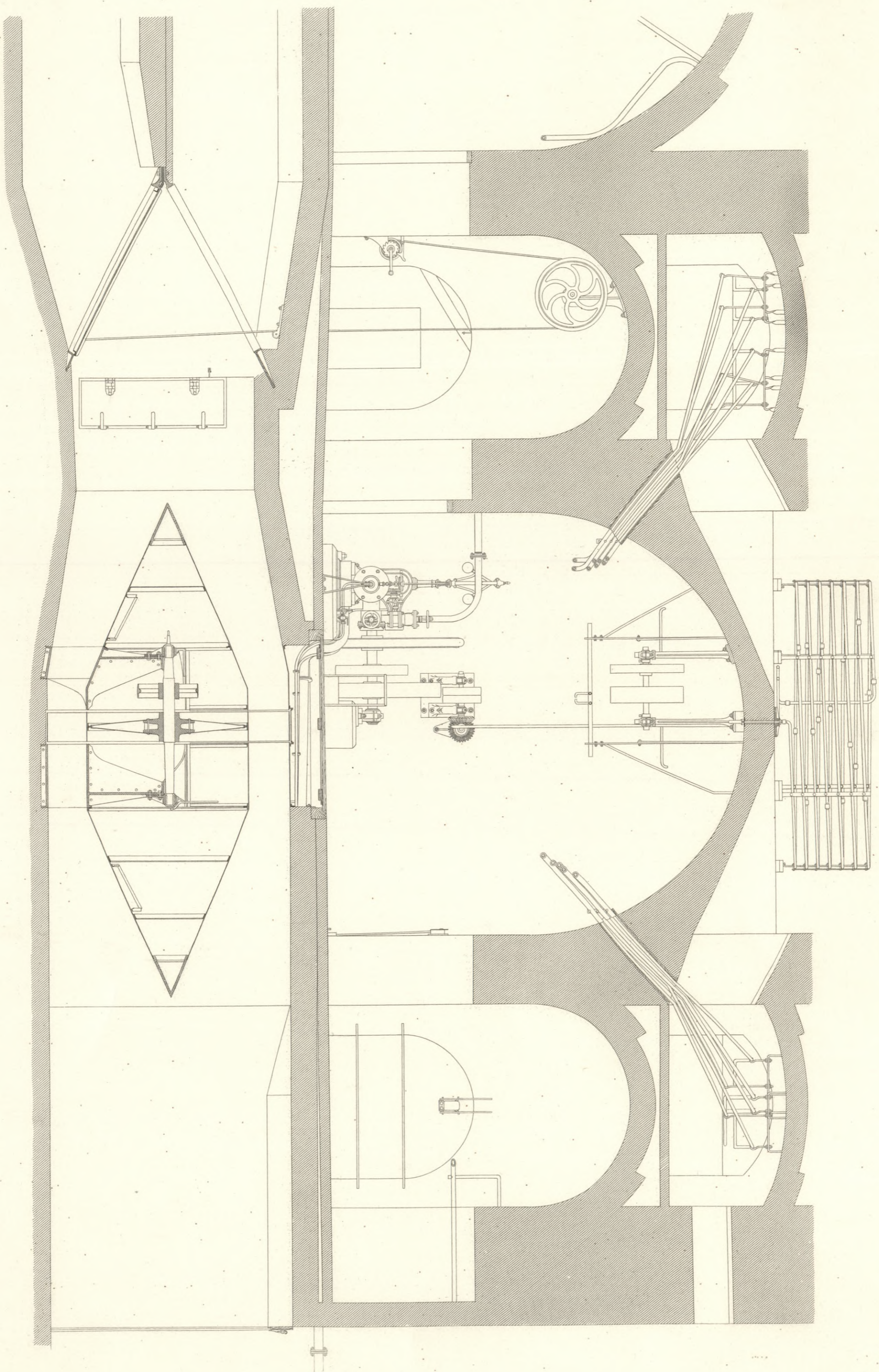


IV-301174

OPERA

HOFOPERNHAUS

OPERA 78



J. Kants del.

Ad. Lehmann, Wien.

Apel, Bülteneyer sc.

6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

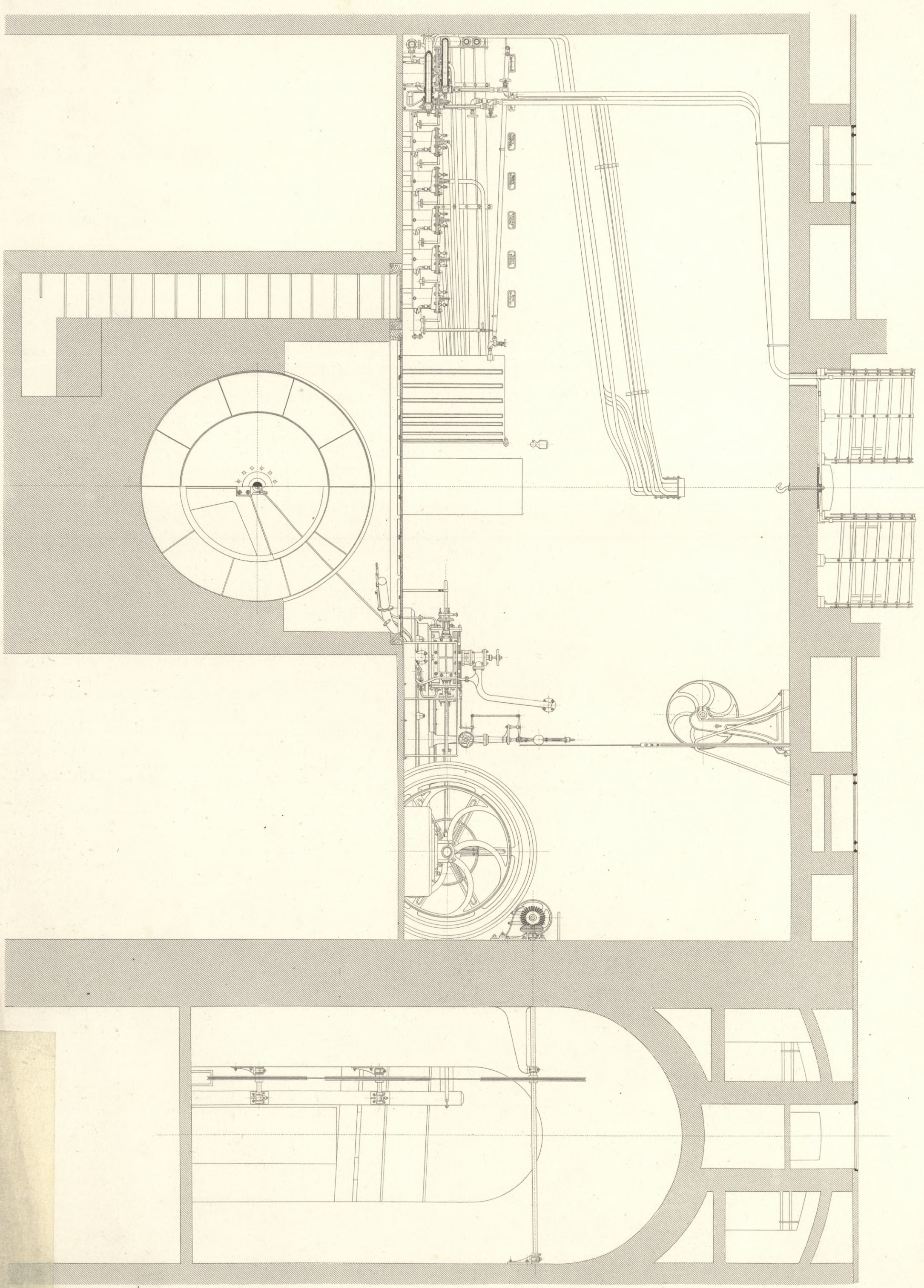


IV-301174

OPERA.

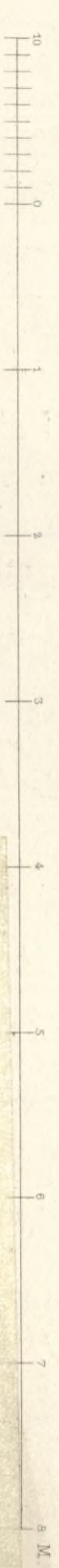
HOF OPERNHHAUS.

OPERA. 79.



J. Kautz del.

Ad. Lehnäm. W.



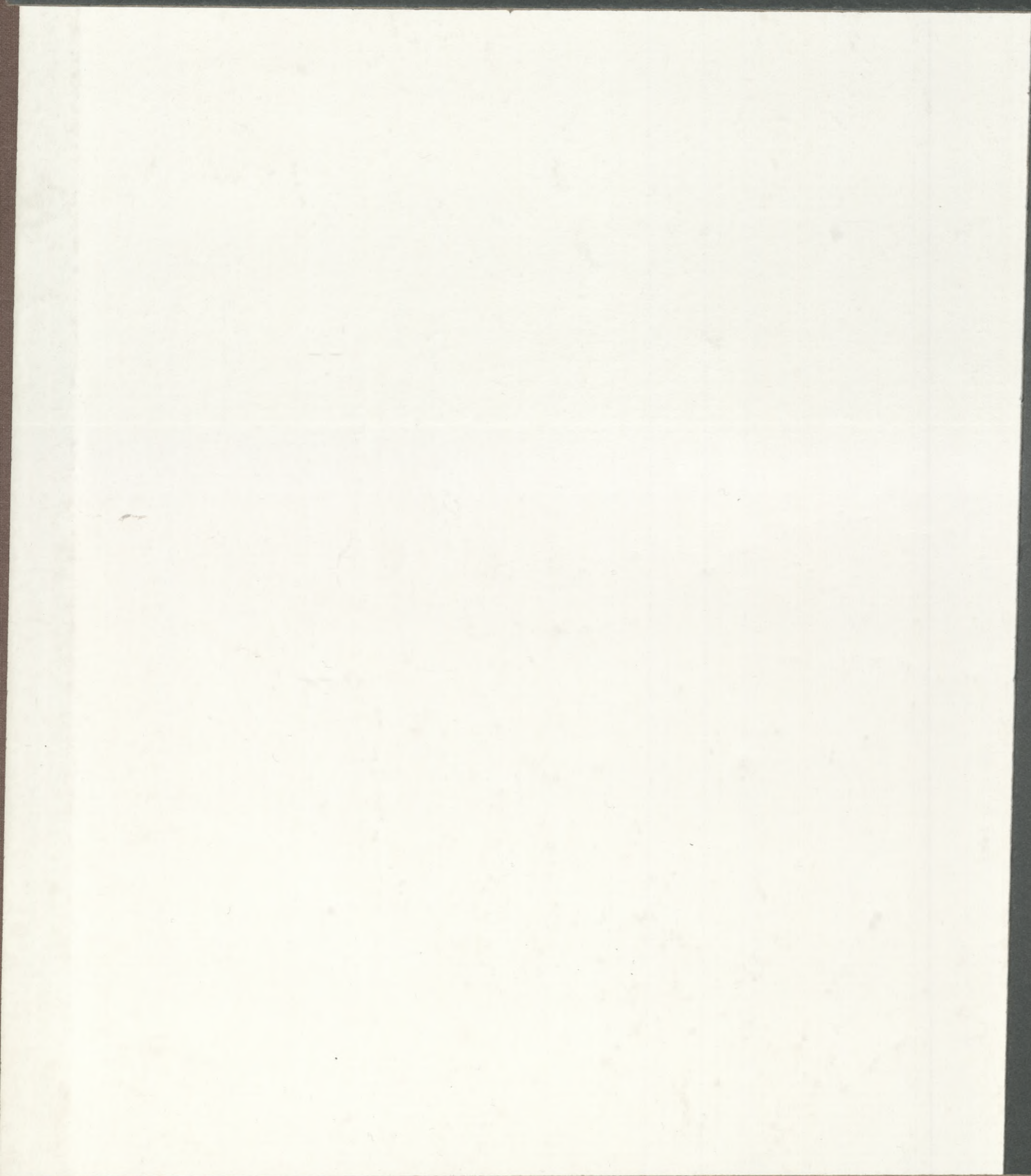
6151

BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.



IV-301174

S. 61

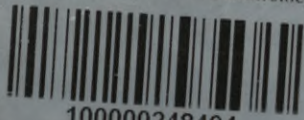


KR
KA G



IV-301174

Biblioteka Politechniki Krakowskiej



10000248494